



Eichenstruth

Das Dorf, seine Häuser,
seine Geschichte

von
Helmut Raum, Nürnberg

1988

Eichenstruth
=====

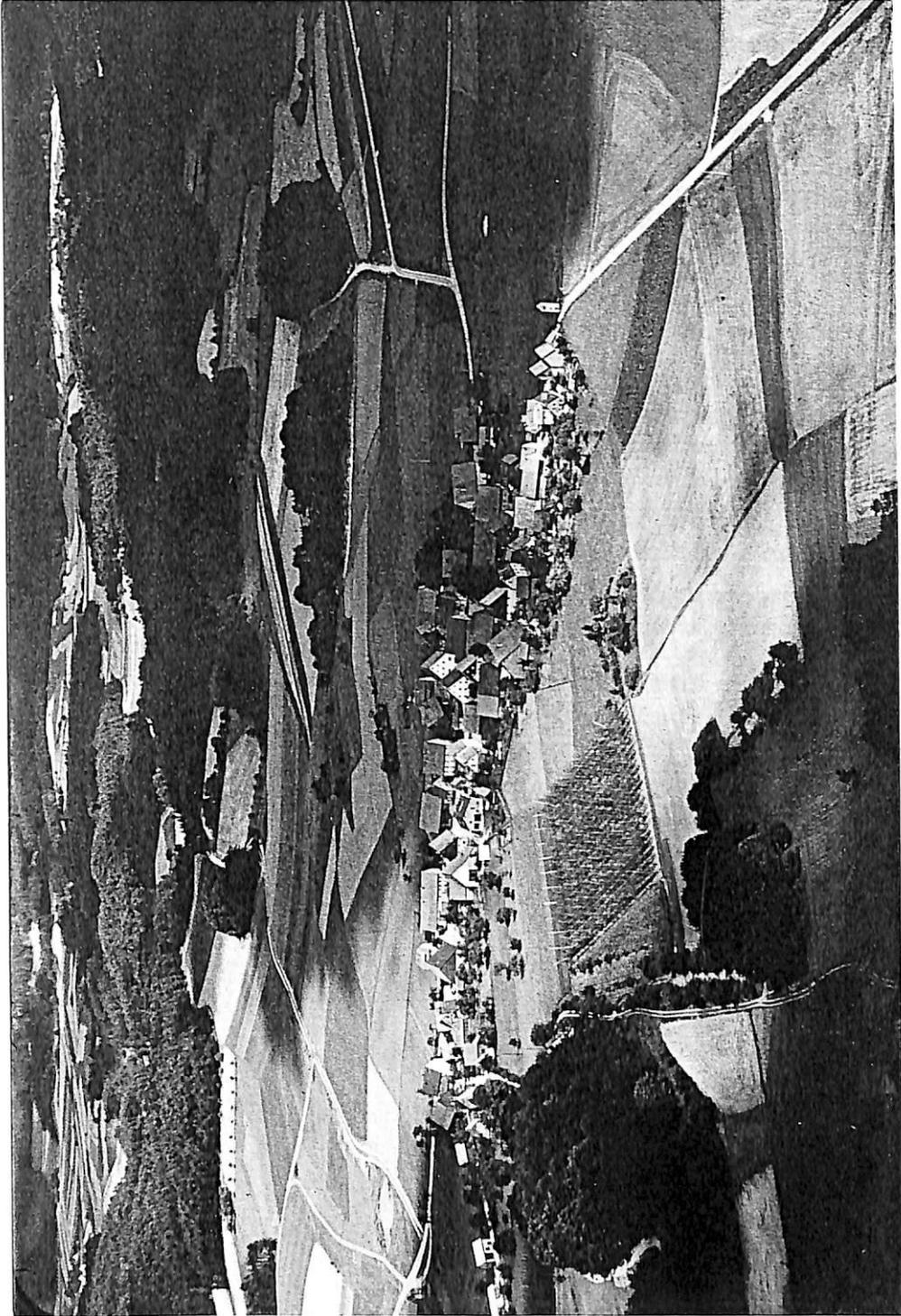
Das Dorf
seine Häuser
seine Geschichte

mit
50 Abbildungen
und
3 Kartenausschnitten

von
Helmut Raum
Nürnberg
1988
2. Auflage

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
1. <u>Grundherrschaft und Lehenswesen</u>	5
1.1 Die Grundherren	
1.2 Abgaben	
1.3 Vom Erbrecht	
1.4 Über die Hofgrößen	
2. <u>Landesherrschaft, Hochgericht</u>	7
2.1 Die Landesherren	
2.2 Das Hochgericht	
2.3 Abgaben	
3. <u>Aus der Geschichte von Eichenstruth</u>	8
3.1 Lage, Name, Frühgeschichte	
3.2 Zur Zeit der Reichsstadt Nürnberg, seit 1505	
3.3 Im Königreich Bayern, seit 1810	
3.4 Die Entwicklung der Gemeinde	
3.5 Die Gefallenen zweier Weltkriege	
4. <u>Die wirtschaftliche Entwicklung</u>	15
4.1 Feldbau in Eichenstruth	
4.2 Vom Hirtenwesen	
4.3 Wasser und Licht	
4.4 Die Flurbereinigung	
5. <u>Aus dem Gemeindeleben</u>	19
5.1 Der Bürgermeister	
5.2 Die kirchlichen Verhältnisse	
5.3 Die Schule	
5.4 Die freiwillige Feuerwehr	
5.5 Sitten und Gebräuche	
5.6 Der freie Winkel	
6. <u>Die Grundherrschaften von Eichenstruth</u>	23
6.1 Rüdiger Valzner von Nürnberg	
6.2 Das Landalmosenamt Nürnberg	
6.3 Die Wildensteiner	
6.4 Die Buirette von Öhlefeld	
6.5 Dr.Georg Karl Förster	
6.6 Die Freiherren von Tucher	
6.7 Die Bamberger Dom-Scholasterei	
6.8 Pflegamt und Gotteshaus Velden	
7. <u>Die Häuserchronik</u>	27
7.1 Alte Flurnamen	
7.2 Der Häuser-und Rustikalkataster von 1812	
7.3 Die Höfe von Eichenstruth und ihre Geschichte	
8. <u>Aus der Umgebung von Eichenstruth</u>	66
8.1 Das Eibental	
8.2 Burgstätte und Ruinen	
8.3 Aus der Pflanzen-und Tierwelt	
9. <u>Anlagen und Quellennachweis</u>	69
9.1 Urkunde vom 06.07.1361 mit Abschrift	
9.2 Abkürzungen, Maßeinheiten, Abbildungen	
9.3 Quellen, Schrifttum, Anmerkungen	
9.4 Register	



Eichenstruth

nach einer Luftaufnahme um 1968, freigeig. G 16/39889,
vor den Häusern ist eine Hopfenanlage zu erkennen.

Vorwort

Ein Vorwort wird meist nicht gelesen. Hier ist es jedoch wichtig, denn am Anfang dieser Chronik kann eine erfreuliche Feststellung gemacht werden.

Doch zuvor einige Worte über Eichenstruth. Damit man sich ein richtiges Bild von diesem Dorf machen kann, muß man einmal aufzählen, was Eichenstruth alles nicht hat. Ein Schloß, eine Burg, eine Ruine fehlen ebenso wie Kirche, Schule, Rathaus oder besondere Sehenswürdigkeiten. Fabriken, Werkstätten, Sportplätze sind ebenso wenig vorhanden wie Flugplatz, Schwimmbad, Diskothek u.ä. Einrichtungen. Auch besondere Ereignisse oder Persönlichkeiten sind nicht zu vermelden. So muß man sich fragen, was bleibt für eine Chronik noch übrig? Nun, es ist ganz einfach: das Dorf, seine Häuser, seine Geschichte und vor allem seine Menschen. Diese haben es verstanden, über Jahrhunderte in harter Arbeit die Geschicke des Dorfes zu meistern, die Aufgaben der Zeit zu erkennen und die Zukunft zu gestalten.

Erfreulich hierbei ist, daß es der Gemeinde und den Einwohnern von Eichenstruth bisher gelungen ist, das Dorf vor Zersiedlung und vor manch anderen fragwürdigen Errungenschaften unserer Zeit zu bewahren. Es ist im Lauf der Zeit langsam und harmonisch gewachsen und hat sein ursprüngliches Gesicht und seinen ländlichen Charakter weitgehend bewahrt.

So ist Eichenstruth auch heute noch das, was es seit eh und je gewesen ist, ein liebenswertes Stück fränkischer Heimat.

Herzlichen Dank allen Einwohnern von Eichenstruth, die durch Mitteilungen und Fotos zum Gelingen dieser Chronik beigetragen haben. Und vor allem dem Stadtarchiv Nürnberg, wo es mit sachkundiger Hilfe gelungen ist, die bisher älteste Urkunde über Eichenstruth zu entdecken.

Nürnberg, im Dezember 1988

Helmut Raum

Alle Rechte vorbehalten



1. Grundherrschaft und Lehenswesen

=====

Die bäuerliche Landwirtschaft war über Jahrhunderte vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Zahlreiche Abgaben, wie Steuern, Gülten, Zinsen, Zehnten usw. mußten erst in harter Arbeit erwirtschaftet und dann an die Landesherren und Grundherren abgeführt werden. Diese Verhältnisse sollen etwas genauer betrachtet werden.

1.1 Die Grundherren

Der Hof- und Grundbesitz war im Mittelalter nicht freies Eigentum der Bauern, sondern Lehensgut (Leihgut) vom eigentlichen Eigentümer, dem Grundherren. Dieser konnte ein Bischof, Fürst, Graf, Kloster, Gotteshaus oder eine Stadt sein. Diesem Grundherren mußten die Bauern für die leihweise Überlassung von Haus und Hof, Feldern, Wiesen und Wäldern, bestimmte Abgaben, wie Gülten, Zinsen und Zehnten, entrichten und Herren- oder Frondienste leisten (fro=Herr). Hierzu gehörten z.B. Arbeiten auf dem Felde mit der Hand, mit dem Pflug oder Fuhrleistungen mit Wagen und Pferd. Der Hof- und Grundbesitz und alle darauf lastenden Abgaben wurden in Urbare, Lehenbücher, Salbücher oder Gültbücher eingetragen. Heute erfüllen die Grundbücher in den Grundbuchämtern diese Aufgabe.

Von den Grundherren wurden, meist zusammen mit den Gemeindevorstehern, sogen. Dorfordnungen erlassen, in denen die Rechte der Grundherrschaft und die Pflichten der Bauern beschrieben wurden. Sie enthielten viele Vorschriften über Viehhaltung, Hirtenwesen, Holz-Weide- und Viehrechte, Feuerschutz, Nutzung von Gemeindegrund u.a., die das gesamte dörfliche Leben regelten und immer mit der Androhung einer Strafe endeten 1).

1.2 Abgaben

Der Grundzins, auch Herrengeld genannt, war die wichtigste Abgabe. Daneben mußten Gülten, Abgaben in Naturalien, gereicht werden, z.B. Korn, Weizen, Dinkel, Gerste, Hafer; dann Geflügel, Eier und Käse. Später wurden die Gülten in Geldabgaben umgewandelt, nur die Getreidegült war bis ins 19.Jh "in natura" zu leisten 2). Fastnachtshennen waren für die Gerichtsherrschaft, Herbsthennen für die Grundherrschaft bestimmt 3).

Eine besonders große Belastung für die Bauern war der sogen. Zehnte, d.h. von allen Erträgen mußte der 10.Teil abgegeben werden. Der Zehnte geht bis auf die Bibel zurück. So heißt es im 3.Buch Mose, Kap.27, Vers 30: "Alle Zehnten im Lande von Samen des Landes und von den Früchten der Bäume sind des Herrn und sollen dem Herrn heilig sein", und im Vers 32: "Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, von allem, was unter dem Hirtenstabe geht, das ist heiliger Zehnt dem Herrn" 4).

Der Zehnte wurde von der Kirche übernommen, bereits im Jahre 779 n.Chr. unter König Karl dem Großen wurde er Gesetz. Ursprünglich waren die Zehnten für den Unterhalt der Kirchen und der Geistlichkeit bestimmt, sie gelangten aber mit der Zeit durch Verkauf oder Lehen in andere Hände. D.h. der Zehnte wechselte oft seine Besitzer und wurde ein begehrtes Vermögensobjekt. Der ursprüngliche Sinn verschwand damit.

Es gab verschiedene Arten: der große Zehnt vom Getreide, der kleine Zehnt von Sommergetreide und Gartenfrüchten, der Haus- oder Blutzehnt von Gartenfrüchten und Haustieren, jedes 10.Stück, der Schmalsaatzehnt von Gartenfrüchten und Heu. Die Höhe der Abgaben war sehr unterschiedlich, die verschiedenen Arten der Zehnten überschritten sich häufig 5).

1.3 Vom Erbrecht

Bereits im 14.Jh entstand das Erbrecht, welches dem Bauern die Vererbung des Hofes an seine Nachkommen ermöglichte. Der Grundherr verpflichtete sich in einem Erbbrief den Bauern und seine Erben auf dem Hof zu belassen. Der Bauer mußte dafür dem Grundherren bestimmte Abgaben (s.o.) reichen und Frondienste leisten. Er konnte den Hof ohne Genehmigung des Grundherren weder verkaufen noch teilen 6). Im Todesfall des Bauern wurde der Hof an den Erben neu verliehen, dieser mußte dafür Handlohn, meist $6 \frac{2}{3} \%$ der Kaufsumme (1 Gulden je 15 Gulden Kaufsumme) bezahlen, eine Abgabe, die etwa der heutigen Grunderwerbssteuer entspricht. Das gleiche galt bei Verkauf 7).

1.4 Über die Hofgrößen

Im 15.Jh wurden für den Hofbesitz meist die Begriffe Hofstatt und Hofraidt verwendet. Im 16.Jh kommen die Bezeichnungen "ein Hof" oder "ein Gut" vor. Sie beinhalten größeren Grundbesitz.

Im 18.Jh wurden in Franken die bäuerlichen Güter für die Zwecke der Besteuerung wie folgt eingeteilt:

1	Hof = Normalgröße, ca. 36 Tgw und mehr	1/16 Hof = 1 Bausölde, man konnte etwas anbauen oder Vieh halten
1/2	Hof = 1 Hube	
1/4	Hof = 1 Lehen oder Köblergut	1/32 Hof = 1 gemeine Sölde mit 1 kl Gärtlein; Trupfgütlein 8)
1/8	Hof = 1 Sölde oder Söldengütlein	

Der Bauwer.

Die Eichenstruther waren Jahrhunderte meist Bauern. Hans Sachs schildert trefflich die harte Arbeit der Bauern im 16.Jahrhundert.



"Der Bauer"
aus dem Ständebuch
von Jobst Amman,
mit einem Gedicht
von Hans Sachs
(1494-1576)

Ich aber bin von art ein Bauwr/
Mein Arbeit wirt mir schwer vnd sauw
Ich muß Ackern/Seen vnd Egn/
Schneyden/Rehen/ Heuven dargegn/
Holzen/vnd einführen Hew vnd Treyd/
Gült vñ Steuwr macht mir viel herkleid
Trinck Wasser vnd isß grobes Brot/
Wie denn der Herr Adam gebot.

2. Landesherrschaft, Hochgericht

=====

2.1 Die Landesherren

Von den Grundherren waren die Landesherren zu unterscheiden. Diese hatten die politische Herrschaft, z.B. der Kaiser, die Reichsstadt Nürnberg seit 1504, der König von Bayern seit 1806. Dem Landesherren standen richterliche, polizeiliche und militärische Rechte zu. Sie wurden durch Regierung, Verfassung, Gerichte, Polizei und Militär ausgeübt.

2.2 Das Hochgericht

Die hohe Gerichtsbarkeit konnte an Leib und Leben strafen. Zur Zeit der Reichsstadt Nürnberg war dieses Recht dem Pflegamt Velden übertragen.

Das Hochgericht wurde auch als Halsgericht oder Fraischgericht bezeichnet. Der Begriff Fraisch kommt von Frais = Blut, also Blutgericht. Das Hochgericht mit seinem Gebiet, dem Fraischbezirk, war ein wichtiger Teil der Landesherrschaft (Ziff.3.2). Die hohe Gerichtsbarkeit war ein Recht, nach dem man besonders im 17. und 18. Jahrhundert die Zugehörigkeit eines Gebietes beurteilte. Die Festlegung der Fraischgrenzen führte deshalb zu vielen Streitigkeiten 9).

Manchmal wurden Fraischsteine als Grenzsteine gesetzt. Noch heute kann man solche Steine im Wald nördlich von Neudorf bei Obertrubach sehen. Diese Grenzsteine, die zu den schönsten in Franken zählen, wurden auf Grund eines Vertrags zwischen dem Bistum Bamberg und der Reichsstadt Nürnberg aufgerichtet. Sie zeigen das Nürnberger und das Bamberger Wappen, ein Jagdhorn und ein Schwert neben der Jahreszahl 1607.

Die Reichsstadt Nürnberg ließ 1616 in Velden den Galgen von neuem aufrichten, durch ihn wurde ein Wahrzeichen der Landeshoheit von Nürnberg über das gesamte Veldener Gebiet dokumentiert 10). Flurnamen wie Galgenacker, z.B. westlich von Velden oder nördlich von Plech erinnern an die früheren Standorte der Galgen.

Zum Hochgericht gehörte teilweise auch das Frevelgericht, das Wirtshausschlägereien, Körperverletzungen u.ä. aburteilte. Die niedere Gerichtsbarkeit auf dem Lande wurde meist von der adeligen Grundherrschaft ausgeübt. Hierzu gehörten Erbstreitigkeiten, Verleumdungen, Lärmen, Waldfrevel u.ä.

2.3 Abgaben

Auch an die Landesherren mußten Abgaben bezahlt werden wie Land-Ordinari-, Quartal-, Weeg- und Kriegssteuern (Reißsteuer), Muntgeld (Schutzgeld) u.a. Zwei Beispiele seien genannt. In einer Druckschrift der Reichsstadt Nürnberg über die in der Oberpfalz und im Rotenbergischen Distrikt seßhaften Nürnbergischen Untertanen aus dem Jahre 1656 heißt es:

"Anna 1529 zu Lichtmeß hat ein Hochwürdiger Rath der Stadt Nürnberg eine Reißsteuer (Kriegsteuer) für 4 gethane Feld-Züg, Nemlich den letztern Württembergischen Zug Anno 1511, Item für den Zug ins Land der Francken etliche Schlösser zu zerbrechen, Item für den Zug wider die Auffrührische Bauernschaft im Land zu Francken Anno 1525 und im selben Jahr wider die Auffrührische Bauernschaft im Stift Salzburg, allen ihren Unterthanen auferlegt..." und an anderer Stelle:

"Anno 1539 Ist von Einem E.E.Rath allhier auff der Kayserlichen Majest. allergnädigst ersuchen wegen schickung zweyer Fähnlein Fußvolks wider die Türcken eine Extraordinari-Steuer angelegt worden, worunter dann die Nürnberger Unterthanen, so in folgenden Orten gesessen, auch begriffen gewesen..."

Es werden dann einige Orte genannt, in denen Nürnberger Untertanen lebten, wie Artelshofen, Enzendorf, Hirschbach u.a. 11).

3. Aus der Geschichte von Eichenstruth

=====

3.1 Lage, Name, Frühgeschichte

Etwa 2 km südwestlich von Plech, auf der Hochfläche der Alb, liegt das kleine Dorf Eichenstruth. Es ist im Umkreis von ca. 1 km von Feldern und Wiesen umgeben, dann folgen Wälder und verschiedene Erhebungen. Die höchsten Berge in der näheren Umgebung sind der Rudelberg (546 m) östlich und der Bitzberg (578 m) westlich vom Ort an der Autobahn. Das Dorf liegt in einer Höhe von ca. 490 m ü.d.M. Zum Vergleich: die Pegnitz bei Velden liegt 375 m, bei Hersbruck 350 m ü.d.M.

Einen hübschen Anblick bietet das Dorf von Südosten. Die alten dunkelbraunen Scheunen bei Haus Nr.10 und der FS-Turm auf der Hohen Reuth bei Riegelstein, der aus der Ferne herüberblickt, bilden einen interessanten Gegensatz, sie spiegeln die alte und die neue Zeit wider.



Eichenstruth, von Südosten gesehen

Was bedeutet der Ortsname Eichenstruth? Betrachten wir die ältesten Schreibweisen, die bekannt sind:

1361 Eycheinstrut	12)	1363 Aycheinstrut	15)
1362 Eycheinstrut	13)	1366 Aycheinstrut	16)
1362 Aichenstrud	14)	1398 Eycheinstrude	17)

In den folgenden Jahrhunderten wurde meist die Schreibweise "Aichenstrut" verwendet. 1772 begegnet uns auch die Schreibweise "Aichastrüth" 18).

Das mitteldeutsche Wort "strut" bedeutet Sumpf, Gebüsch. Der Name Eichenstruth deutet somit auf Eichengebüsch, Eichenwald hin. Er besagt, daß es früher in der Umgebung von Eichenstruth, Eichengebüsch oder Eichenwald gegeben hat. Der Veldensteiner Forst hatte im Mittelalter große Eichenbestände, die Wälder lieferten Bau-, Brenn- und Kienholz. Auch Schindeln wurden wegen der besseren Haltbarkeit aus Eichenholz gemacht. Heute finden wir Eichen nur noch selten 19).

Wenn man sich mit der Frühgeschichte eines Ortes befaßt, so interessiert vor allem die Frage: Wann ist der Ort entstanden, wann wurde er in alten Urkunden erstmals erwähnt?

Die erste urkundliche Erwähnung von Eichenstruth fällt in das Jahr 1361. Nach einer Urkunde vom 6. Juli 1361 hat Rüdiger Valzner von Nürnberg 2 Höfe in Eichenstruth an den Priester Herdegen (Holzschuher) zu St. Katharina in Nürnberg verkauft (20). Diese Urkunde, die im Stadtarchiv Nürnberg entdeckt wurde, ist wegen ihrer Bedeutung als Anlage 1 mit einer Abschrift abgebildet. Dann wird Eichenstruth in Urkunden von 1362, 1363 und 1366/68 genannt (Ziff. 6.1 u. 6.3).

Eichenstruth bestand sicher schon länger, aber Urkunden, die das bestätigen sind nicht bekannt. Im 16. Jh hat Eichenstruth eine Zeitlang auch den Doppelnamen "Kalbershof" geführt; das ist ein Hof, in dem Kälber gezüchtet werden. Im Veldener Salbuch von 1534 z.B. lesen wir: "Aichenstruth oder Kälberhoff genennt" (21).

Das benachbarte Viehhofen, nachgewiesen seit 1275, war einst ein Viehhof des Domänengutes Velden (Staatsgut) (22); möglicherweise bestand auch Eichenstruth schon damals und befaßte sich mit der Viehzucht. Die alten Flurnamen "Kälberanger", später "Kälberrangen" und der zeitweilige Ortsname "Kalbershof" sprechen dafür (23). Wenn man das Alter eines Ortes nach seiner frühesten Nennung (1361) bestimmt, dann wäre Eichenstruth 1986 625 Jahre alt gewesen, im Jahre 2011 werden es 650 Jahre sein.

Eichenstruth wird in geschichtlichen Quellen erstmals 1361 erwähnt. Um diese Zeit gehörte das Gebiet zum Königreich Böhmen. König Karl IV. hat 1357 Pegnitz zum selbständigen Amt erhoben (24). Im gleichen Jahr wurde auf dem Schloßberg bei Pegnitz eine Burg als Sitz des böhmischen Amtes Böheimstein errichtet. Das Richteramt Plech wurde diesem Amt untergeordnet; dazu gehörte auch Eichenstruth. Die Burg wurde 1553 zerstört.

1402 kam das Amt Böheimstein mit Pegnitz, Plech und Spies an die Burggrafen von Nürnberg (25). 1541 erhielt Markgraf Albrecht der Jüngere, als 19jähriger, einen Teil der brandenburgischen Länder: das Fürstentum Bayreuth und damit Pegnitz, Plech und Spies.

3.2 Zur Zeit der Reichsstadt Nürnberg, seit 1505

Nürnberg wurde 1313 zur Reichsstadt erhoben. Als Folge des Landshuter Erbfolgekrieges 1504/05 und durch geschickte Politik konnte Nürnberg sein Herrschaftsgebiet vergrößern, es entstand das Nürnberger Landgebiet. Die Pflegämter Betzenstein, Hersbruck, Velden u.a. wurden eingerichtet. Sie waren Außenämter der Reichsstadt Nürnberg. Das Pflegamt Velden vereinigte als Staatsbehörde die Justiz, Polizei und Finanzverwaltung seines Bereichs, dem Veldener Fraischbezirk. Es erhob landesherrliche Steuern und Abgaben, sowie die Gülten ihrer eigenen Untertanen.

Im Stadtbuch von Velden von 1728 wurden die Grenzen des Veldener Hochgerichts- und Fraischbezirks in der Nähe von Eichenstruth wie folgt beschrieben:

"Von da geht die Grenz ob Illafeld links hinauf, als der Weg von Illafeld gen Bernhof geht und die Höhe hinunter, zur Linken auf den Sattelbogen, zur Rechten das Eybental, und die Plecher Straße hinab bis Rappersdorf oder Riegelstein, dann der Straße nach am Dorf zur rechten Hand bis auf den Kälberanger hinter Aichenstruth, dann zur linken Hand bis zum Hohenstein (heute Hollenstein), dann wieder zur rechten Hand aus der Straßen, den Engen Grund zu Tal, weiter zur Marter zwischen Viehhof und Plech, weiter den Engen Grund hinab zu Tal auf den Weg, so von Höfen nach Plech geht" (26).

Auf dem folgenden Kartenausschnitt ist die damalige Fraischgrenze gestrichelt eingezeichnet. Eichenstruth, auch Illafeld, lagen Jahrhunderte dicht an dieser Grenze, aber innerhalb des Veldener Fraischbezirks. Ein uralter "Fraischstein" steht heute noch, als letzter Zeuge der Vergangenheit, an der Straße, die südlich von Illafeld in den Wald führt.

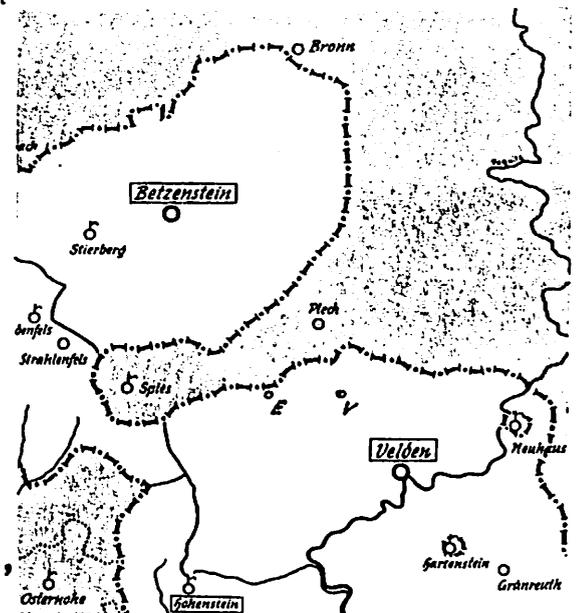


Kartenausschnitt M 1:25 000, 2 cm = 1 km, ---- Fraischgrenze v.1728

Es ist denkbar, daß im 14.Jh eine Altstraße (Ziff.8.1) von Riegelstein entlang der Fraischgrenze, über den Kälberanger, am Hollenstein vorbei, weiter nach Plech führte. Der Wortlaut "aus der Straßen" in der Grenzbeschreibung läßt darauf schließen.

Der Bereich des markgräflichen Richteramtes Plech mit der Vogtei Spies ragte wie ein Sporn in das Nürnberger Landgebiet 27) (s.Abb.). Über Jahrhunderte kam es immer wieder zwischen dem Fürstentum Bayreuth und der Reichsstadt Nürnberg wegen der Fraischgrenze zum Rechtsstreit. Nach einem Schiedsspruch von 1578 gehörten Ottenhof und Eichenstruth zum Amt Plech bzw. zum Fürstentum Bayreuth. Nürnberg erhob dagegen Einspruch, der Streit dauerte 200 Jahre. Bauer schreibt, daß seit 1598 die in Eichenstruth als markgräfliche Untertanen Muntgeld (Schutzgeld) zu zahlen hatten; sie mußten dabei der Herrschaft geloben, treu zu sein 28). So unbestimmt wie die Grenzen, waren die Befugnisse der einzelnen Ämter.

Abb.rechts: das Gebiet der Reichsstadt Nürnberg (weiße Fläche), mit den Pflögämtern Betzenstein und Velden (E=Eichenstruth, V=Viehhofen), sowie das Gebiet des Fürstentums Bayreuth (graue Fläche).



Einige Beispiele verdeutlichen den Streit um die Fraisch. So heißt es in der "Beschreibung Veldens" von 1728:

Nachdem Hainz Strobel, Almosischer Untertan, Hansen Schmidt den Jüngern von Plech schon Anno 1588 etwas verwundet und man auf Ansuchen des Richters von Plech ihn aber nicht gestellt hat, wurde Strobel mit 20 bewaffneten Mannschaften von dem Richter zu Plech aus seinen 4 Pfählen herausgenommen, nach Pegnitz geschleppt und dort so lange festgehalten, bis er 47 fl für Unkosten bezahlt hat. Durch ein Kaiserliches Kammergerichts-Mandat wurde erwirkt, daß dem Strobel die abgenommenen 47 fl wieder zurückerstattet werden mußten.

1590 hat Hans Strobel den Hannsen Schmidt im Wirtshaus auf den Tod beschädigt und ist hernach flüchtig gegangen. Es wurde der Stadtknecht (von Velden) nebst etlichen Bürgern hinausgeschickt, die das Haus aufgesprengt haben und einen Span zum Fraiszeichen von dem Haus gehauen haben und solches Fraiszeichen nach Velden gebracht 29).

Das Nehmen eines Fraiszeichens war eine symbolische Handlung zur Bestätigung der Gerichtsherrschaft. Die beiden Strobel, wohl Brüder, stammten aus Haus Nr.2.

1713 ist der Schnellgalgen bei Illafeld, den das Richteramt Plech widerrechtlich aufgerichtet und dadurch das Veldnische Territorium verletzt hat, niedergehauen worden.

An solchen Galgen sollten Zigeuner, die Anfang des 18.Jh eine Landplage bildeten, "geschnellt" werden.

Am 2.August 1730 wurde Hans Kiefhaber, Bäcker und Rathsbürger zu Plech (von Velden) in Arrest genommen, weil der Richter zu Plech sich unterstanden hat, in den Dörfern Aichenstruth und Illafeld gewalttätig einzufallen, 2 Fornikanten (wegen vorehel. Beziehungen) auszuheben und nach Plech zu führen. Kiefhaber wurde erst freigelassen, nachdem der Richter die beiden Verhafteten wieder freigelassen hat 30).

Im 2.Markgrafenkrieg 1552/53 brach großes Unheil über das Nürnberger Landgebiet herein; es wurde furchtbar verwüstet, Velden stark beschädigt.

Die 1505 geschaffenen Verhältnisse blieben im wesentlichen bis 1792 unverändert. Erst 1796 gelang es der preußischen Herrschaft Wandel zu schaffen.

In einer alten Chronik 31) sind folgende Ereignisse aufgeführt:

1606 zündete ein böser Mensch, Rübner, ein Schmied, Plech an und der ganze untere Markt wurde ein Raub der Flammen.

1673 war wieder ein großes Brandunglück in Plech.

1709, an Heilig Drei König, kam eine große Kälte, die bis Ostern dauerte. Viele Menschen erfroren, auch das meiste Wild und die Vögel.

1712, am Palmsonntag, fiel eine ungeheure Menge Schnee, wie seit Menschengedenken nicht mehr gesehen. Es folgte eine solche Teuerung, daß viele Menschen des Hungers starben. Das Simra Korn kostete 15 fl, Gerste 20 fl, hinzu kam noch eine Viehseuche, welche die meisten Stallungen leerte.

1771 war ein schreckliches Hagelwetter, das große Schäden auf den Feldern verursachte.

1792 kamen die fränkischen Fürstentümer Ansbach und Bayreuth an die Krone Preußens 32).

1796 war ein bedeutungsvolles Jahr für Eichenstruth. Preußen hatte Teile des Nürnberger Landgebietes militärisch besetzen lassen, Eichenstruth kam dadurch an Preußen. Das Richteramt Plech mit der Vogtei Spies wurde aufgelöst und kam an das Justizamt Schnabelwaid.

Im Frühjahr 1796 überschwemmte eine französische Armee Süddeutschland, im August rückten die Franzosen in das Nürnberger Gebiet ein und kamen ganz nahe nach Plech. Auf ihrem Rückzug kamen sie nach Pottenstein, konnten aber in den Bergschluchten ihre schwere Beute, Kanonen, selbst Geldwägen, nicht mehr fortbringen und mußten alles stehen lassen. Vieles fiel den Landleuten in die Hände und mancher Franzose fand den Tod in den Schluchten dieses Gebirges.

Das Jahr 1806 brachte wichtige Ereignisse für Eichenstruth, das noch zu Bayreuth gehörte. Die Franzosen besetzten das Nürnberger Landgebiet bis Velden und Viehhofen und am 06.10.1806 rückten 1000 Franzosen in Plech ein. Die Hälfte dieser Soldaten wurde in den umliegenden Dörfern untergebracht. Unerhörte Abgaben mußten bezahlt werden. Das ganze Fürstentum Bayreuth geriet unter französische Herrschaft 33).

Am 1.1.1806 wurde Bayern, das 1801 auf die Seite Frankreichs getreten war, zum Königreich Bayern erhoben. Im gleichen Jahr wurde die Reichsstadt Nürnberg und ihr gesamtes Landgebiet von den Bayern besetzt 34).

Ab 1806 wurde die Bayerische Behördenorganisation eingeführt: Es erfolgte die Einteilung in Steuerdistrikte und Gemeinden.³⁵⁾ Velden wurde u.a. mit Viehhofen und Spies mit Eichenstruth, Illafeld und Riegelstein jeweils ein Steuerdistrikt bzw. eine Gemeinde 36). Die Gemeinde Spies gehörte ab 1808 zum Landgericht Pegnitz.

Außerdem wurden den Gemeinden sogen. Steuer-Hausnummern zugeteilt (Ziff.7.2). Aber schon 1809 erhielten die Höfe dieser Gemeinden neue Hausnummern, die heute noch bestehen.

3.3 Im Königreich Bayern, seit 1810

1810 gab Napoleon die Besetzung der Markgrafschaft Bayreuth auf und übergab das Gebiet dem Königreich Bayern und damit auch Eichenstruth.

1812 wurde das Landgericht Pegnitz eingerichtet; ab 1879 entstanden die Amtsgerichte.

1838 wurden aus dem Rezat-Obermain-^{und}Untermainkreis die heutigen Bezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken gebildet 37).

Seit dem Beschluß des Reichstagsausschusses 1803 in Regensburg wurden die kirchlichen Grundherrschaften (Hochstifte, Klöster, Kirchen) säkularisiert, die weltlichen Grundherrschaften (Fürsten, Ritter, Städte) mediatisiert, d.h. der ausgedehnte kirchliche Besitz wurde vom Bayer. Staat übernommen und alle bisherigen Rechte der Grund- und Lehensherren (auch Landesherrn) gingen an den Bayer. Staat über. Die treibende Kraft war der Kgl. Bayer. Minister Graf Montgelas 38).

Dieser hatte auch eine eingehende Landvermessung angeordnet. Das Ergebnis war der Grundsteuer-Kataster von 1834, der 1843 in Kraft gesetzt wurde (Urkataster). Er hatte bis zum Abschluß der Flurbereinigung in Eichenstruth 1972 Gültigkeit und stellt für Wälder und Ödungen immer noch die rechtliche Grundlage dar.

Auf Grund der freiheitlichen Forderungen der Revolution vom März 1848 gab es in Bayern unter König Max II. wichtige Veränderungen, u.a. wurden 1848 die sozialen Beschränkungen des Bauernstandes völlig beseitigt. Damit wurde die Gesellschaft vom letzten Rest des mittelalterlichen Feudalwesens (Lehenwesens) befreit und ein in Person und Besitz freier Bauernstand geschaffen d.h. das von ihnen jahrhundertlang bearbeitete Land wurde ihr Eigentum.

In der Rechtssprechung übernahm der Staat die Patrimonialgerichte der Grundherrschaften, d.h. die Landgerichte waren nun allein maßgebend 39).

Alle rein persönlichen Leistungen (Frondienste) und Abgaben wurden gegen Entschädigung abgeschafft. Die an Grund und Boden haftenden Lasten (Grundlasten) wurden genau festgesetzt, sie konnten durch Zahlung des 18fachen Jahresbetrages (Ablösungskapital) an den Grundherren abgelöst werden oder mit 4 % jährlichem Zins (Bodenzins) an den Grundherren oder an die Ablösungskasse des Staats verzinst werden 40).

Der Bauer war jetzt freier Eigentümer auf dem Grund und Boden, von dem er bisher nur Nutznießer war.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 erfolgte am 18.1.1871, unter Kaiser Wilhelm I. und Otto von Bismarck, die Gründung des 2. Deutschen Reiches.

Der 1. Weltkrieg 1914/18 mit seinen Schrecken, seinen 9 Millionen Toten und seinen Auswirkungen ist manchen noch in Erinnerung. Das Diktat der Siegermächte von 1919, die Inflation 1923 trugen u.a. sehr zur aussichtslosen Lage in Deutschland bei. Es folgte die Weltwirtschaftskrise 1929 und die Massenarbeitslosigkeit von 6 Millionen Menschen in Deutschland.

1933 entstand das Dritte Reich. Millionen von Arbeitslosen schöpften neue Hoffnung, als Adolf Hitler Arbeit und Brot versprach. Den 2. Weltkrieg 1939/45 und sein schreckliches Ende haben viele noch miterlebt. Von den Zerstörungen im 2. Weltkrieg ist Eichenstruth glücklicherweise verschont geblieben.

1948 entstand die Bundesrepublik Deutschland. Es folgte der Wiederaufbau der zerbombten Städte und der wirtschaftliche Wiederaufstieg, der als "deutsche Wirtschaftswunder" in die Geschichte einging und Deutschland zu einem der reichsten Länder machte.

Heute, 1988, können wir auf eine Zeit des Friedens von über 40 Jahren zurückblicken. Was wird die Zukunft bringen?

3.4 Die Entwicklung des Dorfes

Einige Einwohnerzahlen zeigen die Entwicklung von Eichenstruth:

1812			17 Hs.Nrn.						41)
1831	115	Einwohner	17 Höfe						42)
1864	160	"	18 Häuser	33 Familien					43)
1904	157	"	24 Wohngeb.	Eibental	5 Einw.,	1 Wohngeb.			44)
1964	144	"	26 "	"	4 "	1 "			45)
1973	119	"	26 "	"	3 "	1 "			46)

Um 1840/50 gab es allgemein viele uneheliche Kinder. Vermutlich wirkten sich die Einflüsse der sogen. industriellen Revolution und die Bauernbefreiung 1848 lockernd auf die ländlichen Sitten aus.

Der Rückgang der Einwohnerzahlen im 20. Jh war bedingt durch die Gefallenen in beiden Weltkriegen, das Fehlen von Erwerbsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft, Geburtenrückgang, das Verschwinden fast aller Dienstboten, die Abwanderung von jungen Leuten in die Städte, die Technisierung und Motorisierung der Landwirtschaft.

1964 gehörten zur Gemeinde Spies 6 Orte: Riegelstein, Eichenstruth, Eibental, Illafeld, Schermshöhe und Spies. Evgl. Pfarramt Plech, kathol. Pfarramt Bühl, Schule Riegelstein, Landkreis Pegnitz, Reg. Bez. Oberfranken.

Durch die Gemeinde- und Gebietsreform vom 1.1.1972 wurde die Gemeinde Betzenstein gebildet, dazu gehören heute 23 Orte, darunter die frühere Gemeinde Spies mit Eichenstruth und Eibental. Der Landkreis Pegnitz ist in dem neugebildeten Landkreis Bayreuth aufgegangen; Reg. Bez. ist Oberfranken 47).

3.5 Die Gefallenen zweier Weltkriege

Zum Gedenken

=====

Auf dem Friedhof in Plech sind auf Gedenktafeln die Gefallenen der beiden Weltkriege 1914/18 und 1939/45 aus Eichenstruth verzeichnet:

Name	Haus Nr.	geboren am	gefallen am	Alter
Deinzer, Konrad	13		01.04.1916	
Deinzer, Konrad	25		15.09.1916	
Distler, Georg	16		19.08.1914	
Distler, Johann	16		06.10.1914	
Kalb, Leonhard	21		18.12.1914	
Raum, Johann	1		24.08.1914	
Schlenk, Fritz	24		18.09.1918	
Ziegler, Joh.Georg	2		12.05.1915	
Funck, Hans	7	09.04.1915	06.08.1944	29
Kiefer, Hans	23	13.04.1926	07.10.1944	18
Seibold, Andreas	12	05.09.1915	25.08.1943	28
Seibold, Heinrich	12	24.02.1907	09.09.1943	36
Wendler, Georg	22	07.02.1914	21.08.1944 v	30
Wittmann, Peter	14	12.03.1920	24.12.1944 v	24
Wolf, Georg	22	15.04.1924	29.06.1943	19
Ziegler, Joh.Georg	17	19.08.1924	09.04.1944	19

v = vermißt

"Nichts zeugt eindringlicher vom wahren Gesicht des Krieges, als die endlose Reihe der Soldatengräber.

Der Volkstrauertag mahnt unsere Erinnerung an. Indem wir der unzähligen Opfer gedenken, sie ehren und um sie trauern, geben wir ihrem Tod einen Sinn."

Der Bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß
am 17. November 1985 in einer Gedenkstunde zum
Volkstrauertag in München.

4. Die wirtschaftliche Entwicklung

=====

4.1 Feldebau in Eichenstruth

Die Eichenstruther leben seit Jahrhunderten vor allem von der Landwirtschaft. An Feldfrüchten wurden vor allem Korn, Weizen, Hafer, Dinkel und Gerste angebaut. So bestanden z.B. 1366 Abgaben aus Korn, Hafer, Käse und Hühnern (Ziff. 6.3).

Im 16. Jh wurde wohl verstärkt Viehzucht durchgeführt, der Flurname "Kälberanger" und der zeitweilige Ortsname "Kalbershof" weisen darauf hin. Später kamen Rüben, Kraut, Flachs, Kartoffeln u.a. Gartenfrüchte dazu.

Die Kartoffel wird bei uns etwa seit 1730 angebaut; sie hat sich in Franken als Volksnahrungsmittel aber erst in der 2. Hälfte des 18. Jh durchgesetzt. Hirse und Dinkel verschwanden damit.

Anfangs, bis ins 18. Jh, wurde die Kartoffel als "Tartüffel" bezeichnet, da sie wie die Trüffel als Knollen in der Erde wachsen. Im Deutschen erschien der Name Kartoffel erstmals 1742. Später haben sich bei der Landbevölkerung verschiedene Namen eingebürgert: Erdäpfel, Erdbirn im westlichen, Krummbirn im südlichen Franken. Im Unterfränkischen spricht man auch von Potacken. Im Englischen heißen sie "Potatos", im Französischen "Pommes de terre". Die knusprig gebackenen "Pommes frites" sind besonders bei Kindern beliebt. Und "Rohe Klöße" aus Kartoffeln sind in Mittelfranken ein beliebtes Sonntagsgericht.

Eine Besonderheit auf der Fränk. Alb war der Anbau von "Hersbrucker Gebirgshopfen", der seit vielen Jahrhunderten betrieben wurde. Bereits 1450 wird für Plech der Flurname "Im Hopfengarten" erwähnt (48). Auch in Eichenstruth wurde früher viel Hopfen angebaut, der Hausname "Hopf" von Hs.Nr. 7 erinnert daran. Auch das Landschaftsbild wurde davon geprägt.



Hopfenstangenkultur, um 1950
mit Otto Stenke von Hs.Nr.7

Der Hopfenanbau war eine mühevollere Arbeit. Früher wurde der Hopfen an Stangen gezogen. Die Hopfenstangen, ca. 7 m lang, wurden "in Reih' und Glied" aufgestellt. Im Herbst, nach der Ernte wurden sie auf den Feldern zu Kuppeln zusammengestellt. Die Hopfenstangenkultur hat sich in Eichenstruth bis kurz nach dem 2. Weltkrieg erhalten. Im 3. Reich sollte der Hopfenanbau eingeschränkt werden, um die Volksernährung zu sichern; dafür wurden Entschädigungen bezahlt. So erhielt z.B. ein Hof in Viehhofen eine Hopfenentschädigung von ca. 300 RM für 600-1000 Stöcke, die aufgegeben wurden.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde auch in Eichenstruth der Hopfenanbau mit Drahtanlagen eingeführt. Dieser hatte verschiedene Vorteile: geringerer Arbeitsaufwand beim Aufbau, die Pflanzen erhielten mehr Licht und Sonne und waren gegen Schädlinge (Peronospora, Läuse) weniger anfällig, die außerdem durch systematisches Spritzen bekämpft wurden. Ertrag und Qualität des Hopfens wurde dadurch besser (49).

"Der Hopf ist ein Tropf" sagte man früher, denn er war ein unberechenbarer Geselle. Sowohl die Ernte, als auch der Preis, konnten sehr gut oder sehr schlecht sein und waren besonders stark vom Wetter abhängig.

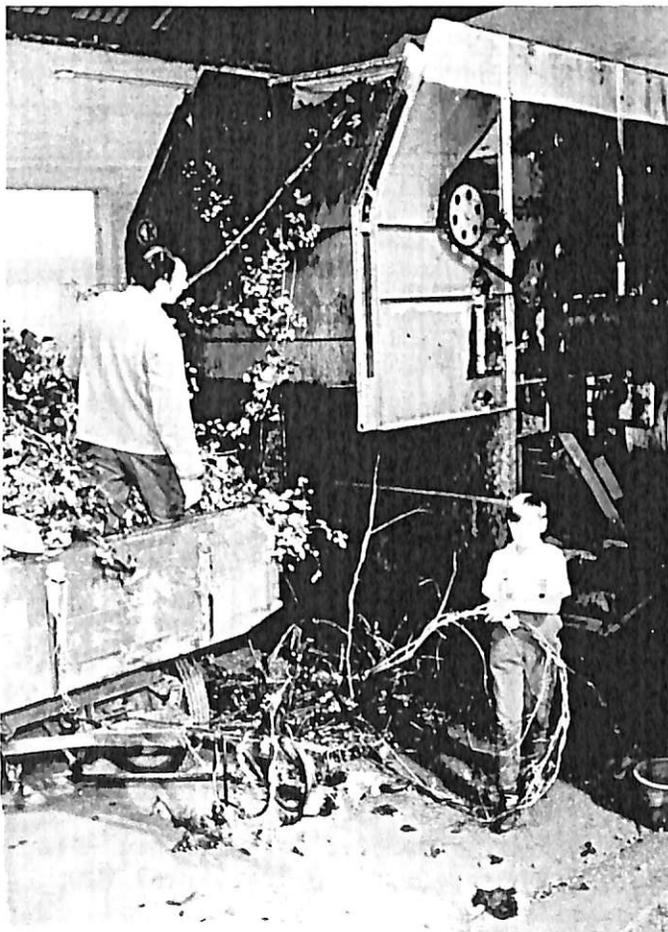
Anfang September begann die Ernte. Die Reben wurden 1/2 m über dem Boden abgeschnitten und heimgefahren. Bis in die 1950er Jahre kamen die "Hopfenleute" in den verschiedenen Häusern zusammen. Dort begann das Hopfenzupfen oder Hopfenblod'n (Pflücken, Blatten). Die Dolden (Drollen) wurden von den Reben abgezupft, ein kräftiger Daumnagel war dabei das einzige "Arbeitsgerät". Das Erzählen von Geschichten, das Singen von "Hopfablodaliedern" sorgte für Frohsinn und Unterhaltung.

Nach der Umstellung auf Drahtanlagen, änderte sich die Ernte. Bis um 1962 wurden die Reben gleich auf dem Felde gebloden, für den Korb gab es 1 DM als Lohn.

1962 wurde als gemeinsames Eigentum der Höfe Nr. 1, 6, 7, 13 und 15 für 18 000 DM eine Hopfenpflückmaschine angeschafft. Dazu gehörte auch die Maschinenhalle, das spätere Feuerwehrhaus. Die abgeschnittenen Reben wurden in die Scheune gebracht und in die Maschine oben eingeführt. Unten kamen die abgepflückten Reben heraus, die Dolden wurden hinten abgefüllt.

Das Trocknen des Hopfens erfolgte auf den Hopfenböden in leichten luftigen Behältern. Sorgfältiges Trocknen gab dem Hopfen die letzte Feinheit. Heute erinnern die "Hopfenläden" (Dachgauben) auf einigen Dächern, Hs.Nr.12 und 14, noch daran. Mit abnehmbaren Brettern an den Hopfenläden konnten die Dachböden gelüftet werden.

Zu erwähnen ist noch der Hopfensalat, auch Hopfenspargel genannt, eine fränkische Spezialität. Die jungen Sprosse des Hopfens, im Frühjahr geschnitten, finden als geschätzter Salat Verwendung (50). 1975 wurde der Hopfenanbau in Eichenstruth eingestellt, eine jahrhunderte lange Epoche im Feldbau ging damit zu Ende.



Hopfenpflückmaschine, um 1973 mit Friedrich Müller und Sohn Manfred von Hs.Nr.1

In Eichenstruth wurde über Jahrhunderte auch der Anbau von Flachs betrieben. Die Felder mit dem blau blühenden Flachs boten ein farbenfrohes Bild. Der Flachs anbau war eine mühevoll e Arbeit und es waren viele Arbeitsgänge notwendig, bis die Spinnräder surren konnten. Der Flachs, auch Lein genannt, wurde mit der Wurzel ausgerissen, gebündelt, in "Manderln" getrocknet, und nach Härtung der Leinkörner gedroschen, um den Lein zu gewinnen. Das Rösten der Flachsstengel, das Brechen, Riffeln und Hecheln der Fasern waren weitere Arbeitsgänge. Im Winter wurden dann die Spinnräder hervorgeholt und der gewonnene Flachs zum Faden gesponnen. Aus dem Flachsgarn wurde das gediegene und haltbare Leintuch, das "Bauernleinen" gewebt. Aber auch andere Wäschestücke wie Bettücher, Tischdecken, "flächserne" Hemden und Getreidesäcke wurden aus dem Flachsgarn hergestellt (51).

Nach dem 1. Weltkrieg trat die Baumwolle ihren Siegeszug an, der Anbau von Flachs ging mehr und mehr zurück, er lohnte sich schließlich nicht mehr.

4.2 Vom Hirtenwesen

Im Fränkischen Jura hat sich im Lauf der Jahrhunderte ein eigenes Hirtenwesen und eine besondere Hirtenkultur entwickelt. Die Jurahirten waren ausschließlich Gemeindegirten. Sie hatten den wertvollsten Besitz der Bauern, die Rinder und Kälber, zu hüten. Aber auch die tierärztliche Betreuung des ganzen Viehbestandes einer Gemeinde gehörte zu ihren Aufgaben. Die Bezeichnungen Hirte oder Hutmann bedeuten das gleiche, beide waren Rinderhirten.

Die Hirten im Frankenjura entstammen einheimischen Bauerngeschlechtern, dies zeigen Namen wie Escherig, Haas, Heberlein, Kalb, Kuhn, Lindner, Pörner, Raum, Regler, Simon, Vogel u.a. Sie bildeten Hirtenfamilien, die in den Dörfern des Jura oft über viele Generationen dem Beruf ihrer Väter nachgingen. Viele Hirten, die zuverlässig waren und das Vertrauen der Gemeinde besaßen, erhielten Dienstverträge und wurden auf Lebenszeit angestellt. Oft wurde die Stelle eines Hirten mit Zustimmung der Gemeinde auf den Sohn vererbt.

Im Winter, wenn der Weidebetrieb ruhte, stellten sie Schellenbögen her und bemalten sie mit selbst erfundenen Ornamenten. Aber auch viele andere Arbeiten in Haus und Hof wurden ausgeführt. Der Hirte Friedrich Kalb von Eichenstruth, der Schellenbögen bemalte und Muster herstellte, wurde von Dr. Hörmann, dem Mitbegründer des Deutschen Hirtenmuseums in Hersbruck, in seinem Tagebuch erwähnt. Dieses Museum, das einzige in Deutschland, das die Hirtenkultur zeigt, ist überaus sehenswert.

Alte Dorf- oder Gemeindeordnungen enthielten früher viele Regelungen für das Hüten, Viehtrieb, Weideordnung, Entlohnung der Hirten u.a. Die Hirten wohnten mit ihrer Familie meist im Hirtenhaus, das Eigentum der Gemeinde war. In Eichenstruth war dies Haus Nr.11 (s.dort). Bereits 1619 wurde in einem Kirchenbuch der Hirte Fritz Vogel zu Eichenstruth als Taufpate genannt.

4.3 Wasser und Licht

Die Wasserversorgung auf den Höhen der Alb war früher eine schwierige Sache. Zisternen, eine Art von Brunnen, sicherten den Wasserbedarf für die Menschen, und sogen. Hüllen, kleine Weiher, die in jeden Hof angelegt wurden, versorgten das Vieh.

Um diesen Wassernotstand zu beheben, entschlossen sich verschiedene Juragemeinden, eine Wasserleitung zu bauen. 1905 wurde der Bau von der "Wasserversorgungsgruppe Riegelstein" durchgeführt. Das Wasser kam von Quellen am Hohenstein, in Dietershofen entstand ein Pumpwerk, von dem das Wasser nach Spieß, in einen Hochbehälter, hinaufgepumpt wurde. Von dort floß es mit eigenem Druck nach Eichenstruth, Viehhofen, Pfaffenhofen und in andere Orte.

1980 mußten wegen des gestiegenen Wasserverbrauchs stärkere Wasserleitungen verlegt werden. Das Wasser kam nun von einer Quelle in Spieß (Tiefbohrung). Das jederzeit fließende saubere Wasser ist heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Eine andere wichtige Sache war die Versorgung von Eichenstruth mit elektr. Strom. Noch im 19.Jh wurde für die Beleuchtung Schleißholz verwendet; dann wurde es von Petroleumlampen, Sturm- und Stallaternen, in den Wohnungen Hänge- und Standlampen, verdrängt. Ein helleres Licht brachte die Karbidlampe.

Nach dem 1. Weltkrieg, in den 1920er Jahren, wurde mit dem Bau von Hochspannungsleitungen begonnen, um Eichenstruth mit elektr. Energie zu versorgen. Oberirdische Ortsnetze mit Dachständern wurden gebaut und die Installation elektr. Leitungen in den Häusern durchgeführt. Und endlich, 1922, erstrahlte Eichenstruth in neuem Licht. Die Technisierung in Haus und Hof und in der Landwirtschaft konnte beginnen.

Schwierig und teuer war die Versorgung der Einöde Eibental, Eichenstruth Hs.Nr.22, mit Wasser und elektr. Licht. Erst 1963 konnte eine 2 km lange Wasserleitung, von einer Abzweigung am Strang Eckenreuth-Klausberg der Wasserversorgungsgruppe Betzenstein, bis Eibental verlegt werden. Im gleichen Graben wurde, vom Reuthof her, ein 865 m langes Starkstromkabel für die Stromversorgung des Hofes mitverlegt. Am 10.8.1963 berichtete eine Nordbayer. Zeitung darüber unter der Überschrift: "Trinkwasser lief bisher vom Dach herunter".

4.4 Die Flurbereinigung

Eine wichtige Aufgabe hatte die Flurbereinigung zu erfüllen, um aus den vielen verstreut liegenden Feldern und Wiesen der einzelnen Höfe, größere zusammenhängende Grundstücke zu bilden. Es sollte damit eine rationelle Bewirtschaftung der Felder mit neuzeitlichen landwirtschaftlichen Maschinen ermöglicht werden. Der örtliche Beauftragte für die Flurbereinigung war Otto Stenke von Hs.Nr.7.

Zunächst wurden frühere Schätzungen über den Wert der Grundstücke herangezogen. Dann wurde der Wert der einzelnen Grundstücke nach einem Punktsystem ermittelt. Die Bauern konnten Wünsche äußern, die Flurbereinigungsdirektion Bamberg hat dann mit den einzelnen Bauern verhandelt. Es war eine schwierige und langwierige Arbeit. Sie wurde in der Zeit von 1964 - 1978 durchgeführt. Auch neue Wirtschaftswege wurden angelegt. Eine Gedenktafel bei der Sitzgruppe an der Straße nach Viehhofen erinnert daran.

Sogen. Holzrechte gab es für die einzelnen Höfe in Eichenstruth nicht, denn diese haben meist eigenen Waldbesitz.



Gedenktafel an die Flurbereinigung

5. Aus dem Gemeindeleben

=====

5.1 Der Bürgermeister

Nach dem 2. Weltkrieg, vom 15.08.1945 bis zur Gemeinde- und Gebietsreform vom 01.01.1972 hat Fritz Escherig von Spies, das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Spies, dazu gehörte Eichenstruth, versehen. Im Januar 1988 konnte er seinen 90. Geburtstag feiern. Seit 1972 gehört Eichenstruth zur Stadt Betzenstein.

5.2 Die kirchlichen Verhältnisse

Ursprünglich gehörte Eichenstruth zur Pfarrei Velden, wie Eintragungen in den ältesten Kirchenbüchern zeigen. Im Jahre 1543 bekam Plech eine eigene Pfarrei. Hierzu gehörten Eichenstruth, Bernheck, Ottenhof und Klausberg. Die Ortschaften Riegelstein, Hormersdorf, Henneberg, Spieß und Illafeld, welche vor der Reformation zur Pfarrei Bühl b. Simmelsdorf gehörten, kamen noch dazu.

1637 wurde Eichenstruth wieder nach Velden gepfarrt. Erst nach einer Trennung von 200 Jahren kam Eichenstruth wieder an die Pfarrei Plech zurück. Die gesetzliche und förmliche Aufnahme des Ortes Eichenstruth in die Kirchengemeinde Plech erfolgte am Sonntag, den 28. September 1838. An diesem Tag wurden die Eichenstruther durch Pfarrer Dr. Paulus Ewald feierlich in die alten Rechte der Plecher Pfarrgemeinde aufgenommen 52).

5.3 Die Schule

Im Jahre 1803 wurde die allgem. Schulpflicht für die Kinder vom 6.-12. Lebensjahr eingeführt 53). Die Schulkinder von Eichenstruth mußten den weiten Weg zur Schule in Velden (1 1/2 Stdn) gehen. Im Winter kamen die Kinder nach dem Unterricht in Velden von Kälte erstarrt, zum Umfallen müde, nach Hause. Das änderte sich erst als Eichenstruth 1838 nach Plech gepfarrt wurde und die Schulkinder in die Schule nach Plech bzw. Riegelstein gehen konnten. Pfarrer Ewald hat sich hier sehr verdient gemacht 54). Der Schulbetrieb in Riegelstein wurde um 1972 eingestellt.

Heute werden die Kinder mit dem Schulbus in die Schule nach Plech, Grundschule 1.-4. Klasse, oder nach Betzenstein, Hauptschule 5.-9. Klasse, gefahren.



Das Feuerwehr-
gerätehaus

5.4 Die Freiwillige Feuerwehr

Eine wichtige Aufgabe für die ganze Dorfgemeinschaft hat die Freiwillige Feuerwehr übernommen, um Menschen und Tiere, Haus und Hof vor Feuer zu schützen oder zu retten. Sie wurde 1894 gegründet, 1994 kann sie das 100jährige Jubiläum feiern. Heute sind es 20 Männer, die zur FFW gehören

Von 1897-1928 war Konrad Fürsattel von Hs.Nr.5 Vorstand der FFW. Ab 1928 bis zum 2. Weltkrieg war Jakob Raum von Hs.Nr.8 als Kommandant tätig, dieser wird jeweils für 5 Jahre gewählt; dann folgten 1955 Friedrich Müller, Hs.Nr.1, 1960 Hans Stiegler, Hs.Nr.13, 1969 Georg Herzog, Hs.Nr.4, und 1975 bis heute Fritz Sperber, Hs.Nr.3.

Das Feuerwehrgerätehaus war früher die Halle für die Hopfenpflückmaschine; 1983 hat es die Gemeinde gekauft. Bemerkenswert ist, daß es bereits seit 1811 Brandversicherungen gibt.



Die freiwillige
Feuerwehr um 1955,
rechts der Kommandant
Friedrich Müller
von Hs.Nr.1

5.5 Sitten und Gebräuche

Neben viel Arbeit und Plage gab es auch Ereignisse, die Freude und Abwechslung in das Dorf brachten.

Hochzeit und Taufen sind vor allem Familienfeiern.

Ein fröhliches Ereignis ist die Kirchweih, die auch in Eichenstruth gefeiert wird, obwohl es dort keine Kirche gibt. Sie findet am 2. Sonntag im Juli statt; es ist eine sogen. Wirtshauskirchweih, bei der im dortigen Gasthaus eine Kapelle zum Tanz aufspielt. In Plech ist die Kirchweih am letzten Sonntag im August, in Velden am 3. Sonntag im Juli.

Über die "Hopfenstuben" wurde schon berichtet (Ziff.4.1).

Eine andere, besonders schöne, Angelegenheit waren früher die sogen. Rockenstuben. Auf der Alb wurde über Jahrhunderte Flachs angebaut (s. Ziff.4.1). Im Spätherbst und im Winter trafen sich die jungen Mädchen mit ihren Spinnrädern in bestimmten Bauernstuben, die "Rockenstuben", manchmal auch Hützerstuben, genannt wurden. Dort wurde bei fleißiger Arbeit der Flachs zu Flachsgarn gesponnen. Die Bezeichnung "Rocken" ist vom Spinnrad abgeleitet. Das auf dem Gerät aufgesteckte Flachsbüschel wurde Spinnrocken oder kurz Rocken genannt. Dazu fanden sich die Dorfburschen ein und es entstanden frohe und lustige Winterabende. Unterhaltung, Dorfklatsch, Gruselgeschichten und Gesang sorgten für Stimmung.

Am späten Abend, wenn die Arbeit am Spinnrad zuviel wurde, ging man zum Rockentanz über. Musikbegabte Burschen spielten mit der Mundharmonika oder mit der Ziehharmonika zum Tanz auf. Hier machten die jungen "Boum" und "Moila" ihre ersten Tanzschritte. Von den Älteren lernten sie Tänze wie Walzer, Polka, Dreher, Mazurka und den "Bayrischen" 55).

Als nach dem 1. Weltkrieg der Flachsanzbau eingestellt wurde, wanderten die Spinnräder auf die Speicher und Dachböden. Der ländliche Brauch des Rockentanzens blieb aber auch ohne Spinnrad noch eine zeitlang erhalten. Die jüngeren Leute trafen sich bis kurz vor dem 2. Weltkrieg in Haus Nr. 12, die älteren im früheren Haus Nr. 22. Heute ist dieser Brauch längst verschwunden.

Auch das Ostersingen, von der sangesfreudigen Jugend noch im 2. Weltkrieg am Ostermorgen zu hören, gibt es heute nicht mehr.

Die Schnellebigkeit der Zeit, die Technisierung in der Landwirtschaft, Auto, Rundfunk und Fernsehen, lassen für das Brauchtum keine Zeit mehr. Eine Entwicklung, die zu bedauern ist.

5.6 Der freie Winkel

Wie lebten eigentlich in früheren Jahrhunderten Bauern im Alter? Rentenversicherung, Landwirtschaftsrente, Unfallrente, Krankenkassen u.ä. gab es damals nicht. Trotzdem mußten sie versorgt werden, wenn sie nach einem langen arbeitsreichen Leben, müde und alt geworden, nicht mehr in der Lage waren, die schwere Arbeit auf einem Bauernhof zu verrichten.

Alte Erbverträge, Testamente, Kaufbriefe und Übergabeverträge geben Aufschluß. Sie zeigen, daß meist der jüngste Sohn des Bauern den Hof geerbt hat und dafür seine Eltern im Alter bis zu ihrem Tode versorgen mußte.

In manchen Übergabeverträgen haben sich die alten Eheleute den sogenannten "freien Winkel" ausgenommen, d.h. sie erhielten im Bauernhof einen Platz, wo sie ihren Lebensabend verbringen konnten. Das bedeutete nicht, daß ihnen immer eine Kammer oder Stube zugewiesen wurde, dafür war meist nicht genügend Platz vorhanden.

Im Wohnstallhaus mußten neben Ställen und Futterkammer, die meist zahlreichen Kinder, ledige Geschwister des Bauern, Knechte und Mägde untergebracht werden. Die alten Bauern erhielten deshalb den "freien Winkel"; das war der Bereich zwischen Kachelofen und Außenwand der Bauernstube, die meist der einzige geheizte Raum im ganzen Haus war. Daher rühren Bezeichnungen, wie Winkelsitzer, der alte Winkelmann, die alte Winkelmutter, wie sie in alten KiBü oder Verträgen zu finden sind.

Manchmal, wenn es die räumlichen Verhältnisse zuließen, erhielten sie neben dem freien Winkel, auch eine Kammer oder Stube, "Austragsstübchen" genannt, wo sie ihren Lebensabend verbrachten. In einzelnen Fällen wurden sie in einem kleinen Häuschen, dem Taglerhaus, auf dem Hof oder im Dorf untergebracht. Verschiedenen Bezeichnungen wie Austragbauer, Austrägler, Altsitzer, Auszügler, sind im Lauf der Zeit entstanden und erinnern an die damaligen Verhältnisse, an die "gute alte Zeit".

Als Beispiel für den freien Winkel sei der Kaufvertrag von 1856 der Eheleute Georg und Barbara Deinzer von Eichenstruth erwähnt 56). Darin haben sie ihren Adoptivsohn Georg Raum-Deinzer als Alleinerben eingesetzt. (s.Hs.Nr.12). In diesem Vertrag heißt es u.a.:

"Die Georg und Barbara Deinzer'schen Eheleute haben sich wegen vorgerückten Alters entschieden, ihre sämtl. Besitzungen an den ledigen Georg Raum-Deinzer zu übergeben, wobei sie versichern, daß sie ihren Adoptivsohn schon im Jahre 1840 rechtsförmlich angenommen haben. Er übernimmt sämtl. Besitzungen der Eheleute Hs.Nr.12 in Eichenstruth, sowie alle Mobilien, Hausgeräte, alles Vieh, alle Wagenfahrt, alles Getreide u.a. Die Immobilien selbst bestehen aus dem ehemals Marschalk'schen Mannlehen, dem Großengörgengut, Hs.Nr.12 zu Eichenstruth, 1 Wohnhaus mit Stall, Wagenschupf, Stadel, Backofen, Graswäsche und Hofraum, dazu 29Tgw Acker, 13 Tgw Waldungen und Wiesen u.a., sowie 1 Tgw Acker als Ausbruch aus dem "Kitschenmichlgut" Hs.Nr.10 zu Eichenstruth.

Für dies alles hat der Übernehmer 1000 Gulden als Kaufschilling zu bezahlen, wobei noch folg.Bedingungen festgesetzt werden:

Als Ausnahme bedingen sich die Deinzer'schen Eheleute den lebenslänglichen holz- und lichtfreien Winkel im Hause; es steht ihnen frei, die untere (oder obere) Wohnstube in Anspruch zu nehmen, die alleinige Benützung der Ofenbank, sowie im Winter einen Platz zur Aufstellung ihrer Bettstätte ungestört in Anspruch zu nehmen. Der Übernehmer ist verpflichtet, Holz in angemessener Quantität, sowie das erforderliche Licht ohne alle Widerrede zu reichen.

Weiter bedingen sich die Eheleute folgende jährlich zu reichende Natural-Ausnahme aus: 2 bayer. Scheffel Korn, 2 bayer. Scheffel Dinkel, 1/2 Metzen Erbsen, 1/2 Metzen Linsen, 30 bayer. Pfd Schmalz, 2 Schock Eier, ein Schwein mit 125 bayer. Pfd, wobei der Übernehmer das Schlachten und Aufwursten zu besorgen hat, 1/2 bayer. Metzen Salz, 4 Schock gebrechten Flachs, 3 bayer. Scheffel gute Erdäpfel, 3 Butten eingeschnittenes Kraut, 1 Butte voll gelber und 1 Butte voll weißer Rüben, den 4.Teil des erbaut werdenden Obstes aller Art, dann täglich:

1 Maaß gute süße Milch, beim Ausbuttern jedesmal 1 Maas Buttermilch u. einen Löffel voll Butter. Der Übernehmer hat auch die Verbindlichkeit, den Eheleuten die erforderliche Wartung und Pflege in gesunden u. kranken Tagen angedeihen zu lassen, für das Waschen ihrer Leibwäsche u. auch für eine christliche Beerdigung der Eheleute zu sorgen. Würde einer der Eheleute versterben, so verbleiben für den überlebenden Teil die Ausnahmeposten ganz unverändert."

Dieser Vertrag zeigt, daß die Eheleute Deinzer, die ihr Leben lang wohl schwer gearbeitet haben, ihre Altersversorgung so gut als möglich sicherstellen wollten.

Zu den Maßen und Gewichten sei noch ergänzt: 1 Scheffel, bayer. = 222 l = 6 Metzen, 1 Metzen = 37 l, 1 Pfd bayer. = 0,5 kg, 1 Schock = 60 Stück, 1 Maß = 1 l.

6. Die Grundherrschaften von Eichenstruth

=====

Eichenstruth hatte im Lauf der Jahrhunderte eine ganze Reihe von Grundherrschaften, welche jeweils Eigentümer der Höfe und des Grund und Bodens waren. Es sind zu nennen:

Rüdiger Valtzner von Nürnberg, die Herren von Wildenstein für 9 Höfe, das Landalmosenamt Nürnberg für 3 Höfe, die Dom-Scholasterei Bamberg für 2 Höfe und das Pflegeamt Velden bzw. das Gotteshaus Velden für 2 Höfe. Dazu kommen noch als Nachfolger der Wildensteiner, die Buirette von Öhlefeld, Karl Forster von Nürnberg und die Freiherren von Tucher zu Simmelsdorf. Über diese Grundherren soll etwas genauer berichtet werden.

6.1 Rüdiger Valtzner von Nürnberg

Nach einer Urkunde vom 06.07.1361 gab Rüdiger Valtzner von Nürnberg dem ehrbaren Priester Herrn Herdegen (Holzschuher), Kaplan zu St. Katharina in Nürnberg, u.a. zu kaufen:

1 Hof zu Eycheinstrut, den einst die Winterwollin baute, dazu 1 Gut, das der Fremde baute, 1 Gut, das der Hak baut, und 2 Lehen, die der Goppolt baut.

Diese Güter gingen von Herrn Fritz Marschalk von Waldenstat zu Lehen. Diese Urkunde 57) ist als Anlage 1 mit einer Abschrift abgebildet (Ziff. 3.1).

Nach einer Urkunde vom 08.01.1362 befreite Friedrich Marschalk der Jüngere von Waldenstat auf Bitten seines Onkels Heinrich Liebsperger zu Bamberg, Schwiegervater des Rüdiger Valtzner, alle des letzteren Güter zu Eych-einestrut von aller Lehenschaft und gab sie ihm und seiner Frau Agnes als Eigengut 58).

Rüdiger Valtzner hat also 1361 mehrere Höfe zu Eichenstruth an den Kaplan Herdegen von St. Katharina zu Nbg verkauft. 1362 wurden ihm alle Güter zu Eichenstruth, die er zuerst als Lehen hatte, als Eigentum übergeben. Rüdiger Valtzner ist um 1364 gestorben. Die meisten seiner Güter wurden teils an die Wildensteiner, teils für Pfarrpfründestiftungen verkauft, wie wir sehen werden 59).

6.2 Das Landalmosenamt Nürnberg

Die Kirchen und Klöster in Nürnberg hatten im 14.Jh umfangreichen Besitz in der Stadt und auf dem Lande. Nach Beginn der Reformation kamen diese Güter 1532 unter die Verwaltung des Stadt- bzw. Landalmosenamtes (LAA). In den Archiven sind viele Unterlagen des LAA vorhanden, sodaß die Geschichte von 3 Höfen in Eichenstruth, den Hs.Nrn. 2, 13 und 15, ehemals Untertanen des LAA, bis ins 14.Jh zurückverfolgt werden kann. Diese 3 Höfe gehen auf Pfarrpfründestiftungen für 3 Kirchen in Nürnberg zurück, die von wohlhabenden Nürnberger Bürgern gestiftet wurden. Diese Pfründen dienten für den Unterhalt der Pfarrer. Es waren folgende Kirchen:

Die Kirche Heilig Kreuz vor dem Neuentor

60)

Diese Kirche wurde 1360 von Bertholt Haller von Nürnberg gestiftet. Nach einer Urkunde vom 03.12.1362 stiftete er für den Hauptaltar dieser Kirche als Pfarrpfründe mehrere Güter, darunter 1 Gut zu Aichenstrud, dessen Gült 3 3/4 Simra Korn, 2 1/2 Simra Habern, 36 Käse, 4 Herbsthühner und 2 Fastnachthühner betrug 61). Dieses Gut war die spätere Hs.Nr.15. In einer Urkunde vom 07.01.1363 bestätigte Bischof Leupold von Bamberg, die von Bertholt Haller und seiner Ehwirtin Elsbeth, Bürger zu Nürnberg, die aus ihren Gütern begabte Pfründe an der Kapelle zum Heilig Kreuz 62).

Die Kirche St. Martha

(später Waldstromer)

Diese Kirche wurde 1360 von Konrad Waldstromair gestiftet 63). In einer Urkunde vom 27.10.1363 heißt es: "Konrad und Johannes Waldstromaier,

Gebrüder, haben ihr eigenes Haus, gelegen bei St.Klara, genannt "zum goldenen Stern St.Jakob", zu einem ewigen Seelgerät als Herberge gegeben. Dann hat der ehrbare Priester Herr Herdegen, Kaplan zu St.Katharina zu derselben Pfründ, ein ewig Seelgerät gegeben:

1 Gut zu Aycheinestrut, das der alte Hak baut, jährliche Gült 1 1/2 Summer Korn, 1 Summer Habern, 2l Käse, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn, und 1 Gut, das der Gopolt und sein Gesell baut, jährliche Gült 7 1/2 Summer Korn, 1/2 Summer Weizen, 48 Käse, 2 Herbsthühner, 2 Fastnachthühner"64).

Eine fromme Stiftung wurde damals als Seelgerät bezeichnet. Diese beiden Güter wurden also 1361 von Friedrich Marschalk an den Kaplan Herdegen verkauft, der sie 1363 als Pfründe für den Pfarrer von St.Martha gestiftet hat. Eines dieser Güter war die spätere Hs.Nr.13.

Das Kloster St.Katharina

Dieses Kloster wurde 1295 gegründet, 1324 hatte es einen besonderen Pfleger. Es hatte bedeutende Einflüsse und Einkünfte, u.a. gehörten dazu der St.Johannisaltar mit 2 Pfründen; eine davon wurde um 1370 von Kaplan Herdegen (Holzschuher) von St.Lorenz gestiftet. Diese war 1 Gut zu Eichenstrut, die spätere Hs.Nr.2 65). Es war ebenfalls einer der Höfe, die Rüdiger Valtzner 1361 an Herrn Kaplan Herdegen verkauft hat (Ziff. 6.1).

Daß es sich jeweils um die angegebenen Haus Nrn. gehandelt hat, ergibt sich aus Eintragungen über Pfründen, Pfarrer und Stiftungen, in späteren Gültbüchern und aus der Besitzerfolge auf diesen Höfen.

1808, im Königreich Bayern, wurden Stadt-und Landalmosenamt aufgelöst. Diese hatten zu dieser Zeit 1100 Güter in 360 Ortschaften. 1811 kamen die Güter an das gebildete Cultus-Vermögen (mit Erbzins, Getreidegült und Handlohn). 1836 wurde für die Verwaltung des gesamten Kirchenvermögens die "Stiftung für das protestantische Kirchenvermögen in Nbg" gebildet 66).

6.3 Die Wildensteiner

Der Stammsitz der Herren von Wildenstein, einem bedeutenden Adelsgeschlecht, nachgewiesen seit 1264, war die Burg Wildenstein bei Dietfurt im Altmühltal. Bis 1350 hatten die Wildensteiner umfangreichen Besitz erworben, der von Regensburg bis in die Bayreuther Gegend reichte 67).

Um 1320 ließ Dietrich III.von Wildenstein die Burg Wildenfels erbauen, sein Bruder Heinrich V. saß etwa seit 1330 auf der benachbarten nur 1 km entfernten Burg Strahlenfels.

Zur Herrschaft Strahlenfels gehörten das Dorf Strahlenfels und Besitz in verschiedenen Orten, darunter Eichenstruth und Rodelberg, 1 Hof bei Eich. (abgeg.), sowie 19 Wälder u.a. bei Eichenstruth am Hühnerberg, Wagnerswiese, Neuhauserberg, Eibenfels, Eibenhüll und Sommerrangen. Das sind Flurnamen, in denen die Eichenstruther heute noch Wälder besitzen 68).

Durch Wirtschaftskrisen kam Heinrich V.von Wildenstein in Geldnot. Die Burg Strahlenfels wurde 1354 der Krone Böhmens als Lehen aufgetragen und 1360 an König Karl IV. von Böhmen verkauft. 1426 erwarb Martin I. v. Wildenstein die Burg als pfälzisches Afterlehen zurück. 1615 wurde die Burg aufgelassen und verfiel.

Die früheste Nachricht über den Besitz der Wildensteiner zu Eichenstruth findet sich im "Böhmischen Salbüchlein von 1366/68" 69). Dort sind unter "Strahlenfels" die verschiedenen Höfe und Einwohner zu "Aicheinstrut" und ihre Abgaben genannt:

Peter des Sparers Gut gibt jährlich 5 mes Korn, 5 mes Habern, 24 Käse, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn; ferner 8 Lehen, die geben..., 2 halbe Lehen geben ..., Heintz Fischer gibt von einem Seldenhaus..., Wernher gibt..., Otnant gibt ..., die Stöllin gibt ..., Pfeiffer gibt ..., 2 wüste Seldenhäuser geben; Rodelberg, der Hof, gibt

Zusammen waren es 18 größere und kleinere Höfe zu Eichenstruth, die den Wildensteinern gehörten. In späterer Zeit waren es nur noch 9 Höfe. Im 14. und 15. Jh gab es viele Dörfer und Höfe, die durch Bevölkerungsrückgang oder Landflucht wieder aufgegeben wurden; als Folge entstanden Wüstungen, d.h. unbebautes Land 70).

In alten Archivalien über die Wildensteinischen Höfe zu Eichenstruth sind verschiedene Namen genannt, z.B. 1546: Endres Waltz, Ulrich Gerstacker, Heintz Daut, Lorenz und Jörg Döpman, Götz Gröschel und der Gaißmannshof 71), oder 1589: Hans Heckel, Fritz Raum, Georg Escherig, Georg Rodt, Cuntz Heckel, Hans Gröschel, Ullrich Döpman, Hans Gerstacker und Ullrich Simmerlein 72). Es gibt zwar noch eine Reihe von Hinweisen und Namen über diese Höfe, aber es ist nicht möglich, diese Namen mit den heutigen Hs.Nrn. in Verbindung zu bringen, mit Ausnahme von Hs.Nr.1 und 10, da nicht genügend Unterlagen vorhanden sind. Auch aus der Zeit der Buirette von Öhlefeld, 1760-1805, gibt es, bis auf einige Urkunden, keine Unterlagen.

Mit einer Urkunde vom 26.06.1759 genehmigte Kurfürst Max III. von Bayern dem Ernst Ludwig von Wildenstein, daß er das Rittergut Strahlenfels an einen Nürnberger Patrizier verkaufen darf 73). 1760 verkaufte Ernst Ludwig von Wildenstein, der letzte dieses Geschlechts, den Strahlenfelser Besitz an Johann Wilhelm Buirette. Damit endete nach über 400 Jahren die Grundherrschaft der Wildensteiner über 9 Höfe zu Eichenstruth und anderen Besitz 74).

Nach dem Rustikalkataster von 1812 75) gehörten zu den ehemals Wildensteinischen Höfen die Hs.Nrn. 1, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 16 und 17.

6.4 Die Buirette von Oehlefeld

Die Buirette von Öhlefeld waren eine bedeutende und angesehene Familie in Nürnberg, die in den Adelstand erhoben wurde. Sie nannten sich nach einem ehemals in Flandern besessenen Rittergut "von Oehlefeld". 1660 haben sie sich in Nürnberg niedergelassen und gründeten hier ein Handelshaus; in Erlangen erbauten sie ein Palais. Sie besaßen Landgüter in Wilhelmsdorf b. Emskirchen, in Strahlenfels, dazu gehörten die Höfe der Wildensteiner in Eichenstruth, und das Schloßgut Ratsberg b.Erlangen. Im Jahre 1760 hat Johann Wilhelm Buirette von Oehlefeld das Landsassengut Strahlenfels gekauft 76). Nach einer Urkunde vom 29.02.1760 hat Kurfürst Max III. Josef von Bayern für Johann Friedrich Buirette von Oehlefeld einen Lehenbrief über das Landsassengut Strahlenfels ausgestellt 77). 1805 verkauften sie dieses Gut an Karl Forster von Nürnberg.

6.5 Dr. Georg Karl Forster,

Dieser war Stadgerichtsassessor in Nürnberg, ^{er} hat 1805 das Rittergut Strahlenfels gekauft. Dazu heißt es in einer Urkunde:

"Allodifikations-Urkunde vom 14.02.1810, Napoleon I. als Protektor des Rheinbundes für Dr.Georg Karl Förster über die Parzelle Eichenstruth, welche er samt der Hofmark Strahlenfels von Karl Ludwig Buirette von Oehlefeld im Jahre 1805 gekauft hatte" 78).

Nach dem Rustikalkataster von 1812 mußten die ehemals Wildensteinischen Untertanen Zinsen und Gülten an den Konsulent Forster bezahlen (Ziff.7.3). Zu diesem Rittergut gehörten 1812 24 Tgw Wald, der Sommerrangen genannt, und 57 Tgw Wald im Eibental und Wornersreuth. Dieser Flurname, auch Wernersreuth oder Wernsreuth kam vor, ist heute verschwunden 79).

6.6 Die Freiherren von Tucher

Nach 1812 wurde das Rittergut Strahlenfels an die Freiherren von Tucher verkauft. 1844 wurde als Grundherrschaft die Freiherrl. Tuchersche Gesamtfamilie in Nürnberg genannt 80). 1837 wurde das Tuchersche Patri- monialgericht Simmeldorf an den Staat abgetreten 81). Erst 1848, nach

Ablösung der Tucherschen Lehen, wurden die Bauern endlich Eigentümer ihrer Höfe (Ziff.3.3) 82).

6.7 Die Bamberger Dom-Scholasterei

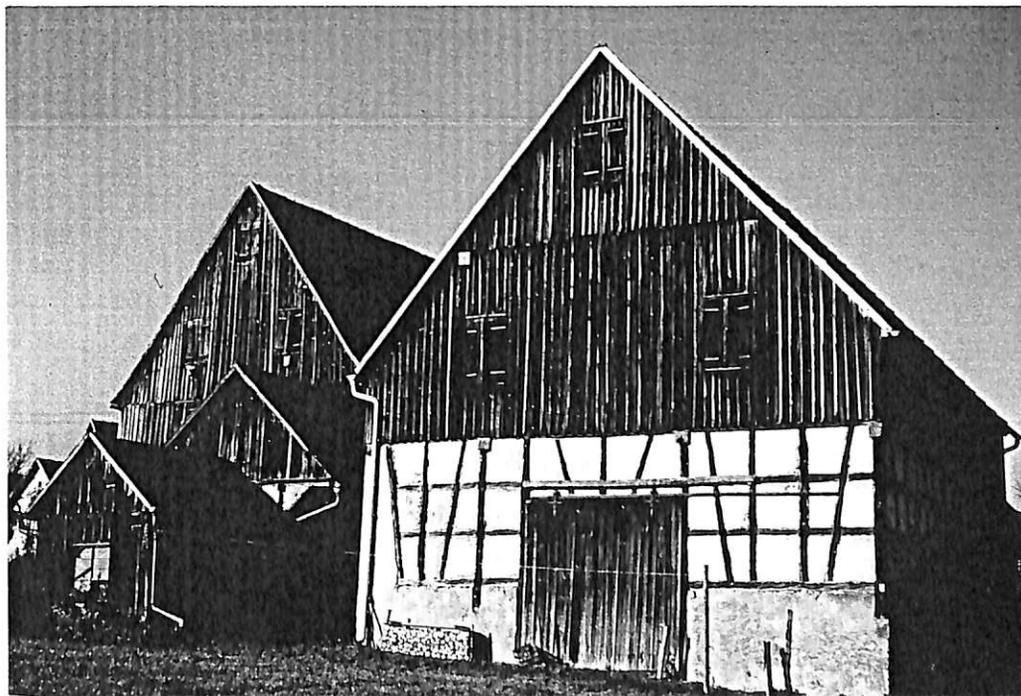
Für 2 Höfe in Eichenstruth, Hs.Nr.5 und 7, war die Bamberger Dom-Scholasterei (Schulstiftung) die Grundherrschaft. Das ergibt sich aus Ämterrechnungen des Pflegamts Velden von 1780. Archivalien aus früherer Zeit sind nicht bekannt. Nach der Säkularisation, seit 1803 durchgeführt, (Ziff.3.3), mußten die beiden Höfe 1812 Zinsen und Gülten an das Rentamt Pegnitz abführen 83).

6.8 Das Pflegamt und das Gotteshaus Velden

Das Gotteshaus Velden besaß von alters her einen sogen. Pfarrgülthof in Eichenstruth, Hs.Nr.14, der sich in alten Ämterrechnungen über die "Geistlichen Güter" zurück bis 1526 nachweisen läßt 84). Seit 1541 hatte jedoch das PflA Velden die Aufsicht und die Verrechnung der Einkünfte des Gotteshauses 85). 1812, nach der Säkularisation, mußten Zinsen und Gülten, an das Rentamt Hersbruck bezahlt werden.

Zum Pflegamt Velden gehörte ein Hof, Hs.Nr.12, der in manchen Archivalien als Nürnbergisches-Marschalksches Lehen bezeichnet wurde-(Ziff.6.1). Der Hof läßt sich seit 1797 in Ämterrechnungen nachweisen 86). 1812 mußte der Hof Abgaben an das Landpflegamt Nürnberg abführen. Ausführlich wird über diesen Hof in einem "Ausnahmsvertrag" von 1856 berichtet (Ziff 5.6) 87).

Soviel über die Grundherrschaften von Eichenstruth. Im nächsten Kapitel soll nun über die Geschichte der einzelnen Höfe berichtet werden.



Die alten Scheunen bei Haus Nr.10

7. Die Häuserchronik =====

Dieser Spruch auf einer Hauswand in Regensberg b.Gräfenberg gibt Anlaß zu besinnlichem Nachdenken.



7.1 Alte Flurnamen

Flurnamen sind meist vor Jahrhunderten entstanden; sie können manches erzählen und geben uns Hinweise, wo einst längst verschwundene Bauernhöfe gestanden sind. Hierzu einige Beispiele aus der Umgebung von Eichenstruth:

Auf dem Galgenacker, südlich der Schermshöhe (Plan Nr.158), stand Anfang des 18.Jh ein sogen. Schnellgalgen, auf dem Zigeuner "geschnellt" oder aufgehängt wurden.

Der Kälberangen, früher auch Kälberanger genannt, nördlich von Eichenstruth, hat seinen Namen von der Kälberzucht erhalten (Pl.Nr.1623). Über den Kälberanger verlief früher die Fraischgrenze des Pflegamts Velden (Ziff.3.2).

Der Konradshofacker, westl.von Eichenstruth, an der Westseite des Hühnerberges gelegen (Pl.Nr.1647), gehörte vermutlich zum ehemal. Konradshof, der südl. von Plech am Burgstadelberg (=Burgstall) lag.

Der Flurname "Im Sperbers", nördlich von Eichenstruth, an der Plecher Straße (Pl.Nr.1379), erinnert an den Sperbershof, der ebenfalls im 30jährigen Krieg zerstört wurde.

Der Rudelbergacker, östlich von Eichenstruth (Pl.Nr.1485), hat seinen Namen von einem Bauernhof, der bereits im Böhmischem Salbüchlein von 1366/68 als "Rodelperg" erwähnt wurde (Ziff.6.3). Der Hof wurde im Hussitenkrieg 1430 zerstört (88).

7.2 Der Häuser-und Rustikalkataster von 1812

Dieser enthält wichtige Hinweise für die Geschichte der einzelnen Häuser (89). Er ist eine Art Momentaufnahme aus dieser Zeit und nennt die Steuer-Hausnummern 51-67 (sie entsprechen den heutigen Hausnummern 1-17), die Grundherrschaften (wichtig für weitere Forschungen), sowie Größe und Wert von Haus, Hof, Feldern und anderen Grundstücken. Letztere entsprechen natürlich nicht mehr den heutigen Verhältnissen, da im Lauf der Zeit immer wieder Grundstücke gekauft oder verkauft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Angaben zusammengestellt. Haus Nr.5 hatte damals auch Zapfen-Schenkgerechtigkeit, d.h. das Recht in kleinem Umfang Bier auszuschenken.

Die Höfe von Eichenstruth
nach dem Rustikalkataster von 1812

Hs. Nr.	Besitzer	Hofgröße	Zins u. Gült an	Felder Tgw	Wald Tgw	Gesamt Tgw	Amtl. Wert Gulden
1	2	3	4	5	6	7	8
1	Conrad Ziegler	Wohnhaus	Förster	9	1	10	1125
2	Joh.Morsberger	Gut, Wohnhaus	LAA Nbg	33	12	45	2450
3	Joh.Gg.Raum	Gütlein	Förster	8,7	1,3	10	740
4	Johann Raum	1/4 Hof	Förster	18	2	20	800
5	Conrad Döpman	1/4 Hof	RA Pegnitz	19	4	23	900
6	Georg Deinzer	Gütlein, Wirtshs.	Förster	19	1	20	1025
7	Joh.Gg.Funk	1/2 Hof	RA Pegnitz	39	11	50	3340
8	Johann Seibold	Gütlein	Förster	10	1,5	11,5	860
9	Joh.Gg.Seibold	1/2 Hof	Förster	39	3	42	1920
10	Stephan Dehling	1/2 Hof	Förster	38	5,5	43,5	1700
11	Hirtenhaus	Wohnhaus	Gemeinde- eigentum	6,8	-	6,8	-
12	Georg Deinzer	Gütlein	LPflA Nbg	18,7	2,3	21	1120
13	Leonhard Deinzer	3/4 Gült- hof	LAA Nbg	46	7,5	53,5	2200
14	Joh.Leupold	1/2 Hof	RA Hersbr.	30	5,5	35,5	2200
15	Joh. Hauenstein	Gut	LAA Nbg	18	3	21	2065
16	Johann Steger	1/2 Hof	Förster	33,5	3,5	37	2050
17	Georg Seibold	1/8 Hof	Förster	11,5	2	13,5	1260

Erläuterungen zu den Spalten 3 - 8

Sp.3: Über die Hofgrößen s.Ziff.1.4

Sp.4: Hier sind die Grundherrschaften genannt, die 1812 Zinsen, Gülden und Handlohn erhielten. Förster = Ratskonsulent Förster von Nbg., Eigentümer der ehemals Wildensteinischen Höfe (Ziff.6.5).
LAA = Landalmosenamt, LPflA = Landpflegamt, RA = Rentamt.

Sp.5: Grundstücksflächen für Haus, Hof, Gärten, Felder und Wiesen;

Sp.6: enthält nur die Flächen für Wald; Sp.5 + Sp.6 = Sp.7.

Die Zahlen sind gerundet.

Sp.8: Der Wert der Grundstücke einschl. Haus und Hof, Felder und Wälder, nach amtl. Schätzungen.

Die Höfe Nr.1, 6, 7 u.12 - 17 mußten Getreidezehnt an das Rentamt Pegnitz liefern.

Gerichtsherr für die Höfe Nr.2, 5, 7, 12, 13, 14 u.15 war das Justizamt Pegnitz; für die ehemals Wildensteinischen Höfe Nr.1, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 16 und 17 das Patrimonialgericht Eichenstruth d.h. die Guts-herrschaft der Freiherren von Tucher zu Simmeldorf.

7.3 Die Häuser von Eichenstruth und ihre Geschichte

Bei den Forschungen wurde zunächst von der Gegenwart ausgegangen; dann wurden die Angaben im Rustikalkataster von 1812 und im Grundsteuerkataster von 1844 herangezogen. So kann die Geschichte der Höfe zumindest bis 1812 dargestellt werden. Bei einigen Höfen ist es gelungen, deren Geschichte noch weiter zurück, z.T. bis ins 14.Jh zu erforschen. Hierzu dienten archivalische Unterlagen wie Salbücher, Steuerlisten, Lehenbücher, Ämterrechnungen und Kirchenbücher.

1812 gab es in Eichenstruth 17 Höfe, bis 1852 kamen die Höfe Nr.18-22, bis 1987 die Höfe Nr.23-27 dazu. Insgesamt gibt es heute 25 Höfe, denn die Häuser Nr.11 und 21 wurden abgebrochen.

Wie früher allgemein üblich, hatten auch die Bauernhöfe in Eichenstruth sogen. Hausnamen, die sich über Jahrhunderte gehalten haben und meist auf frühere Besitzer, deren Ehefrauen oder auf Berufe hinweisen. Im Grundsteuerkataster von 1844 sind diese Hausnamen angegeben, sie werden noch heute von den Einwohnern verwendet. Ihre Bedeutung ist vielfach nicht mehr bekannt, jedoch konnte bei einigen Hausnamen die Entstehung geklärt werden.

Es ist zu erwähnen, daß sich die Schreibweisen von Familiennamen, Vornamen und Ortsnamen in früheren Jahrhunderten oft geändert haben. Hier einige Beispiele von Namen, die identisch sind:

Vornamen: Georg, Görg; Haintz, Heinz. Familiennamen: Brendel, Brändel; Escher, Escherig; Diepmann, Döpman; Rem, Ram, Raym, Raum; Rodt, Rot, Roth; Seubold, Seybold, Seibold; Widmann, Wittmann. Ortsnamen: Eycheinestrut, Aichastrud, Eichenstruth; Fellen, Felten, Velden.

Auch hier wurden, wie früher allgemein üblich, die Namen oft nach Gehör, Mode oder Gewohnheit geschrieben. Erst ab Mitte des 18.Jh wurden die Namen allmählich festgeschrieben und blieben dann unverändert.

Die Eichenstruther waren meist Bauern oder Köbler. Diese Berufe sind nicht besonders erwähnt. Andere Berufe sind, soweit bekannt, angegeben. Bei der Besitzer-Folge sind jeweils neue Familiennamen unterstrichen. Rufnamen wurden, soweit bekannt, in Anführungszeichen gesetzt.

Und hier noch einige Erläuterungen:

Der "Verkauf eines Hofes", z.B. vom Vater an den Sohn um 1000 fl, war meist eine Hofübergabe unter finanziellen Bedingungen, damit an die Geschwister deren Erbteil ausbezahlt werden konnte oder um die Altersversorgung der Eltern zu sichern. Dagegen erfolgte der Verkauf an einen Käufer anderer Herkunft mit einem normalen Kaufvertrag.

"Kaufschilling" war die Bezeichnung für den Kaufpreis, "Leykauf" war die Gebühr für die Bestätigung des Vertrages.

"Ausbrüche" sind einzelne Grundstücke eines Hofes, die verkauft wurden. Von ihnen zu unterscheiden sind "walzende Grundstücke", die vom Lehensherr, z.B. vom Pfarramt, nach Bedarf an einzelne Bauern verliehen wurden; sie sind keine Zugehörungen zu einem Hof.

Bei einem "zertrümmerten Gut" wurden Äcker, Wiesen und Wälder als Ausbrüche verkauft.

"Handroßgütlein" ist eine alte Bezeichnung für ein kleines Nebengut, das wie das rechte Pferd neben dem linken Sattelgaul, neben dem Hauptgut einherläuft.

Ein "unbezimmerter Hof" ist unbewohnbar und nicht besteuert.

- 30 -

im Eibental

20

A m W o l f s b a u m

Ortsplan von Eichenstruth
 Haus-Nrn. im Kreis
 M 1:2000 (ungefähr)
 1 cm = 20 m

N

S t a d t w i e s e

12neu

10a

10b

21

23

1505

1502

1501

1304

1399

1552

1559

1505

me



Jahr	<u>Haus Nr.1</u>	Hausname "Peterkunzengut"	- 31 -
1366	Hof Nr.1 war früher ein Wildensteinischer Hof (Ziff.6.3). Er gehörte zu den im Böhmischem Salbüchlein von 1366/68 erwähnten Höfen. Die Bedeutung des Hausnamens ist nicht bekannt, vermutlich handelt es sich um einen früheren Besitzer.		
1547	Die früheste Nachricht über diesen Hof findet sich in einem Salbuch von 1547 über Wildensteinische Güter. Darin heißt es: <u>Endres Waltz</u> gibt von seinem Hof jährlich 4 Pfd Herrenzins, 3 1/2 Sack Korn, 3 1/2 Sack Habern, 1 Fastnachthenne, 4 Tage Fron mit den Pferden, 4 Tage mit der Hand 90).		
1589	In einem Salbuch von 1589 wird <u>Hans Heckel</u> genannt, der die gleichen Abgaben zu leisten hat 91).		
1599	Dann erscheint er in einer Rechnung von 1599 über Wildensteiner Lehen mit den gleichen Abgaben 92).		
1616	In einer Steuerrechnung von 1616 für "Strolnfels" heißt es: Hanns Heckel zahlt 1 fl 5 1/2 Kzr Steuer 93).		
1630	Um 1630 ist Hanns Heckel gestorben, denn nach einer Steuerbeschreibung des Landgerichts Auerbach von 1630 zahlten Fritz Raum und Hans Gerstacker als Vormünder für Hans Heckels hinterlassene Kinder die Steuer 94).		
1631	Fritz Heckel, wohl ein Sohn des Hanns, oo 1631 Ursula Gröschel. Er ist vor 1640 gestorben, denn <u>Conrad Raum</u> , Sohn des Hans Raum von Hs.Nr.12, hat 1640 Ursula, die Witwe des Fritz Heckel geheiratet. In der Folge blieb dieser Hof für 160 Jahre im Besitz der Familie Raum.		
1655	Conrad Raum hatte die gleichen Abgaben, wie 1574 genannt, zu leisten 95).		
1656	In einer Steuerrechnung des Amtes Auerbach von 1656 wurde veranschlagt: Conrad Raum, 1 Hof 200 fl, 3 Pferde 36 fl, 2 Kühe 10 fl, 2 Schweine 2 fl, Summe 248 fl 96). Conrad Raum ist 1665 ertrunken.		
1668	In einer Steuerrechnung von 1668 ist seine Witwe Ursula Raum verzeichnet, 1672 ist sie gestorben 97).		



Haus Nr.1 um 1914

- 1697 Conrad Raum hatte keine Kinder. Den Hof erbte wahrscheinlich ein Enkel seines Bruders Jakob Raum von Hs.Nr.14: Johann Raum, oo 1697 Marg.Bauer von Riegelstein.
- 1733 Johann war vermutlich von 1733-1744 Bauer auf diesem Hof, weil dessen jüngster Sohn Conrad Raum (ooI 1741 Katharina Raum von Viehhofen, ooII 1753 Marg.Negelein von Pfaffenhofen) mit Sicherheit Bauer auf Hof Nr.1 war. In einem Kaufbrief von 1759 wird er als Wildensteinischer Untertan bezeichnet 98).
- 1787 Der jüngste Sohn des Conrad aus ooII: Johann Konrad Raum, oo 1787 Ursula Leisner von Spieß, übernahm den Hof. Er starb 1802 im Alter von 48 Jahren.
- 1803 Seine Witwe Ursula Raum hat 1803 Conrad Ziegler von Eichenstruth geheiratet. Dieser ist im Rustikalkataster von 1812 als Besitzer des Hofes mit 10 Tgw aufgeführt.
- 1825 Der jüngste Sohn des Johann Konrad Raum aus ooI: Konrad Raum (oo 1826 Marg., Tochter des Georg Deinzer von Hs.Nr.12) kaufte 1825 den Hof mit nunmehr 142 Tgw um 700 fl von den Johann Konrad Raum'schen Relikten (gemeinsame Erben). Konrad Raum war offenbar recht fleißig und strebsam, denn 1832 kaufte er Ausbrüche aus dem Kütschenmichlgut Hs.Nr.10 von Michael Raum.
- 1860 1860 übernahm sein jüngster Sohn Georg Raum, oo 1863 Anna, Tochter des Johann Ziegler von Viehhofen Hs.Nr.5, den Hof. (Sein ältester Bruder Georg Raum-Deinzer erbte den Hof Nr.12).
- 1917 1917 wird die jüngste Tochter Barbara Raum genannt. Ihr ältester Bruder Johann Georg, geb. 1863, starb 1958 ledig, im Alter von 94 Jahren. Er hat 3 Kriege erlebt, war aber in keinem Kriegsteilnehmer. Ihr Bruder Johann ist im 1.Weltkrieg gefallen.
- 1920 Paulus Walther, Sohn des Georg Walther, Gastwirt in Viehhofen Nr.2, hat in 1.Ehe die vorgenannte Barbara Raum geheiratet. Damit gelangte der Hof in andere Familien.
- 1924 Paulus Walther ooII Barbara Ziegler von Hs.Nr.17. Sein Bruder Jakob und dessen Sohn Johann waren Bürgermeister in Viehhofen.
- 1955 Das Haus wurde 1955 aufgestockt und erhielt ein neues Dach. Eigentümerin war nun die Tochter Anna Walther. Sie hat Friedrich Müller von Plech geheiratet, der 1979 verstorben ist.
- 1980 Seit 1980 führt der Sohn Manfred Müller als Pächter diesen Hof.

Haus Nr.1

Jahr	<u>Haus Nr.2</u>	Hausname "Escher"	- 33 -
	Der Hausname "Escher" geht auf die Familie Escherig zurück, die rd. 200 Jahre, von 1612-1810 auf diesem Hof ansässig war.		
1361	Die Geschichte dieses Hofes kann bis zum Jahre 1361 zurückverfolgt werden, als Rüdiger Valzner von Nürnberg mehrere Höfe zu Eichenstruth an den Kaplan Herdegen (Holzschuher) des Klosters St.Katharina in Nürnberg verkaufte (Ziff.6.1). Dieser stiftete um 1370 einen dieser Höfe als Pfarrpfründe für den Johannisaltar dieses Klosters (Ziff.6.2). Seit 1532 wurde diese Stiftung vom Landalmosenamt Nürnberg (LAA) verwaltet. Dieses war nun für 300 Jahre, bis ca. 1838, die Grundherrschaft für diesen Hof, die spätere Hs.Nr.2.		
1540	Die nächste Nachricht über diesen Hof findet sich in einem Salbuch des LAA von 1540. Hier steht unter "Einkommen für den St. Johannisaltar zu St.Katharina": <u>Endreß Waltz</u> und <u>Hannß Thaut</u> geben jerlich aus einer unbezimmerten, d.h. unbewohnbaren, Hofstatt: 2 Sümmer Korn, 2 Sümmer Habern, 30 Käse zu 4 Pfg, 6 Herbsthühner, 6 Fastnachthühner 99). Im gleichen Jahr wird der Hof beschrieben mit: 34 Morgen Feld, 1 1/4 Tgw Wiese, 2 Morgen Holz 100).		
1548	In einem Salbuch des LAA von 1548 heißt es: <u>Fritz Escherig</u> hat einen Hof, unbezimmert, welchen <u>Endres Waltz</u> und <u>Hannß Thaut</u> zu Handroß bauen (also als Nebengut). Sie geben die gleichen Abgaben wie vor 101). Als neue Besitzer, welchen der Hof geliehen wurde, erscheinen:		
1554 bis 1585	<u>Hermann Rot</u> 1554, er verkauft seinen Hof 1562 um 325 fl an <u>Contz Thombler</u> von Pfaffenhofen 102). <u>Contz Strobel</u> erkaufte 1564 den Hof um 232 fl von <u>Contz Thombler</u> , weil dieser in Velden im Gefängnis sitzt. Strobel wiederum verkauft 1585 den Hof an seinen Sohn <u>Heintz Strobel</u> um 550 fl, sowie das Vieh und Getreide für 300 fl 103). Über einen <u>Hans Strobel</u> (wohl auch ein Sohn des <u>Contz</u>), der im Wirtshaus einen Mann getötet hat, wird in Ziff. 3.2 berichtet.		
1593 bis 1718	Nach einem Gültbuch von 1603-1773 wurde der Hof verliehen: 1593 an <u>Lorenz Ziegler</u> ; 1612 an <u>Fritz Escherig</u> , einem Wildensteinischen Untertan, für 3 Jahre als Hand-Roß-Gütlein; 1619 an <u>Andreas Dietmaier</u> , der des Escherigs Weib genommen hat; 1646 an <u>Wolf Escherig</u> , wohl der Sohn des Fritz; 1680 an <u>Hanns Escherig</u> , dem Sohn 104).		



Haus Nr.2
Aufnahme
vor 1968

Als Witwer hat er 1706 Barbara, eine Tochter des Hanns Raum von Hs.Nr.10 geheiratet. Um 1718 ist er gestorben.

Von 1690-1709 gab er die kleine Gült von seinen Feldern im "Sperbers", nördlich von Eichenstruth, an das Pfarramt Plech. Es waren sogen. "walzende Felder" des Pfarramts, diese hatte von 1731-1752 Joahnn Raum von Hs.Nr.15 105).

- 1759 Der Hof wurde 1759 wiederum an einen Hanns Escherig verliehen. Er gab die gleichen Abgaben wie schon 1540 genannt 106).
- 1807 Wahrscheinlich folgte dann Georg Heberlein, der Kunigunde Escherig, wohl eine Tochter des obengen. Hanns Escherig, geheiratet hat und 1807 als Besitzer des Hofes bezeichnet wurde. Zahlungen sind im Gültbuch von 1772-1810 vermerkt. Die Familie Escherig war somit rd. 200 Jahre auf diesem Hof. Nun ging der Hof in andere Hände über:
- 1812 Georg Heberlein hat um diese Zeit den Hof wohl an Johann Morsberger verkauft, weil dieser im Rustikalkataster von 1812 als Besitzer des Hofes mit 45 Tgw eingetragen ist.
- 1813 Nur vorübergehend war Konrad Döppmann Besitzer, denn er verkaufte 1813 das Gut an Konrad Ziegler, oo 1815 Marg.Nägelein von Pfaffenhofen. Sein Vater Johann Konrad Ziegler war Bauer und Dorfhauptmann in Viehhofen Nr.5. 1852 umfaßte das Gut bereits 124 Tgw, er verkaufte es 1853 an seinen Sohn Konrad Ziegler, oo 1855 Magdalena Weinmann von Oberndorf, um 4000 fl. Der Vater ist im gleichen Jahre verstorben.
- Die weiteren Eigentümer waren:
- 1893 Johann Ziegler, oo 1893 Anna Steger von Hs.Nr.16. Er hatte 2 Brüder: Georg Ziegler, oo 1882 Anna Hauenstein, übernahm den Hof Nr.15, und Johann Ziegler, oo 1888 Elisabeth Wittmann von Pfaffenhofen, übernahm den Hof Nr.17.
- 1919 Anna, die Tochter des Johann Ziegler. Ihr Bruder Johann Georg Ziegler ist im 1.Weltkrieg gefallen.
- 1921 Konrad Merz, oo Anna Ziegler.
- 1957 Konrad Merz und Sohn Hans.
- 1958 Seit 1958 sind Hans Merz und Ehefrau Emma, geb. Rögner von Haimendorf, die Eigentümer.
- 1968 Das Haus wurde 1968 abgebrochen und ein neues gebaut.



Haus Nr.2

Haus Nr.3 und Nr.4 sind ein Doppelhaus. Beide waren früher Wildensteinische Höfe (Ziff.6.3). Die Bedeutung des Hausnamens ist nicht bekannt, er könnte evtl. von Johann Georg Raum (=Hansgörg) herkommen.

- 1812 Im Rustikalkataster von 1812 ist Johann Georg Raum als Besitzer eines Gütleins von insgesamt 10 Tgw angegeben. Er kaufte es von Konrad Döpmann. Johann Georg Raum von Hs.Nr.10 hat 1809 Christine, Tochter des Leonhard Deinzer von Hs.Nr.13, geheiratet. 1846 ist er gestorben.
- 1846 Lt.Kaufbrief von 1846 übernahm sein Sohn Johann Raum den Hof um 1500 fl. 1848 hat er Sabine Seibold von Hs.Nr.9 geheiratet.
- 1853 Im Jahre 1853 hat er den Gesamtbesitz mit nunmehr 32 Tgw um 2500 fl an Georg Seibold von Hs.Nr.9, oo 1853 Anna Marg.Eschering, verkauft. Im gleichen Jahr hat Johann Raum den Hof Nr.8 gekauft (s.dort).
- 1877 Georg Seibold hat 1877 das Haus neu gebaut, es wurde gleichzeitig mit Hs.Nr.4, vermutlich als Doppelhaus gebaut.
Die weiteren Eigentümer waren:
- 1894 Johann Konrad Seibold und Katharina geb.Ziegler; er ist 1924 verstorben.
- 1924 Katharina Seibold, die Witwe.
- 1927 Der Sohn Georg Seibold, oo 1927 Margarethe Dörrers von Henneberg. Er ist 1955 verstorben.
- 1959 Die Witwe Marg. Seibold geb. Dörrers.
- 1962 Die Tochter Kunigunde Sperber geb.Seibold, oo 1948 Fritz Sperber. Dieser ist 1974 verstorben.
- 1978 Der Sohn Fritz Sperber jun., oo 1971 Lina Pickelmann von Grünreuth. Er hat 1978 den Hof übernommen.
Das kleine freistehende Häuschen vor Hs.Nr.3 wurde 1930 als Backofen und Schweinestall gebaut.
Die Felder, die zu Hs.Nr.3 und Nr.4 gehörten, lagen meist nebeneinander, vielleicht sind sie früher durch Erbteilung entstanden, vgl.1812 Raum.



Haus Nr.3
rechts mit
dem hellen
Dach

Jahr	Haus Nr.4	Hausname "Immerhans"	- 36 -
	Der Hof Nr.4 war früher ein Wildensteinischer Hof (Ziff.6.3).		
1810	Im Jahre 1810 kaufte <u>Johann Raum</u> , Bruder des Johann Georg Raum von Hs.Nr.3, die andere Hälfte des Doppelhauses, Hs.Nr.4, mit 20 Tgw von Johann Konrad Wittmann. Er hat 1812 Anna Elisabeth Wittmann von Immendorf geheiratet. Immendorf wird im Dialekt "Immerdorf" gesprochen. Der Hausname "Immerhans" ist wohl entstanden, weil die Frau des Hans Raum aus Immendorf stammte.		
1844	Johann Raum war offenbar recht fleißig, denn er kaufte 1835 mehrere Ausbrüche aus dem Hof Nr.17 von Johann Seibold und 1844 sogen. "walzende Äcker" von seinem Bruder Konrad Raum, Hs.Nr.10, für 300 fl. Alle 3 Raum stammen aus Hs.Nr.10.		
1856	Margarethe, die jüngste Tochter des Johann Raum hat 1856 den Hof mit nunmehr 65 Tgw um 3500 fl und 75 fl Leykauf von ihren Eltern übernommen. Ihr Vater ist 1857 verstorben. Im gleichen Jahr hat sie <u>Johann Leonhard Zitzmann</u> von Eichenstruth geheiratet.		
1869	Seine Schwester Anna Zitzmann hat 1869 Konrad Wolf von Wallsdorf geheiratet und den Hof übernommen. Dieser hat 1877 das Haus neu gebaut, es wurde gleichzeitig mit Hs.Nr.3 als Doppelhaus gebaut.		
1908	Im Jahre 1908 wurde wiederum ein neues Haus gebaut. Die weiteren Eigentümer waren:		
1915	Johann Konrad Wolf, ooI 1925 Barbara Bauhof von Ottenhof, ooII 1928 Kunigunde Vicetum.		
1948	Die Witwe Kunigunde Wolf, die Tochter Margarethe, sowie Katharina Wolf, die Schwester des Johann Konrad Wolf, in Erbengemeinschaft.		
1952	Margarethe und ihre Tante Katharina Wolf.		
1952	<u>Georg Herzog</u> , ooI Margarethe Wolf; seine Ehefrau ist um 1957 verstorben, ooII Hertha Bartsch aus dem Sudetenland (s.Hs.Nr.19). Er ist 1981 verstorben.		
1980	Helga Herzog.		
1987	Helga Herzog oo 1987 Stanislav Maicen.		

Haus Nr.4
links mit
dem dunklen
Dach



- Die Grundherrschaft für diesen Hof war früher die Bamberger Dom-Scholasterei (=Schulstiftung) (Ziff.6.7). Die Bedeutung des Hausnamens ist nicht bekannt.
- 1780 Die frühesten Hinweise auf diesen Hof finden sich in den Ämterrechnungen des Pflegamts Velden von 1780. Hier heißt es: Conrad Deinzer, Bambergischer Untertan, zinst jährlich 1 fl 10 Krz; desgl. 1790. Im Jahr 1800 heißt es:
- 1800 Conrad Deinzer, Bambergischer Untertan, gibt von seinem Hof zur Pfarr Velden: 6 Käse, 4 Tage Fronpflug.
- 1812 Im Rustikalkataster von 1812 ist Conrad Döpmann als Besitzer des Hofes mit 23 Tgw angegeben. Nach der Übernahme der kirchlichen Güter durch den Bayer. Staat im Zuge der Säkularisation, mußte dieser Hof die Zinsen an das Rentamt Pegnitz bezahlen.
- Dieser Hof hatte damals für einige Zeit die sogen. Zapfen-Schenk-gerechtigkeit, d.h. das Recht Bier in kleinen Mengen auszuschenken.
- 1814 Der nächste Besitzer war Johann Pühlhofer (Pillhofer), der den zertrümmerten Hof Nr.5 gekauft hat (s.a.Hs.Nr.20).
- 1830 1830 hat er den Hof an Johann Raum von Hs.Nr.4 verkauft. Dieser hatte den Hof nur kurze Zeit in Besitz, denn 1852 hat Johann Konrad Schlenk den Gesamtbesitz mit 13 Tgw für 1000 fl an seinen Sohn Georg Schlenk, Köbler und Wirt, oo Elisabeth Kiefhaber von Ottenhof, übergeben. 1857 betrug der Rest des zertrümmerten Deckergutes 3 Tgw.
- Die weiteren Eigentümer waren:
- 1889 Der Sohn Friedrich Schlenk, oo 1888 Anna Marg.Eichenmüller.
- 1897 Johann Jakob Mayer.
- 1898 Balthasar Hollfelder, ooI Sabine Distler.
- 1913 Die Witwe Sabine Hollfelder. Sie hat 1913 in 2.Ehe Georg Raum von Hs.Nr.1 geheiratet.
- 1949 Georg Raum und Kunig. Hollfelder, die Stieftochter aus 1.Ehe. Georg Raum ist 1954 verstorben.
- 1951 Kunigunde Fürsattel, geb. Hollfelder. Sie hat den Zimmermann Konrad Fürsattel geheiratet. Dieser hat 1948 das Haus neu gebaut.
- 1987 Der Sohn Karl Fürsattel.



Haus Nr.5

Jahr	<u>Haus Nr.6</u>	Hausname "Wirt"	- 38 -
	Die Grundherren für diesen Hof waren früher die Wildensteiner (Ziff 6.3). Der Hausname "Wirt" zeigt, daß dieser Hof schon früher eine Wirtschaft war.		
1669	Der Hof, ein kleines Köblergut mit Wirtschaft, läßt sich über 300 Jahre zurück nachweisen, denn 1669 heiratete eine Tochter des <u>Hanns Seifert</u> , Wirt in Eichenstruth.		
1675	Auch in einer Eintragung im Taufbuch von 1675 wird "Hanns Seifert, Würth zu Aichenstruth" genannt. Der Wortlaut der Eintragung ist bei Hs.Nr.10 angegeben. Aber wahrscheinlich gab es die Wirtschaft schon früher.		
1794	Die nächste Nachricht über diesen Hof stammt aus dem Jahr 1794: <u>Johann Georg Röges</u> , Köbler und Wirt in Eichenstruth, oo 1794 Marg. Leupold, Tochter des Bauern Friedrich Leupold von Gerhelm. Nach seinem Tod hat die Witwe 1810 in 2.Ehe <u>Georg Deinzer</u> , Köbler und Wirt, Sohn des Simon Deinzer von Hs.Nr.12, geheiratet.		
1812	Im Rustikalkataster von 1812 ist Georg Deinzer als Besitzer des Gütleins mit Wirtshaus und 20 Tgw eingetragen. Seine Frau ist vor 1825 verstorben. Georg Deinzer ooII 1825 Barbara Nägelein von Pfaffenhofen und wurde Bauer auf dem Hof Nr.12 seines Vaters Simon Deinzer (s.dort).		
1818	<u>Johann Deinzer</u> aus Hs.Nr.12, oo 1818 Kunigunde, Tochter des vorgeh. Röges. Er wurde damit Köbler und Wirt auf Hs.Nr.6. Er ist 1832, im Alter von 35 Jahren gestorben.		
1825	<u>Christian Deinzer</u> von Hs.Nr.13a, oo 1825 Anna Marg. Raum von Hs. Nr.10, er war vorübergehend Wirt. Die weiteren Eigentümer waren:		
1852	Konrad Deinzer, Sohn des Johann Deinzer. Der Hof hatte nunmehr 35 Tgw. 1858 hat er Marg. Meister von Ittling geheiratet und im gleichen Jahr das Wirtsgut von den Johann Deinzer'schen Relikten (Erben) erkaufte. 1871 ist er gestorben.		
1872	Die Witwe Marg. Deinzer. Vorübergehend war Johann Neiß von Gottsfeld auf diesem Hof. 1882 die Tochter Sabine Deinzer, die 1888		
1888	<u>Johann Schönhöfer</u> von Klausberg geheiratet hat.		



Haus Nr.6, links der Saalbau, rechts der Gasthof

Jahr	<u>Haus Nr.6</u>	- 39 -
1894	Nach einem Kaufvertrag vom 13.12.1893 haben <u>Georg Gerstacker</u> von Menschhof und seine Frau Babette geb. Hoffmann den Hof um 15000 M gekauft. 1897 wurde das Haus neu gebaut.	
1920	Der Sohn Konrad Gerstacker und seine Ehefrau Elisabeth haben 1920 den Hof um 13 000 M übernommen. 1920 wurde ein Tanzsaal gebaut.	
1957	Seit 1957 sind Georg Gerstacker und Ehefrau Christine geb. Stenke Eigentümer des Gasthofes.	
1988	Im Juni 1988 ist Georg Gerstacker ganz überraschend verstorben.	



Haus Nr.6, nach einer Postkarte, aufgenommen vor 1940

Jahr	<u>Haus Nr.7</u>	Hausname "Hopf"
Siehe nächste Seite.		



Haus Nr.7, an Pfingsten 1955

Jahr	<u>Haus Nr.7</u>	"Hausname Hopf"	- 40 -
------	------------------	-----------------	--------

Dieser Hof gehörte früher, wie Hs.Nr.5, zur Bamberger Dom-Scholasterei (=Schulstiftung). Der Hausname "Hopf" deutet darauf hin, daß auf diesem Hof erstmals oder besonders viel Hopfen angebaut wurde.

Die früheste Nachricht über diesen Hof findet sich in den Ämterrechnungen des Pflegamts Velden von 1780, hier heißt es:

1780 Hans Funk, Bambergischer Untertan, zinst jährlich 1 fl 10 Kzr, desgl. 1790 107).

1800 Hans Funk, Bambergischer Untertan, zinst von seinem Gütlein zur Pfarr Velden: 6 Keß, 4 Frontage mit dem Pflug 108). Dieser Hof war nun für mehrere Generationen im Besitz der Familie Funk.

1812 Im Rustikalkataster von 1812 ist als Besitzer des Hofes mit insgesamt 50 Tgw Johann Georg Funck angegeben. Nach der Übernahme der kirchlichen und bischöflichen Güter durch den Bayer. Staat (Säkularisation) mußte der Hof die Zinsen an das Rentamt Pegnitz bezahlen.

Der nächste Eigentümer war Michael Funk, der mit Sabine Ziegler von Steinensittenbach verheiratet war.

1836 Dessen Sohn Johann Konrad Funk, oo 1836 Marg. Deinzer von Gerhelm, erkaufte 1836 den Hof mit nunmehr 130 Tgw aus dem Nachlaß seines Vaters um 2500 fl.

Die weiteren Eigentümer waren:

1874 Johann Georg Funk (Kauf), ooI 1874 Katharina Wirt, Wirtstochter aus Riegelstein. Er war zu dieser Zeit auch Bürgermeister von Eichenstruth. Im gleichen Jahr wurden Johann Georg Funk und Kunigunde Marg. Hutzler, die 2.Ehefrau genannt.

1889 1889 wurde das Haus neu erbaut.

1917 Peter Funk (Übernahme) und Anna Wittmann von Hs.Nr.14.

1948 Die Witwe Anna Funk und ihre Kinder, die beiden Schwestern Elisabeth und Kunigunde. Deren Bruder Hans Funk ist im 2.Weltkrieg gefallen.

1955 Die Tochter Elisabeth, sie hat 1934 Johann Bammler von Viehhofen geheiratet. Im gleichen Jahr folgten Otto Stenke und Kunigunde, Tochter von Elisabeth Bammler, die das Haus geerbt hat.

Von 1955-1958 wurde das Haus umgebaut und das Fachwerk im 1.Stock entfernt.



Haus Nr.7

Jahr	Haus_Nr.8 Hausname "Graf" oder "Grafengut"	- 41 -
	Dieser Hof gehörte früher zu den Wildensteinischen Gütern (Ziff. 6.3). Die Bedeutung des Hausnamens ist nicht bekannt, vielleicht handelt es sich um einen früheren Besitzer.	
1740	Um 1740 saß <u>Konrad Seybold</u> oo 1733 Elisabeth Zagel von Morsbrunn, Bauer in Eichenstruth, vermutlich auf dem Hof Nr.8. Er ist vor 1767 gestorben (s.Hs.Nr.9).	
1767	Sein Sohn Konrad Seybold, geb.1740, oo 1767 Katharina "Elisabeth" Kemmeter von Viehhofen, war Köbler auf Hof Nr.8. Er ist 1813 gestorben. Dessen Sohn	
1792	Johann Seibold, geb.1769, oo 1792 Barbara Deinzer vom Münzinghof, zunächst als Dienstknecht in Viehhofen tätig, war später Nachfolger auf diesem Hof.	
1812	Im Rustikalkataster von 1812 ist er als Besitzer des Gütleins mit 6 Tgw eingetragen.	
1817	Im Jahre 1817 erfolgte eine Erbteilung. Sein jüngerer Bruder, Johann Konrad Seibold, Schneidermeister und Köbler in Eichenstruth, geb.1773, oo 1801 Marg. Weyh, Tochter des Hutmanns Konrad Weyh von Eichenstruth, erbte einen Teil des Grundstücks von Hs.Nr.8 und errichtete noch im gleichen Jahr das Haus Nr.18. Er führte in der Folge den Hausnamen "Grafenschneider", weil er aus Hs.Nr.8 dem Grafengut stammte und von Beruf ein Schneider war (s.Hs.Nr.18).	
1818	Nachfolger auf dem Hof Nr.8 war der Sohn Johann Georg Seibold, geb. 1792, oo um 1820 Anna Kunig. Zagel von Treuf. Lt. Kaufbrief vom 6.6.1818 erkaufte er von seinem Vater Johann Seibold den Hof um 750 fl, Grund- und Handlohn mußten an die Gesamtfamilie Tucher in Nürnberg entrichtet werden (s.Ziff.6.6). 1844 hatte der Hof 36 Tgw.	
1852	Im Jahre 1852 hat der Sohn Johann Seibold, geb. 1824, oo 1852 Christine Seybold von Henneberg, den Hof von seinem Vater um 1330 fl erkaufte.	
1853	Am 4.6.1853 jedoch hat er den Gesamtbesitz mit 36 Tgw an <u>Johann Raum</u> von Hs.Nr.3 verkauft. Zum gleichen Zeitpunkt kaufte er das Anwesen Hs.Nr.5 in Klausberg. Dort ist er auch verstorben, ebenso 1873 sein Vater Joh.Gg.Seybold.	
1864	Johann Raum, geb. 1816, oo 1848 Sabine Seibold von Hs.Nr.9, war 1864 noch Eigentümer des Hofes mit 36 Tgw. 1885 ist er verstorben.	
1879	Sein Sohn Johann Georg Raum, geb.1850, oo 1879 Marg.Steger aus Hs.Nr.16, übernahm im gleichen Jahr den Hof. Dessen jüngster Sohn	
1923	Jakob Raum, geb.1896, oo 1922 Marg.Sperber von Hohenstein, übernahm 1923 das Anwesen. Von 1928 bis zum 2.Weltkrieg war er Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr.	
1959	1959 übernahmen Sohn und Tochter Hans und Gerda Raum den Hof in Erbengemeinschaft.	
1984	Hans Raum ist 1984 verstorben, Gerda Raum wurde Alleineigentümerin.	
	Das Haus wurde 1876 umgebaut, 1975 renoviert. Das erste Bild zeigt das Haus auf einer Postkarte von 1915, das Foto entstand jedoch schon früher. Der Text lautet: "Der Igel Hans von Riegelstein ist auch gefallen", er erinnert an die Opfer des 1.Weltkrieges.	
	Auf der linken Seite des Hauses, im 1.Stock, erkennt man einen Vorsprung, der mit Ziegeln abgedeckt ist. Das hat eine besondere Bewandnis. Beim Umbau des Hauses 1876 wurden die Holzbalken für die Decken zu kurz abgeschnitten, sodaß die Mauer für den 1.Stock etwas eingerückt werden mußte.	
	Das 2.Bild zeigt, wie das Haus heute, 100 Jahre später, aussieht.	

Haus Nr.8

Aufnahme vor 1915, auf dem Bild Johann Georg Raum, geb. 1850, und seine Schwester Margarethe, geb. 1845

Haus Nr.8

Aufnahme 1987

Jahr	<u>Haus_Nr.9</u>	Hausname "Bockbauer"	- 43 -
	Dieser Hof gehörte früher zum Besitz der Wildensteiner (Ziff.6.3). Die Familien Seybold sind seit vielen Generationen in Eichenstruth ansässig, zu ihren Stammhöfen gehören die Höfe Nr. 8,9 und 17.		
1705	Georg Seubold, oo um 1705 mit Christine, war Bauer in Eichenstruth, auf welchem Hof ist nicht bekannt. Er hatte 3 Söhne: <ol style="list-style-type: none"> 1. Konrad Seybold, geb. 1708, oo 1733 Elisabeth Zagel, war Bauer auf dem Hof Nr.8 (s.dort). 2. Johann Seibold, geb. 1717, hat 1746 nach Henneberg geheiratet und dort einen neuen Zweig der Familie Seibold begründet. 3. Georg Seubold, geb. 1710, oo 1736 Christine Daut von Eichenstruth, war vermutlich Bauer auf dem Hof Nr.17. Er starb am 5.1.1748. Seine Witwe Christine hat am 16.4.1748 den Witwer Michael Bock geheiratet. Es ist anzunehmen, daß durch ihn der Hausname "Bockbauer" entstand und er Bauer auf dem Hof Nr.9 gewesen ist. 		
1775	Nachfolger auf dem Hof war Johann Georg Seybold, geb. 1755, oo 1775 Christine Nägelein von Pfaffenhofen. (Sein Vater Johann Seybold, oo um 1740 Agnes, war vielleicht ein weiterer Sohn des 1705 gen. Georg Seubold.) Johann Georg Seybold ist im Rustikalkataster von 1812 als Besitzer des Halbhofes mit 42 Tgw eingetragen. Sie haben im Alter von 20 bzw. 21 Jahren geheiratet, waren 60 Jahre lang verheiratet (!) und sind im Alter von 81 Jahren gestorben.		
1816	Die weiteren Eigentümer waren: Der Sohn Johann "Konrad" Seibold, geb. 1782, oo 1816 Magdalena Raum von Wildenfels. 1851 ist er gestorben.		
1860	Dessen Sohn Leonhard Seibold, geb. 1830, oo 1857 Anna Seitz von Illafeld. Am 16.01.1860 hat er das Bocksgut, den Gesamtbesitz mit 142 Tgw, aus dem Erbe seines Vaters Konrad Seybold für 7259 fl erworben. 1893 ist er gestorben. Von der Kaufsumme wurden wohl die Geschwister Sabine Seybold (s.Hs.Nr.8) und Georg Seybold (s. Hs.Nr.3) abgefunden.		
1893	Die Witwe Anna Seibold und die Kinder.		
1896	Der Sohn Johann Gg. Seybold.		
1942	Dessen Sohn Johann Seybold junior, oo Kunig. Eckhardt von Hüll; 1981 ist er verstorben.		
1976	Seit 1976 Horst Seybold, oo Margot Bock von Hetzendorf.		



Haus Nr.9

Jahr	<u>Haus_Nr.10</u>	Hausname "Kütsch" - 44 -
	Dieser ehemals Wildensteinische Hof (Ziff.6.3) ist für die Geschichte der Familien Raum von Bedeutung, die seit 400 Jahren in Eichenstruth ansässig sind. Haus Nr.10 ist einer ihrer Stammhöfe, sie lebten über 200 Jahre auf diesem Hof.	
1612	Der Hausname "Kütsch" begegnet uns bereits 1612, als <u>Friedrich Raum</u> , Bauer in Eichenstruth, Elisabeth Heckel von Ottenhof geheiratet hat. Er wurde im Volksmund "Kütsch" genannt. Die Abgaben für diesen Hof betragen: 4 Sack Korn, 4 Sack Habern, 4 Pfd an Geld 4 Tage Fron mit den Pferden, 4 Tage mit der Hand, 1 Fastnachthenne Für die Entstehung des Hausnamens gibt es mehrere Möglichkeiten: Er kann Bezug auf Orts-oder Flurnamen haben, z.B. Kütschenrain, ein bewaldeter Höhenzug bei Zips LKr.Pegnitz, auf die Bodenart z.B.Kötsch=plattiger Mergel mit Kalk, oder auf einen Nebenberuf als Kutscher von Fahrdiensten mit Pferden. Vielleicht war Hans Raum von Viehhofen, der Vater des Friedrich Raum, ein "Kütschenfahrer", eine Bezeichnung, die früher verwendet wurde 109).	
1657	Friedrich Raum hatte einen Sohn <u>Hanns Raum</u> , geb. 1625, der 1657 Marg. Hopfgarten von Ottenhof geheiratet hat. Er wurde "Kütschenbüblein" genannt. So kann man schließen, daß der Hof Nr.10 mindestens seit 1612 im Besitz der Familie Raum war. Sein ältester Bruder, auch Hanns, geb. 1613, heiratete 1641 Kunigunde Herrl von Viehhofen Hs.Nr.11. Seitdem führt auch dieser Hof den Hausnamen Kütsch".	
1675	Im Taufbuch des Pfa Velden von 1675 gibt es eine interessante Eintragung: "Anno 1675 ist dem Johann Schmidt Bürgermeister und Rothen Ochsenwürth zu Germersheim bei der Vestung Philippsburg im Heidelbergerland liegend, und seiner Ehefrau Anna /: weilien sie beide durch die Französische Armee ganz ruinirt und in die äußerste Armut geraten auch deshalb in exilio ein Stücklein Brot suchen müssen ./ in des Hans Raum zu Aichenstrut, Kütschenbüblein genannt, Behausung eine Tochter getauft worden, namens Anna. (Gevatterin war) Anna ledigen Standes des Hanns Seuferts, Würth zum bemeldten Aichenstrut ehel. Tochter" (s.a.Hs.Nr.6).	
	Weitere Nachfolger auf dem Hof Nr.10 waren jeweils die jüngsten Söhne:	
1691	<u>Johann Raum</u> , oo 1691 Elisabeth Steger von Aspertshofen,	
1740	<u>Konrad Raum</u> , oo 1740 Christine Hofmann von Schindelrangen. Beide starben an der "hitzigen Krankheit", wohl Grippe, und hinterließen 5 arme Waisen.	
1784	<u>Johann "Konrad" Raum</u> , oo 1784 Kunig. Funk von Eichenstruth. Letzterer ist 1803 gestorben, seine Witwe Kunig. Raum heiratete 1810 <u>Stephan Dehling</u> , der im Rustikalkataster von 1812 als Besitzer des Hofes mit 37 Tgw eingetragen ist.	
	Es muß ein ziemlich großer Hof gewesen sein, der später zwischen den beiden jüngeren Söhnen des Johann Konrad Raum in Haus Nr.10a und Haus Nr.10b geteilt wurde. Beide sind jedoch ein Doppelhaus.	

- 1827 Die erste Hälfte des Hofes Nr.10 hat der ältere Bruder, ebenfalls Johann Konrad Raum, geb. 1799, oo 1827 Anna Deinzer von Haus Nr.13, um 1827 von seiner Mutter Kunig. Raum für 1200 fl erkauft. Er wurde nunmehr "Kütschenkonrad" genannt.
- 1841 ist er nach Bernheck, nördlich von Plech, gezogen und hat dort den Hof Nr.18 gekauft, der heute noch den Hausnamen "Kütsch" führt. Den Hof Nr.10a mit 25 Tgw hat er 1843 für 3200 fl an seinen Bruder Michael Raum verkauft. Dieser hat bereits 1850 den "Rest des Kütschenkonradgutes" mit 25 Tgw für 2500 fl an Johann Georg Hauenstein aus Hs.Nr.15, oo 1850 Kunig. Schäfer von Ottenberg, weiterverkauft.
- Die weiteren Eigentümer waren:
- 1880 Der Sohn Johann Hauenstein, oo 1880 Marg. Westphal von Stöppach.
- 1889 Salomon Rindsberg von Neumarkt/Oberpf., der vermutlich nur als Zwischenverkäufer auftrat.
- 1902 Von ihm kauften Johann Distler von Egloffsteiner Hüll und Ehefrau Kunig. geb.Übel verw. Seitz den Hof um 4650 M.Er ist um 1903 verstorben.
- 1903 Seine Witwe Kunig. Distler, ooII Jakob Loos von Höfen.
- 1927 Der Sohn Johann Georg Distler, der nicht verheiratet war.
- 1931 Von ihm hat 1931 seine Schwester, Frau Kunig. Wirth, geb. Distler, den Hof übernommen. Sie war seit ca. 1924 mit Johann Wirth von Illafeld verheiratet.
- 1949 Johann Wirth von Illafeld und Ehefrau Kunig. geb. Distler.
- 1959 erfolgte die Übergabe an den Sohn Hans Wirth, oo Kunig. Kiefer von Haus Nr.23. Er ist im Frühjahr 1987 verstorben. Erben waren nun Frau Wirth und die Kinder.
- 1987 Die Tochter Renate Wirth, die Peter Reichel von Hohenstein geheiratet hat.



Doppelhaus Nr.10a links, Nr.10b rechts, auf dem Bild v.links Krd.Fürsattel u.Ehefr. Marg., u.Sohn Konrad.
Aufnahme 1914

- 1825 Die zweite Hälfte des Hofes Nr.10 hat Michael Raum, der jüngere Bruder, geb. 1801, oo 1825 Marg. Brendel von Großensee, von seiner Mutter Kunig. Raum für 1200 fl gekauft. Im Grundsteuerkataster von 1852 ist als Hausname "Kütschenmühlgut" eingetragen. Diese Bezeichnung ist wohl durch einen Schreibfehler entstanden, denn in Eichenstruth gibt es weit und breit keine Mühle, geschweige denn einen Bach, und wenn man bei dem Wort "mühl" in alter deutscher Schrift einen i-Punkt wegläßt, so heißt es "michl", also "Kütschenmichlgut", was mit Sicherheit auf den damaligen Besitzer Michael Raum deutet.
- 1854 Michael hatte keine Söhne, seine einzige Tochter ist 1846 im Alter von erst 24 Jahren gestorben. Um diese Zeit begann er Einzelgrundstücke zu verkaufen. Offenbar war er nicht mehr in der Lage die beiden Höfe Nr.10a und 10b zu bewirtschaften. Nachdem er bereits 1850 den Hof Nr.10a verkauft hatte, verkaufte er 1854 auch das "Kütschenmichlgut" mit 29 Tgw um 2700 fl an Johann Georg Trautner von Vorra.
- Die weiteren Eigentümer waren:
- 1863 Joseph Isner und Gwendolin Steinberger.
- 1865 Konrad Eichenmüller und Ehefrau Margarethe.
- 1896 Salomon Rindsberg, der 1889 auch Hs.Nr.10a gekauft hatte.
- 1897 Andreas Heckel und im gleichen Jahr durch Tausch Konrad Fürsattel,ooI Elisabeth Häberlein, ooII Marg.Dennerlein von Biberbach.
- 1912 Der Witwer Konrad Fürsattel.
- 1928 Der Sohn Konrad Fürsattel, ooI Marg. Windisch von Velden.
- 1968 Seit 1968 dessen Sohn Heinrich Fürsattel, er wohnt heute im Haus Nr.24.



Doppelhaus Nr.10a rechts, Nr.10b links

Jahr	Haus Nr.11	Das Hirtenhaus	- 47 -
1812	Im Rustikalkataster von 1812 heißt es: "Wohnhaus, Wiese, 6,75 Tgw, seit urdenklichen Zeiten Eigentum der Gemeinde".		
1853	Im Grundsteuerkataster ist das Hirtenhaus beschrieben: "1 Wohnhaus mit Stall und Streuschüpfel, Graswäsche und Hofraum, dazu gehören Äcker, Wiesen, Ödungen, Weiher, Backofen und etwas Wald, zusammen 47 Tgw".		
1975	Das Hirtenhaus wurde 1975 abgebrochen. Es stand auf dem freien Platz bei der großen Linde.		

Hirten gab es in Eichenstruth seit Jahrhunderten. Der Flurname "Kälberanger" erinnert daran. Es sind u.a. folgende Hirten in Eichenstruth tätig gewesen:

1619- 1628	Fritz Vogel oo Kathar.	1670	Conrad Heberlein
1639- 1654	Hanns Vogel	1680	Hans Vogel u.s.Sohn, 14 J. alt
1650	Hanns Strobel oo Walpurga	1681- 1686	Hanns Simon oo Marg
1662	Lorenz Vogel, Sohn des Hans Vogel oo Anna	1693	Konrad Vogel
1663	Johannes Vogel	1704	Elisabeth Simon, Hirtenwitwe
1667	Lorenz Vogel oo Barbara	1704	Hans Simon, Witwer, ooII Anna Schemel
1670	Conrad Vogel, Hirtensohn	1735	Heinrich Monath oo Marg.
1801	Konrad Weyh; seine Tochter Marg. hat 1801 den Schneidermeister Johann Konrad Seibold von Hs.Nr.8 geheiratet.		
1840	Konrad Kalb, oo um 1840 Kunig. Heller von Klausberg.		
1864- 1917	sein Sohn <u>Friedrich Kalb</u> , geb. 10.10.1840, heiratete 1864 Elisabeth Müller von der Unternaifermühle. Er war der letzte Hirte in Eichenstruth, 1917 ist er gestorben. Sein Sohn Leonhard ist 1914 im 1. Weltkrieg gefallen. Friedrich war auch als Viehdoktor tätig und hat Schellenbögen bemalt, wie Dr.Hörmann, der Gründer des Deutschen Hirtenmuseums in Hersbruck, in seinem Tagebuch beschreibt Mit großer Mühe konnte noch ein Bild des Hirtenhauses gefunden werden.		

Haus Nr.11, das Hirtenhaus.

Die Aufnahme entstand um 1967. Auf dem Bild sind zu sehen: Frau Chrobok, Flüchtling aus Oberschlesien, mit Schwieger- sohn und dessen Kinder.

Links der Saalbau des Gasthofes Gerstacker, rechts der Scheunengiebel von Hs.Nr.14.

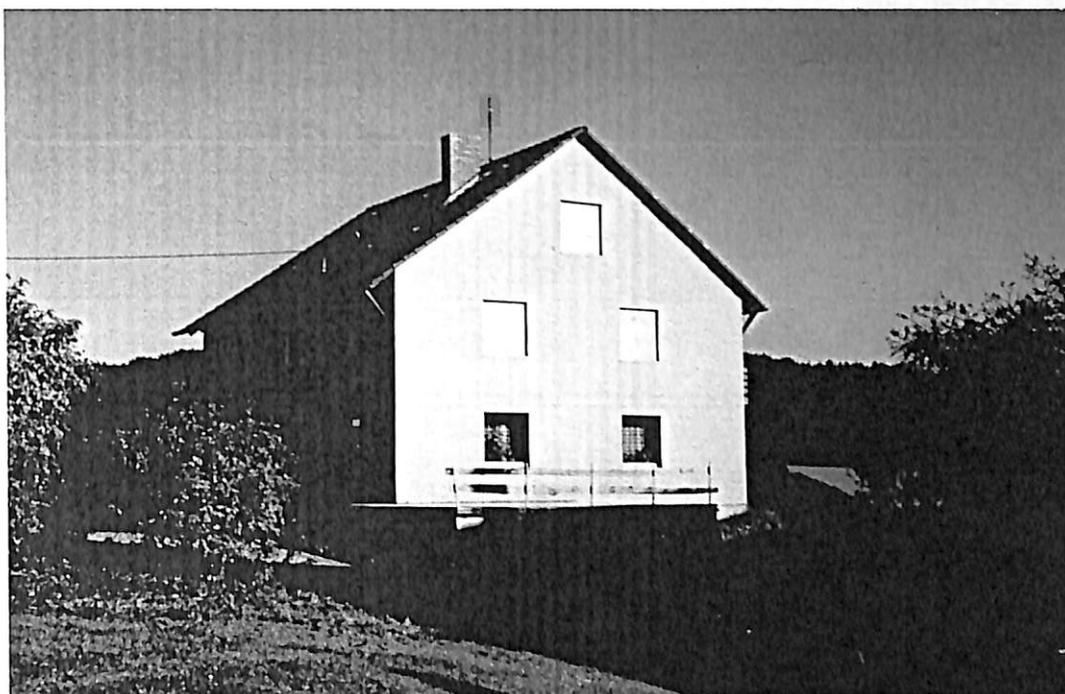


Jahr	<u>Haus_Nr._12</u> Hausname "Großgörgengut"	- 48 -
1797	Dieser Hof gehörte früher zum Pflegamt Velden. Es war ein sogen. Nürnbergisches-Marschalksches Lehen und gehörte zu den bereits 1362 genannten Lehen des Friedrich Marschalk von Waldenstat (Ziff. 6.1 u. 6.8). In den Ämterrechnungen des PflA Velden 1797 heißt es: " <u>Simon Deinzer</u> zinst von seinem Gütlein, so Nürnbergisch-Marschalksches Lehen ist, jährlich zur Pfarr (Velden) 6 Käß und 4 Fronpflug (110).	
1812	Sein Sohn <u>Georg Deinzer</u> , ooI 1810 mit der Gastwirtswitwe Marg. Röges aus <u>Hs.Nr.6</u> ist im Rustikalkataster von 1812 als Besitzer dieses Gütleins mit 16 Tgw eingetragen. Abgaben mußten an das Landpflegamt Nürnberg bezahlt werden. 1825 heiratete er in 2.Ehe Barbara Nägelein von Pfaffenhofen. Georg Deinzer war offenbar sehr strebsam, denn im Lauf der Zeit kaufte er immer wieder Ausbrüche (Äcker) aus anderen Höfen, so 1810 aus Hof Nr.3 von Konrad Döpmann, 1832 aus Hof Nr.5 von Johann Raum und 1843 aus Hof Nr.10b von Michael Raum.	
1856	1856 umfaßte der Hof bereits 58 Tgw, also fast viermal soviel wie 1812. Es ist denkbar, daß der Hausname "Großgörgengut" von diesem Georg Deinzer herrührt, weil er den großen Hof zusammengebracht hat, das "große Gut des Görg" (Deinzer). Der Hof gehörte bis 1856 Georg Deinzer, der keine Kinder hatte. 1840 hatte er Georg Raum, geb. 1831, Sohn des Konrad Raum aus Haus Nr.1, als 9jähriges Kind adoptiert. Seitdem führte dieser und alle seine Nachkommen, den Familiennamen "Raum-Deinzer". Seine Pflegeeltern haben ihn mit Kaufvertrag vom 10.12.1856 als Alleinerben eingesetzt (s. Ziff.5.6)111).	
1856	<u>Georg Raum-Deinzer</u> , oo 1857 Clara Ziegler von Pfaffenhofen, übernahm 1856 sämtliche Besitzungen des Georg Deinzer, alle Mobilien, Hausgeräte, Vieh, Getreide usw. für 1000 fl, wobei als Ausnahme der sogen. lebenslängliche holz-und lichtfreie Winkel im Hause vereinbart war. Er mußte also für seine Pflegeeltern auf Lebenszeit sorgen (Ziff. 5.6).	
1883	1883 wurde das Haus neu gebaut. Es macht heute, nach 100 Jahren, noch immer einen stattlichen und doch heimeligen Eindruck.	



Das alte
Haus Nr.12
Aufn.1937

Jahr	<u>Haus Nr. 12</u>	- 49 -
1893	<p><u>Johann Heinlein</u> von Eichenstruth erkaufte 1893 den Hof. Seine Tochter <u>Barbara</u> und <u>Georg Raum-Deinzer</u>, Sohn des obengen. <u>Georg R.-D.</u>, heirateten im gleichen Jahr und übernahmen den Hof. 1898 haben sie den Hof an <u>Michael Seibold</u> verkauft und zogen nach Aicha im Förrenbachtal.</p>	
1898	<p><u>Michael Seibold</u>, Sohn des <u>Peter Seibold</u> von Henneberg, heiratete 1898 <u>Kunig. Barbara Kraft</u> von Gerhelm.</p>	
1935	<p>Dann übernahm deren Sohn <u>Heinrich Seibold</u>, oo 1935 <u>Marg. Funck</u> von Eckenreuth, den Hof. <u>Heinrich</u> und sein Bruder <u>Andreas</u> sind im 2. Weltkrieg gefallen.</p>	
1947	<p>Nach seinem Tod folgte die Witwe <u>Marg. Seibold</u> und die Tochter <u>Ilse</u>, die im Alter von 9 Jahren verstorben ist.</p>	
1950	<p><u>Marg. Seibold</u>.</p>	
1956	<p>Im Jahre 1956 haben <u>Anton Rauh</u> und Ehefrau <u>Marg.</u>, geb. <u>Otto</u> von <u>Betzenstein</u>, den Hof gekauft. 1971 haben sie ein neues Haus gebaut. Das alte Haus steht heute noch, es ist aber nicht mehr bewohnt.</p>	



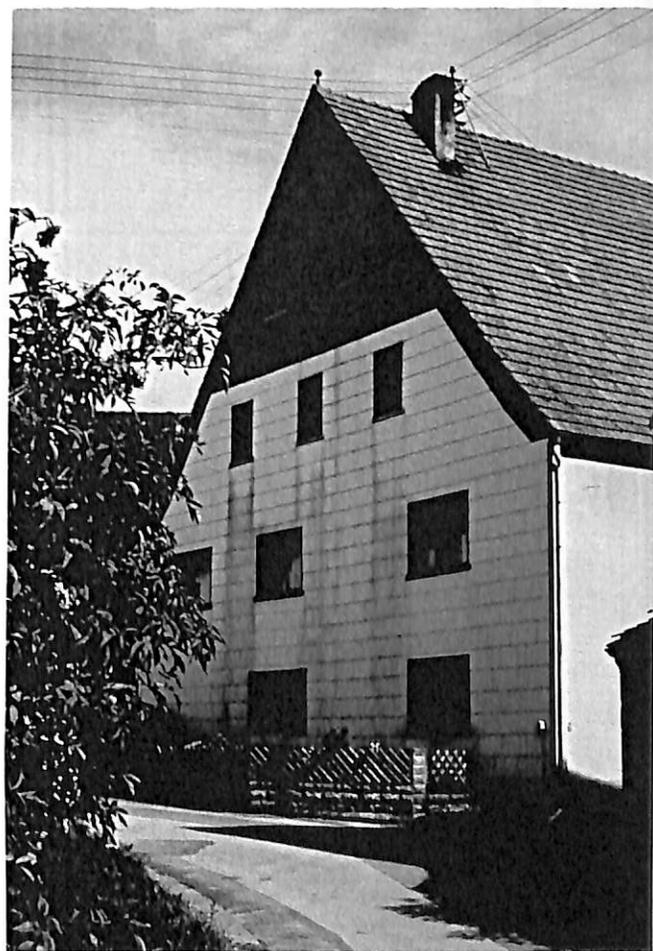
Das neue Haus Nr.12

Jahr	<u>Haus Nr.13</u>	Hausname "Schwarz"	- 50 -
1363	Nach einer Urkunde vom 27.10.1363 haben die Gebrüder Conrad und Johannes Waldstromair für den Hauptaltar der Kirche St. Martha in Nürnberg eine Pfarrpfründe gestiftet, sie diente für den Unterhalt des Pfarrers. Für die gleiche Pfründe hat der Kaplan Herdegen (Holzschuher) vom Kloster St. Katharina in Nürnberg 2 Güter zu <u>Eichenstruth</u> gestiftet (Ziff.6.1 u.6.2).		
1533	Seit 1533 wurde diese Pfründe vom Landalmosenamt Nürnberg (LAA) verwaltet. Dieses war nun für 300 Jahre, bis ca. 1838, die Grundherrschaft.		
1540	Einer der beiden Höfe wurde wohl verkauft, denn in einem Salbuch des LAA von 1540 ist nur noch von 1 Hof, die spätere Hs.Nr.13, die Rede. Hier heißt es: Einkommen zu St. Martha: Ein Hof zu Eichenstruth, welchen <u>Jörg Dopmann</u> besitzt und sein Erbe ist. Die Gült beträgt jährlich 3 1/2 Simra Korn, 3 1/2 Simra Habern, 36 Käse zu 5 Pfg, 4 Herbsthühner, 2 Fastnachthühner. Diese Abgaben blieben über 200 Jahre unverändert. 112).		
1549	In einem Salbuch von 1548 ist Jörg Döpman nochmals mit den gleichen Abgaben aufgeführt. Der Hof hatte folgende Zugehörung: "Eine Hofreydt, darin ein Wohnhaus und Stadel. Diese Hofreydt stoßt mit 2 Orten an den gemeinen Weg im Dorf".		
1551	Dann folgte Fritz Tipmann mit den gleichen Abgaben 113). Er verkaufte 1587 den Hof um 700 fl, Vieh und Getreide um 250 fl an <u>Peter Dauth</u> 114).		
	Dann wurde der Hof vom LAA an folgende Bauern verliehen:		
1611-1679	1611 <u>Thomas Deintzer</u> , 1637 dem Sohn Simon Deintzer, 1679 dessen Sohn Hanns Deintzer. Die Abgaben waren dieselben wie 1540 115).		
1735	1735 Hanns Deintzer und 1783 Leonhard Deintzer mit den gleichen Abgaben. Diese sind im Salbuch bis 1811 verzeichnet 116).		
1812	Im Rustikalkataster von 1812 ist Leonhard Deinzer als Besitzer des Hofes mit 46 Tgw aufgeführt. In den folgenden Jahren wurde der Hof geteilt, die Hs.Nrn.13a und 13b sind ein Doppelhaus. Leonhard Deinzer hatte 3 Töchter und 1 Sohn: Christine, Anna, Margarethe und Christian. Christine Deinzer, geb. 1786, oo 1809 Johann Georg Raum von Hs.Nr.3, und Anna Deinzer, geb. 1786, oo 1809 Johann Konrad Raum von Hs.Nr.10		
Jahr	<u>Haus Nr.13a</u>	Hausname "Schwarzen Christian"	
1825	Der Sohn <u>Christian Deinzer</u> , geb. 1793, oo 1825 Anna Magdalena Raum von Hs.Nr.10. Er war vorübergehend Bauer auf Hs.Nr.6. 1825 übernahm er von seinem Vater für 2500 fl den Hof Nr.13a. Von ihm stammt der Hausname "Schwarzen Christina", die Bedeutung des Namens Schwarz ist nicht bekannt.		
1859	Nun übernahm sein Sohn Johann Deinzer, oo 1859 Anna Katharina Zitzmann, für 3600 fl den Hof mit 92 Tgw.		
1881	Eigentümer ist nun die Jobst-Friedrich Tetzelsche Stiftung.		
1883	Als neuer Eigentümer ist <u>Friedrich Escherig</u> (s.Hs.Nr.13b) gen.		
1886	Johann Georg Erhard <u>Deinzer</u> und Anna Marg. Escherig.		
1897	ist das Hs.Nr.13a erloschen und wurde Hs.Nr.13. Der Hof hatte 88 Tgw.		

Jahr	<u>Haus Nr.13b</u>	Hausname "Schwarzen Georg"	- 51 -
1815	Georg Escherig von Riegelstein hat 1815 Marg. Deinzer, Tochter des obengen. Leonhard Deinzer, geheiratet. Von ihm stammt der Hausname "Schwarzen Georg". Er übernahm den Hof Nr.13b, die andere Hälfte des Doppelhauses, von seinem Schwiegervater um 1850.		
1854	Sein Sohn Friedrich Escherig, oo 1854 Magdalena Raum von Haus Nr.1, übernahm von seinem Vater den Hof Nr.13b mit 84 Tgw um 2500 fl.		
1874	Johann Georg Erhard <u>Deinzer</u> und die Tochter Anna Marg. Escherig übernahmen den Hof Nr.13b, wie auch 1886 den Hof Nr.13a. Sie hatten damit wieder den ganzen Hof Nr.13 in Besitz. 1898 wurde das Haus Nr. 13 neu gebaut.		
1920	Der Sohn Fritz Deinzer, oo Anna Schlenk von Klausberg, übernahm 1920 den Hof. Sein Bruder Konrad Deinzer ist im 1. Weltkrieg gefallen.		
1959	1959 erfolgte die Übergabe an die Tochter Frieda Stiegler, geb. Deinzer. Im gleichen Jahr werden <u>Hans Stiegler</u> von Gonnersdorf b. Fürth, und Frieda geb. Deinzer als Eigentümer genannt. 1963 wurde das Haus umgebaut, das Fachwerk, das in schlechtem Zustand war, entfernt.		



Haus Nr.13
Aufnahme um 1960, der Dachgiebel war mit Schiefer verkleidet.



Haus Nr.13
Aufnahme 1987

- Die Geschichte dieses Hofes kann bis zum 16. Jh zurückverfolgt werden. Es war ein sogen. Pfarrgüthof des Gotteshauses Velden. Die Bedeutung des Hausnamens ist nicht bekannt. Die früheste Nachricht über diesen Hof findet sich in den Ämterrechnungen des PflA Velden ab 1526 über die "Geistlichen Güter" (Ziff. 6.8). Hier heißt es 1526 unter "Gotteshaussalbuch":
- 1526- "Endres Waltz" gibt von seinem Hof: 4 Sack Korn, 4 Sack Habern, 1550 Veldner Maß, 12 Keß, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn" 117). Diese Abgaben blieben über 2 Jahrhunderte unverändert. In der Folge werden mit den gleichen Abgaben genannt:
- 1560 Jakob Meier
- 1570- Linhardt Rhäm (= Leonhard Raum), der 1565 Katharina Gerstacker von 1600 Eichenstruth geheiratet hat.
- 1610 Der Sohn Fritz Raum, oo 1596 Kunig. Deinlein von Spieß, war nur vorübergehend auf diesem Hof, denn 1620 wurde dessen Bruder Hans Raum, oo 1612 Marg. Kiefhaber von der Strüt, genannt. Hans ist 1637 gestorben.
- 1640 Seine Witwe Marg., welche 3 fl Zinsen für ein Darlehen von 50 fl zurückzahlte 118).
- 1671 Der Sohn Jakob Raum, oo I 1649 Anna Hüßner von Plech, oo II 1650 Marg. Gemmel von Steinensittenbach, der 1655 seine Gült in Geld anschlagen ließ; 1671 zahlte er wieder seine Gült 119).
- 1673 In einer Liste des PflA Plech von 1673 heißt es über abgebrannte Häuser: "Jakob Raum von Eichenstruth, unabgebrannt". Offenbar gab es dort einen größeren Brand 120).
- 1680 In der Kirchenrechnung von 1680 heißt es: "Jakob Raum ist auf er- gangenen Oberherrlichen Befehl wegen erlittenen Wetterschlag die- ses Jahr an seiner Gült nachgelassen worden: 1 Sack Korn und 1 Sack Habern" 121).
- 1686 Nachfolger war sein Sohn Hans Raum, oo 1686 Marg. Gebert von Ei- chenstruth. Er ist 1711 gestorben. Seine Witwe Marg. verkaufte den Hof nach einem Kaufvertrag des PflA Velden vom 24.1.1714 an ihren Sohn Hans Raum, oo 1712 Kunig. Bock von Kleedorf, um 600 fl 122). Er ist 1740 gestorben.
- 1775 Nach einem Kaufvertrag des PflA Velden vom 16.03.1775 verkaufte Georg Walter wegen herannahenden Alters seinem lieben jüngsten Sohn Conrad Walter, oo 1775 Anna Schmidt von Großengsee, angeh. PflA- Untertan zu Aichenstruth, sein Gut um 1100 fl und 4 Bayer. Thaler Leykauf. Conrad behielt dabei 400 fl als Heiratsgut. Dreingab: 3 Schubochsen, 3 Kühe, ein 1-jähr. Schnittling, 2 Wägen, 2 Pflüge u. a. Der Verkäufer behielt sich den lebenslänglichen freien Winkel in der unteren Stube und 1 Kammer auf dem Boden vor, sowie als Ausnahme verschiedene Lebensmittel, die der Sohn jährlich geben mußte (Ziff. 5.6) 123).
- 1780- Daß es sich bei dem Kaufvertrag um den Pfarrgüthof handelte, 1795 ergibt sich aus den Ämterrechnungen des PflA Velden. Hier ist Conrad Walter aufgeführt, der von 1780-1795 jährlich 4 Sack Korn und 4 Sack Habern sowie 26 Kzr an Zinsen an das Gotteshaus geben mußte. Ein Teil der früheren Abgaben wurde inzwischen in eine Geldzahlung umgewandelt, die Getreidegült blieb weiterhin bestehen.
- 1800 gibt er neben der Getreidegült wieder 12 Käse, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn 124).
- 1812 Im Rustikalkataster von 1812 ist Johann Leupold von Großengsee, geb. 1783, als Besitzer des Hofes mit 35 Tgw angegeben. Er hatte 1808 Marg., die Tochter des Conrad Walter geheiratet. Die Zinsen

- mußten nun an das Rentamt Hersbruck bezahlt werden.
- 1839 Nachfolger wurde Georg Wittmann von Immendorf durch Heirat 1838 mit Ursula, Tochter des Johann Leupold. Dies war zugleich die erste Eheschließung im Pfarramt Plech von Brautleuten aus Eichenstruth seit der Einpfarrung 1838 (Ziff.5.2). Der Hof hatte inzwischen insgesamt 92 Tgw. 1843 hat Georg Wittmann Ausbrüche aus dem Hof Nr.10b des Michael Raum erkaufte, 1860 hat er das Haus neu gebaut.
- Die weiteren Eigentümer waren:
- 1877 Der Sohn Johann Konrad Wittmann durch Erbteilung, ooI 1877 Elisabeth Hauenstein von Haus Nr.15, ooII Anna Zagel von Immendorf.
- 1912 Der Sohn Georg Wittmann, oo Marg. Hörl. 1953 sind beide verstorben
- 1953 Die Witwe Marg. und die Kinder.
- 1955 Der Sohn Georg Wittmann, verheiratet mit Marg. geb. Fürsattel von Haus Nr.5. Das Haus Nr.14 wurde 1860 ganz aus Bruchsteinen gebaut, es hatte im Erdgeschoß und im 1.Stock Deckengewölbe. Heute ist das Haus nicht mehr bewohnt. Georg Wittmann hat 1981 ein neues Haus, Nr.27, gebaut (s.dort). Sein Bruder Peter Wittmann ist im 2.Weltkrieg gefallen.



Haus Nr.14, Aufn.um 1915 , auf dem Bild v.rechts Joh.Krd.Wittmann u.Ehefr.Anna Elisab.geb. Hauenstein, links. Marg. Wittmann geb. Hörl

Jahr

Haus Nr. 15

Hausname "Dirschbauer"

- 54 -

- 1362 Nach einer Urkunde vom 03.12.1362 hat Berthold Haller (von Hallerstein) für die "Kirche zum Heiligen Kreuz" vor dem Neuen Tor in Nürnberg eine Pfarrpfründe gestiftet. Sie diente für den Unterhalt des Pfarrers. Dazu gehörte u.a. 1 Gut zu Aichenstrud, das folgende Abgaben zu reichen hatte: 3 3/4 Simra Korn, 2 1/2 Simra Habern, 36 Käse, 4 Herbsthühner und 2 Fastnachthühner (s.Ziff.6.2).
- 1532 Seit 1532 wurde diese Stiftung, wie viele andere, vom Landalmosenamt Nürnberg (LAA) verwaltet. Dieses war nun für 300 Jahre die Grundherrschaft.
- 1540 Die nächste Nachricht über diesen Hof findet sich in einem Salbuch des LAA von 1540. Hier heißt es: Jörg Döpman gibt jährlich von 1 Ackergütlein, welches er zu Handroß bauet, 2l Pfd Geld, je 30 Pgf für 1 Pfd, und 1 ewige Fastnachthenne (25). Die Abgaben in Naturalien wurden somit in eine Geldzahlung umgewandelt, die für rd. 200 Jahre unverändert blieb.
- 1565 Nachfolger um 1565 war der Sohn Hans Tipmann (=Döpman) mit den gleichen Abgaben (26).
- 1578 Im Jahre 1578 hat Hans Gröschel von Eichenstruth dieses Gütlein für 333 fl "guter Währung" erworben (27).
- In der Folge wurde der Hof vom LAA folgenden Bauern geliehen:
- 1598 Hans Gröschel, dem Jungen; 1620 Hans Gröschel, einem Vetter des vorigen; 1637 dem Sohn Hans Gröschel; 1666 dessen Sohn Leonhard Gröschel; 1688 Hanns Escherig, der die Witwe des Gröschel genommen hat, tut Pflicht (28).
- 1731 Als nächster Besitzer erschien Hans Raum, im Volksmund "Derschbauer" genannt. Die Bedeutung dieses Hausnamens, später "Dirschbauer", ist nicht bekannt. Hans Raum, oo 1733 Marg. Hartmann von Kleinmeinfeld, gab von seinen Feldern im "Sperbers", nördlich von Eichenstruth gelegen, jährlich 5 Metzen Korn an das PfA Plech. Es waren sogen. "walzende Felder", die vom PfA nach Bedarf an Bauern verliehen wurden (29).
- 1757 wird Hans Raum's Witwe genannt.

Haus Nr. 15

Jahr	<u>Haus_Nr.15</u>	- 55 -
1763	Die Tochter Marg. Raum hat 1763 in 1.Ehe Hans Burkhard von Eichenstruth geheiratet. Im gleichen Jahr wurde ihm vom LAA der Hof geliehen. Er hatte die gleichen Abgaben zu reichen, wie sie 1540 genannt wurden 130).	
1806	Seine Witwe Marg. Burkhard, geb. Raum, ooII 1804 Johann Dorn, WagnerMstr in Betzenstein, verkaufte 1806 ihren Hof um 1500 fl an <u>Johann Hauenstein</u> von Reipertgsees, ooI 1803 Marg. Brunner und ooII ca.1816 Marg. Hartmann, beide von Kleinmeinfeld. Die Verkäuferin behielt sich im Kaufvertrag auf Lebenszeit die holz- und lichtfreie Herberge im Hause vor. (vgl. Ziff.5.6) 131).	
1812	Johann Hauenstein ist im Rustikalkataster von 1812 als Besitzer des Gutes mit 21 Tgw aufgeführt.	
1850	Sein Sohn Johann Hauenstein, oo 1850 Ursula Hörber von Großensee, übernimmt das Gut mit nunmehr 81 Tgw um 1800 fl. Der Hof blieb bis 1882 im Besitz der Familie Hauenstein, dann ging er durch Einheirat an die Familie Ziegler über. Die weiteren Eigentümer waren:	
1882	<u>Georg Ziegler</u> , Bauer und Metzgermeister von Hs.Nr.2, oo 1882 Anna, Tochter des <u>Johann Hauenstein</u> .	
1893	Georg Ziegler und seine Kinder. Georg hat 1901 das Haus neu gebaut, 1923 ist er verstorben.	
1923	Der Sohn Georg Ziegler, verheiratet 1922 mit Kunig. Kroder von Osternohe.	
1955	Seit 1955 dessen Sohn Johann Ziegler, verheiratet 1951 mit Elisabeth Sperber von Schloßberg.	



Das alte Haus Nr.17, Aufnahme um 1915
 der Dachfirst verlief senkrecht zur Straße, vgl. S.57

Jahr	<u>Haus Nr.16</u>	Hausname "Jungbauer"	- 56 -
------	-------------------	----------------------	--------

- Dieser Hof gehörte früher zum Besitz der Wildensteiner (Ziff.6.3). Die Bedeutung des Hausnamens ist nicht bekannt, vielleicht wurde ein früherer Besitzer in jungen Jahren Bauer auf diesem Hof. Für mehrere Generationen war der Hof im Besitz der Familie Steger.
- 1806 Johann Steger hat 1806 für 1400 fl den Hof an seinen Sohn Johann Steger übergeben. Letzterer hatte um 1806 Marg. Seybold von Hs.Nr.9 geheiratet.
- 1812 Im Rustikalkataster von 1812 wird er als Besitzer des Hofes mit 37 Tgw erwähnt. 1850 hat er den Hof mit 126 Tgw an seinen Sohn
- 1850 Johann Konrad Steger für 300 fl übergeben. Dieser hat 1850 Marg. Gröschel von Ottenberg geheiratet.
- Die weiteren Eigentümer waren:
- 1863 Nach einem Katasterauszug wurden 1863 vom Besitzer 3,5 Tgw Wald im "Sommerrangen", im Eibental beim "Burgstall" gelegen, als Ausbruch aus dem "Rittergut Eichenstruth" gekauft. Dieser Wald gehörte früher zum Rittergut Strahlenfels der Wildensteiner (Ziff.6.3).
- 1893 Konrad Steger, oo 1887 Marg. Raum aus Bernheck, zusammen mit Johann Christian Heckel und Katharina. Konrad Steger zog nach Bernheck Nr.7. Im gleichen Jahr war sein Bruder Jakob Steger Eigentümer des Hofes.
- 1896 Er verkaufte ihn 1896 an Thomas Distler und Ehefrau Marg.Müller.
- 1912 Johann Distler, oo Anna Raum, Schwester des Jakob Raum von Hs.Nr.8. Zwei seiner Brüder, Johann und Georg Distler sind 1914 im 1.Weltkrieg gefallen.
- 1952 Im Jahre 1952 wurde das Haus neu erbaut.
- 1958 1958 erfolgte die Übergabe an Hans Distler und Ehefrau Kunigunde geb. Häckler von Hs.Nr.24.
- 1987 Seit 1987 führt der Sohn Reinhart Distler als Pächter den Hof.
- Im Backofen von Hs.Nr.16 wird heute noch fränkisches Holzofenbrot gebacken.



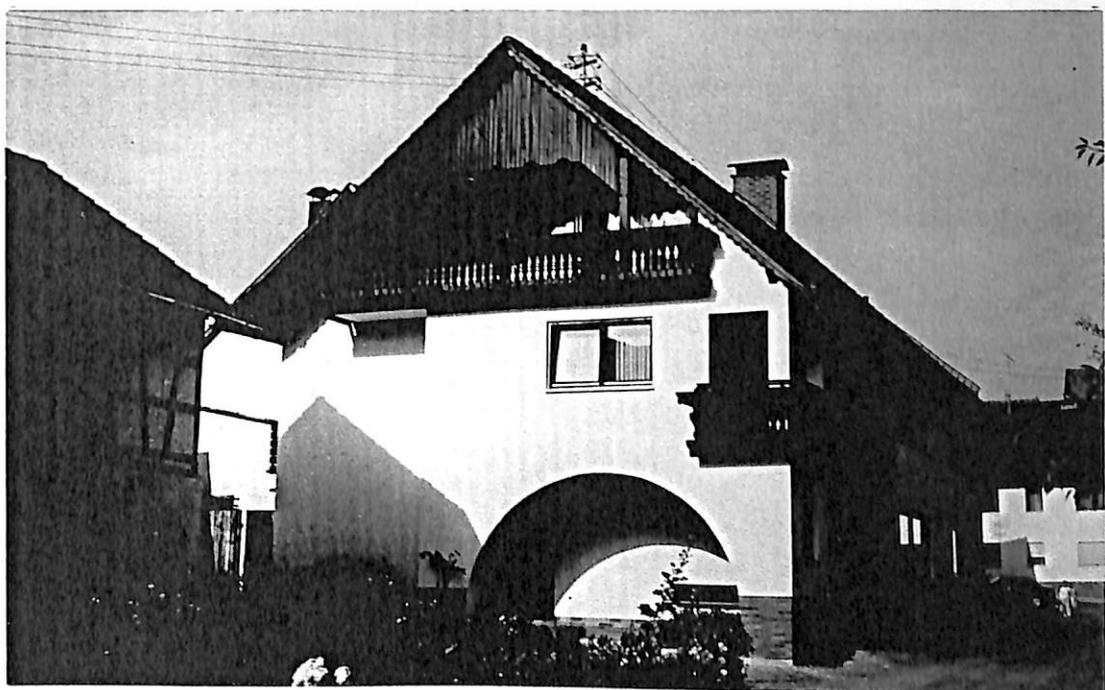
Haus Nr.16

Jahr	Haus Nr.17	Hausname "Refmann"	- 57 -
	Haus Nr.17 war früher ein Wildensteinischer Hof (Ziff.6.3). Der Hausname deutet darauf hin, daß in diesem Haus früher ein Hausierer gewohnt hat (= Landkrämer).		
1736	<u>Georg Seybold</u> , geb. 1710, oo 1736 Christine Daut, war vermutlich Bauer auf dem Hof Nr.17, zeitweise hatte er vielleicht auch den Hof Nr.9 (s.dort). Nachfolger war sein Sohn:		
1777	Georg Seybold, oo 1777 Ursula Leipold von Illafeld. Im Rustikal-kataster von 1812 ist er als Besitzer des Hofes mit 14 Tgw verzeichnet, 1814 ist er gestorben.		
1815	Dann folgte der Sohn Johann Seybold, oo 1815 Anna Strobel von Wallsdorf.		
1835	Das Gebäude ist um 1835 abgebrannt. Das Restgut wurde 1835 von Johann Seybold um 1400 fl an Johann <u>Hauenstein</u> von Hs.Nr.15, verkauft; ooI 1803 Marg. Brunner, ooII ca. 1816 Marg. Hartmann.		
1843	Der neue Besitzer hat 1843 Ausbrüche aus dem Kütschengut Hs.Nr.10 von Michael Raum erkaufte. Die weiteren Eigentümer waren:		
1844-1858	Der Sohn Konrad Hauenstein, oo 1835 Katharina Fenzel von Bohndorf. 1858 sind die Gebäude neu aufgebaut, der Hof hatte 30 Tgw.		
1872	Dessen Sohn Konrad Hauenstein, oo 1872 Kunig. Wolf von Wallsdorf.		
1879	<u>Georg Pickelmann</u> und Ehefrau Anna; im gleichen Jahr <u>Konrad Ziegler</u> , der 1855 Magdal. Weinmann von Oberndorf geheiratet hat.		
1888	Der Sohn Johann Ziegler, oo 1888 Elisabeth Wittmann von Pfaffenhofen.		
1923	Dessen Sohn Johann Ziegler, oo Marg. Schönert von Wallsdorf.		
1960	<u>Georg Distler</u> von Viehhofen, oo Kunigunde, Tochter des Johann Ziegler. Ihr Bruder Johann Georg Ziegler ist im 2.Weltkrieg gefallen.		
1975	Der Sohn Georg Distler, oo Barbara Fröhlich von Oberrüsselbach. 1947 wurde das Haus umgebaut, das Dach wurde gedreht, der Dachfirst verläuft jetzt parallel zur Straße. Das alte Haus Nr.17 s.Abb.S.55.		



Haus Nr.17

Jahr	<u>Haus Nr.18</u>	Hausname "Grafenschneider"	- 58 -
1817	<p><u>Johann Konrad Seybold</u>, Köbler und Schneidermeister in Eichenstruth, geb. 1773, oo 1801 Margarethe Weyh, Tochter des Hirten Konrad Weyh von Eichenstruth (s.Hs.Nr.11), stammte aus Hs.Nr.8. Durch Erbteilung erhielt er ein Grundstück, das bis 1817 zum Hs.Nr.8 gehörte. Er baute noch im gleichen Jahr das Hs.Nr.18.</p> <p>Sein Vater war Konrad Seybold von Hs.Nr.8, oo 1767 Katharina Elisabeth Kemmeter von Viehhofen.</p> <p>Den Hausnamen "Graf" hat er mitgenommen, von nun an war er der "Grafenschneider".</p>		
1844	<p>Dann folgte der Sohn <u>Johann Konrad Seybold</u>, der ebenfalls Köbler und Schneider war, oo 1855 Margarethe Escherig von Eichenstruth. 1868 ist er gestorben. Der kleine Hof hatte 3 Tgw.</p> <p>Die weiteren Eigentümer waren:</p>		
1872	<p>Die Witwe Marg. Seybold geb. Escherig, hat 1868 in 2.Ehe <u>Johann Georg Raum</u> von Hs.Nr.3, geheiratet.</p>		
1888	<p>Die Tochter Ursula Seybold aus 1.Ehe. Sie hat 1889 <u>Leonhard Seybold</u> aus Hs.Nr.3 geheiratet.</p>		
1929	<p>Der Sohn Johann "Konrad" Seybold, oo Helene Scharrer von Pfaffenhofen.</p>		
1943	<p>Die Witwe Helene Seybold und die Kinder, dann Hans Seybold, der Sohn, oo Lina Fürsattel von Hs.Nr.5.</p>		
1978	<p>Das alte Haus wurde 1978 abgebrochen, im gleichen Jahr ein neues gebaut.</p>		
1986	<p>Der Sohn Gerhard Seybold, oo Marianne Heckel von Viehhofen. 1988 wurde das Haus renoviert.</p> <p>Eine Abbildung der Dorfgasse mit dem alten Haus Nr.18, einer Aufnahme um 1965, ist bei Haus Nr.21 zu sehen.</p>		



Haus Nr.18

Jahr	<u>Haus Nr.19.</u>	- 59 -
1852	Im Grundsteuerkataster von 1852 ist verzeichnet: " 1 Wohnhaus mit Hofraum, seit urdenklichen Zeiten Eigentum der Gemeinde". Es wurde früher von der Gemeinde als Tagelöhnerhaus verwendet. Das alte Haus wurde später abgebrochen.	
1950	Um 1950 hat <u>Paul Bartsch</u> , der aus dem Sudetenland stammte, das Grundstück von der Gemeinde gekauft und ein neues Haus gebaut. 1983 ist er in einem Altersheim verstorben. Seine Tochter Herta, verh. Herzog, wohnt in Hs.Nr.4.	
1971	Seit 1971 ist <u>Karl Renner</u> vom Steigenhof bei Eichenstruth Eigentümer dieses Hauses.	



Haus Nr.19



Haus Nr.20
im Eibental
Aufnahme
um 1950

Jahr	<u>Haus Nr.20</u> im Eibental Hausname "Simmerhansl"	- 60 -
------	--	--------

Dieser Hof liegt im Eibental, etwa 5 km nordwestlich von Eichenstruth. Es ist eine Einöde, die früher als Haus Nr.20 zu Eichenstruth gehörte, seit dem 1.August 1987 jedoch mit der Bezeichnung "Eibental Nr.1" unmittelbar zur Stadt Betzenstein.

- 1814 Im Rustikalkataster von 1812 ist dieser Hof noch nicht genannt. 1814 erkaufte Johann Pühlhofer von Grasberg/Oberpf. den Hof zusammen mit dem zertrümmerten Hof Nr.5 von Konrad Döpman. Die Scheune wurde in Eichenstruth abgebrochen und im Eibental als Haus mit Scheune wieder aufgebaut.
- 1831 Im Jahre 1831 wurde ein neues Gebäude errichtet.
- 1850 1850 hat Johann Pühlhofer den Hof mit 33 Tgw für 1200 fl seinem Sohn Lorenz Pühlhofer übergeben.
- 1878 Dann folgte dessen Sohn Hans Pühlhofer.
- 1886 Johann Friedrich Loos aus Winterstein, verheiratet mit Anna, Tochter des Hans Pühlhofer hat 1886 das Haus neu erbaut.
- 1920 Der Sohn Georg Loos, geb. 1885, und Ehefrau Kunig. geb. Scharrer haben 1920 den Hof übernommen.
- 1987 Heute sind Sohn und Tochter, Georg und Margarethe Loos, Eigentümer des Hofes.

Um 1960 wurde das Dach des Hauses mit Ziegeln neu eingedeckt, vorher hatte es ein Schieferdach mit Dachgauben und Hopfenläden. Von 1886 bis in die 1930er Jahre wurde auf diesem Hof Hopfen angebaut. Im Dritten Reich wurde der Hopfenanbau eingestellt, die Stöcke gegen Entschädigung entfernt, damit Getreide für die Volksernährung angebaut werden konnte. Eine ältere Aufnahme des Hauses aus den 1950er Jahren ist auf S.59 abgebildet.



Haus Nr.20 im Eibental

Jahr	<u>Haus_Nr.21</u>	- 61 -
	Dieses Haus gehört zu den jüngeren Häusern, die erst Mitte des 19.Jh gebaut wurden. Die Eigentümer waren:	
1852	<u>Johann Heinlein.</u>	
1893	<u>Johann Jakob Meyer.</u>	
1893	<u>Friedrich Kalb</u> , Hirte in Eichenstruth (s.a.Hs.Nr.11).	
1921	<u>Jakob Böhner</u> , oo Anna Marg.Kalb, Tochter des Friedrich Kalb.	
1957	<u>Paul Gnaida</u> aus Oberschlesien. Er ist 1986 verstorben. 1987 wurde das Haus abgebrochen, es stand vor dem Hs.Nr.23. Das Grundstück gehört heute der Familie Seibold von Hs.Nr.18.	

Die alte Dorfgasse

Aufnahme um 1965.
 Von links: die alten Häuser Nr.21, 18 und hinten querstehend Hs.Nr.22



Das alte Haus Nr.22 nach einer Aufnahme von 1932.
 Von links: Georg Wolf, dann Hans Raum von Hs.Nr.8.
 Ganz links ist das alte Haus Nr.8 zu sehen.

Jahr	<u>Haus_Nr.22</u>	Hausname "Krämer"	- 62 -
	Hier tritt ein interessanter Fall auf: 2 Brüder Liedel aus Illafeld heirateten 2 Schwestern Raum aus Eichenstruth, Töchter des Johann Raum von Hs.Nr.8, oo 1848 Sabine Seibold.		
1874	<u>Georg Liedel</u> , Krämer von Illafeld, hat 1869 Anna Raum von Hs. Nr.8 geheiratet. Von ihm stammt der Hausname. Beide haben 1874 von ihrem Vater Johann Raum ein kleines Grundstück um 40 fl gekauft und ein Wohnhaus gebaut.		
1875	Bereits 1 Jahr später erkaufte <u>Johann Georg Raum</u> , Bruder der Anna, das Grundstück mit dem Wohnhaus um 1400 fl.		
1892	<u>Konrad Liedel</u> , Bruder des Georg, oo 1877 Anna Marg. Raum, die Schwester der Anna Raum, kaufte das Anwesen um 1400 fl.		
1923	Am 24.06.1923 übernahmen <u>Johann Georg Wolf</u> von Wallsdorf und Ehefrau Anna Marg. geb. Liedel, Tochter des Konrad Liedel, das Anwesen.		
1950	Um 1950 wurde das alte Haus abgebrochen und ein neues gebaut.		
1953	Nach dem Tode des Ehepaares Wolf im Jahre 1953 übernahmen die Kinder: Käthe (oo Wendler), Babette (oo Dörrers) und Fritz Wolf das Anwesen in Erbgemeinschaft. Der Bruder Georg Wolf und Georg Wendler, der Ehemann von Frau Käthe Wendler, sind im 2. Weltkrieg gefallen.		
1961	Ab 24.01.1961 war Käthe Wendler Eigentümerin und ab 1976 übernahm deren Sohn Heinz Wolf das Anwesen. Er ist seit 1978 mit Margit Enhuber von Osternohe verheiratet.		
Aufnahmen der beiden älteren Häuser Nr.22 von 1932 und 1965 siehe Seite 61.			

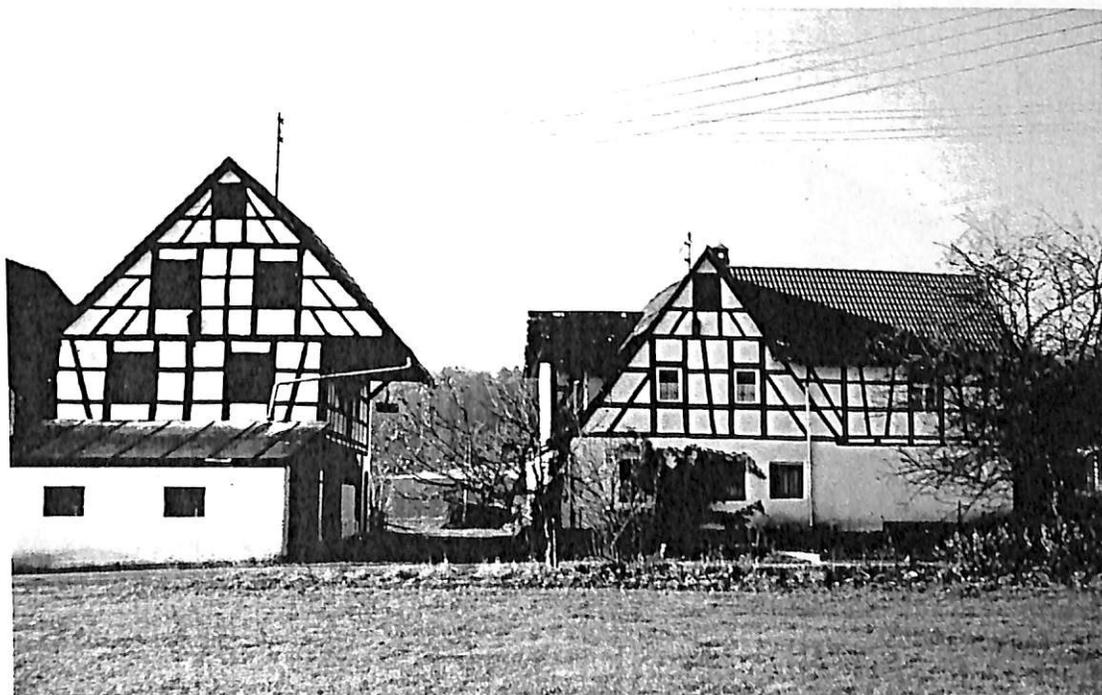


Haus Nr.22

Jahr	<u>Haus Nr.23</u>	- 63 -
1882	Dieses Haus gehört zwar zu den "jüngeren" Häusern in Eichenstruth, es ist aber mittlerweile auch 100 Jahre alt geworden. Es wurde 1882, mit einer Fachwerkscheune, von <u>Johann Georg Kiefer</u> von Velden, oo <u>Elisabeth Deinzer</u> von Hs.Nr.6, erbaut. Die weiteren Eigentümer waren:	
1923	Die Witwe <u>Elisabeth Kiefer</u> .	
1926	<u>Johann Kiefer</u> , er war bis zu seinem Tode 1957 als Schmied tätig. Er war der Vater von Frau <u>Wirth</u> , Hs.Nr.10a. Ihr Bruder <u>Hans Kiefer</u> ist im 2. Weltkrieg gefallen.	
1957	Seit 1957 der Sohn <u>Robert Kiefer</u> , wohnhaft in Weidensees. 1987 wurde die Fassade des Fachwerkhauses und der Scheune renoviert.	



Haus Nr.23



Haus Nr.23
mit Fachwerk-
scheune links

Jahr

Haus Nr. 24

- 64 -

1885 Das Haus wurde etwa um 1885 gebaut. Als frühester Eigentümer ist Georg Schlenk, Büttner von Eichenstruth, bekannt, der 1885 Marg. Raum von Hs. Nr. 8 geheiratet hat. Sie war eine Schwester des Johann Georg Raum, oo Marg. Steger, von Hs. Nr. 8. Sein Sohn Fritz Schlenk ist im 1. Weltkrieg gefallen.

1934 Für kurze Zeit war Heinrich Schlenk Hauseigentümer, 1934 haben Georg Häckler von Schwabach und Ehefrau Anna das Haus gekauft.

1967 Seit 1967 sind Heinrich Fürsattel und Ehefrau Frieda, Tochter des Georg Häckler, Eigentümer des Anwesens.

Das Haus hatte früher ein Schieferdach und 4 Dacherker. 1948 wurde es umgebaut, um 1970 erhielt es ein Ziegeldach.



Haus Nr. 24

Jahr

Haus Nr. 25

1904 Das Haus wurde 1904 von Friedrich Deinzer gebaut.

1956 Seit 1956 ist Georg Killinger der Eigentümer, der in 1. Ehe die Hauserbin Marg. Deinzer, eine Nichte des Friedrich Deinzer, geheiratet hat.



Haus Nr. 25

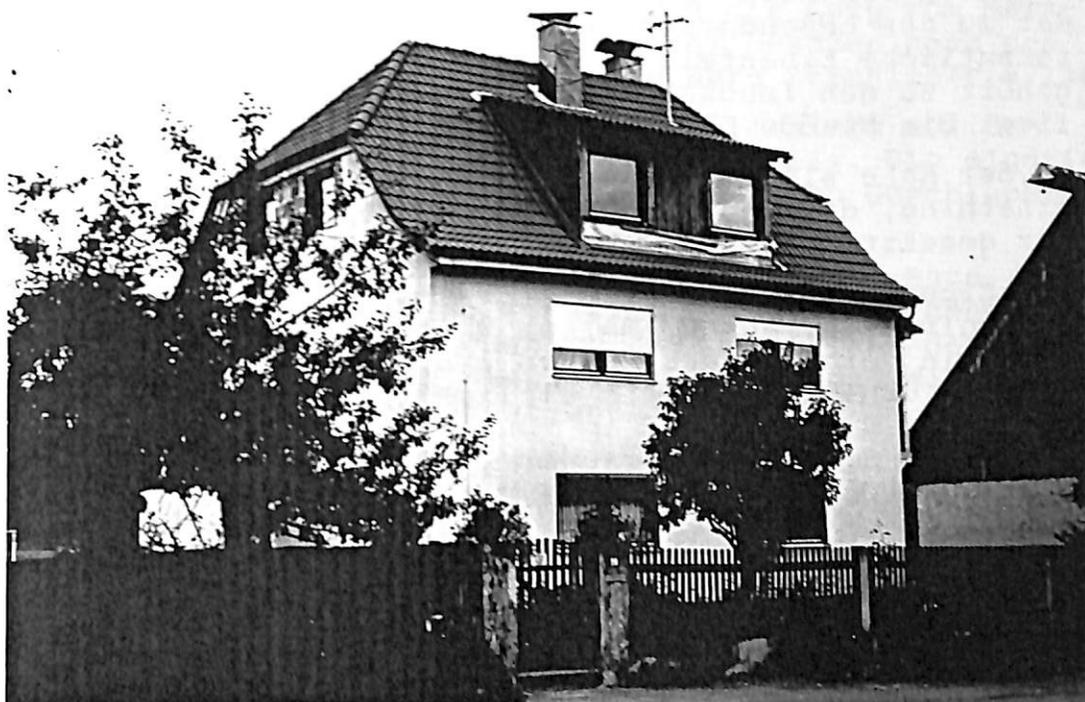
Jahr

Haus Nr. 26

- 65 -

1935

Dieses Haus gehört zu den "geschichtlich" jüngsten Häusern in Eichenstruth. Es wurde um 1935 von Konrad Sperber aus Hirschbach gebaut. Seit 1987 ist Familie Rubner Eigentümer des Hauses.



Haus Nr. 26

Jahr

Haus Nr. 27

1981

Das Haus Nr. 27 wurde 1981 von Georg Wittmann von Hs. Nr. 14 (s. dort) gebaut. Es ist ein sogen. Aussiedlerhof.



Haus Nr. 27

8. Aus der Umgebung von Eichenstruth

=====

8.1 Das Eibental

Westlich von Eichenstruth, jenseits der Autobahn, liegt das Eibental, das zu den besonders schönen Tälern der Frankenalb gehört. Der wildromantische Eibenfels oder Eibgrat, über den ein Klettersteig führt, gehört zu den landschaftlichen Höhepunkten dieser Gegend. Mitten im Tal liegt die Einöde Eibental, Hs.Nr.22.

In der Nähe sind noch alte Grenzsteine von 1774 zu finden, sogen. Herernsteine, die von den Grundherren vermutlich zur Abgrenzung ihrer Wälder gesetzt wurden.

Das Eibental ist geschichtsträchtig. Im 14.Jh führte eine Altstraße von Hiltpoltstein, an den Burgen Wildenfels, Strahlenfels, Spies und Riegelstein vorbei, nach Velden und Neuhaus. Der ältere Zweig dieser Straße führte von Strahlenfels östlich über den Kühgrund und die sogen. Lücke, durch das Eibental und am "Burgstall" vorbei nach Plech. Noch Mitte des 14.Jh war diese Verkehrsader von großer Wichtigkeit, da alle an ihr liegenden Burgen, mit Ausnahme von Riegelstein, böhmische Lehen wurden.

Die imposante Kuppe des 550 m hohen "Burgstalls" liegt auf der Nordseite des Eibentals. Der Name Burgstall weist auf eine längst verschwundene Burg hin, deren Name jedoch nicht überliefert wurde. Nur eine einzige geschichtliche Quelle gibt Kunde von ihr. Im Böhmisches Salbüchlein 132) von 1366/68 findet sich ein Eintrag:

"Item das Burchstal in dem Eybeintal und daz Hayholtz gehört zu Stralnuels...", d.h. der Burgstall im Eibental und das Hagholtz (Flurname bei Eichenstruth) gehörten zu Strahlenfels, Burg und Hofmark der Wildensteiner, und waren böhmische Lehen. Demnach war die Burg 1366 bereits zerstört. Reste einer Bebauung wurden nicht gefunden 133).

8.2 Burgställe und Ruinen

Der Burgstall Riegelstein liegt auf dem Schloßberg nördlich des Dorfes Riegelstein. Die ehemalige Burg war Sitz der Edlen von Türriegel, wohl schon im 12.Jh. Seit 1502 war die Burg Lehen des Markgrafen von Bayreuth, dazu gehörten verschiedene Wälder und 9 Höfe im Dorf.

Die Besitzer waren: 1502-1619 die Türriegel, dann Henning von Wilhermsdorf, 1649 v.Varell zu Burghaig, ab 1715 die Lochner zu Hüttenbach. 1850 erfolgte die Ablösung durch die Regierung von Oberfranken für 715 fl. 1870 kam das Rittergut durch Verkauf an die Freiherrn von Harsdörfer.

Die Burg wurde zwischen 1642 und 1648 durch kurbayerische Truppen zerstört. Zuletzt gehörten nur einige Grundstücke und die Stätten einiger Höfe zum Rittergut. An die einstige Burg erinnern heute nur noch einige Mauerreste. 1703 wurde das Dorf Riegelstein durch kurbayerische Gruppen in Schutt und Asche gelegt 134).

Der Burgstall Spies liegt nördlich des Dorfes Spies, auf den "Spieser Felsen" (616 m), ein viel besuchtes Wanderziel der Nürnberger Kletterer. Der Name der einstigen Burg geht auf das Ministerialengeschlecht "von Spieß" zurück, das seit 1189 nachgewiesen ist. Von 1491 - 1541 war die Burg Sitz eines markgräflichen Amtes. Nach dem Urbar der Markgrafen aus der 1.Hälfte des 15.Jh gehörten zur Burg das Dorf Spies mit 5 Höfen und 7 Söldengütern, sowie verschiedene Waldungen. 1533 wurde die Burg von den Nürnbergern zerstört. Heute sind nur noch einige Mauerreste vorhanden 135).

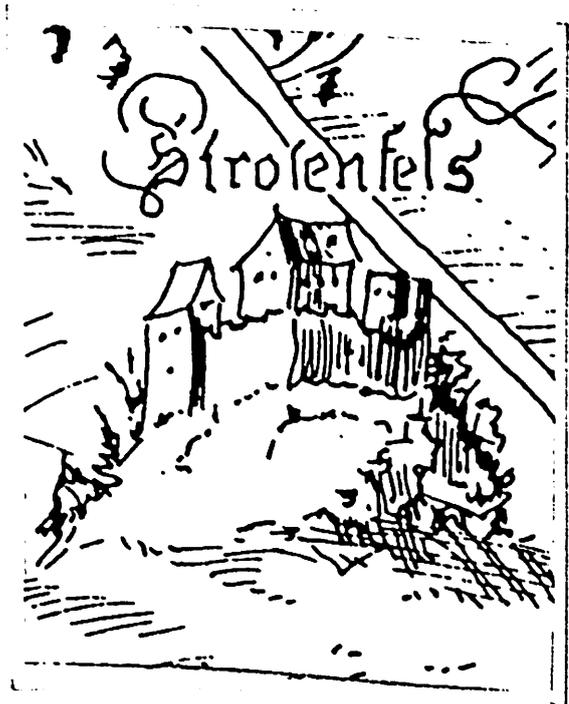
Die ehemaligen Burgen Wildenfels und Strahlenfels sind für Eichenstruth deshalb von Bedeutung, weil die Wildensteiner über 400 Jahre (1330-1760) die Grundherrschaft über 9 Höfe von Eichenstruth hatten (Ziff.6.3).

Die Ruine Wildenfels liegt 3 km östlich von Hiltpoltstein. Der Turmrest ist weithin sichtbar. Am Fuß der Ruine liegt das Dorf Wildenfels. Die einstige Burg Wildenfels wurde um 1320 von Dietrich III. von Wildenstein erbaut, 1356 war sie böhmisches Lehen. 1509 verkauften die Wildensteiner die Burg an die Brüder Pelck zu Nürnberg, diese 1511 an den Rat der Stadt Nürnberg. 1552, im 2. Markgrafenkrieg, wurde die Burg vom Markgrafen Alcibiades niedergebrannt. Die Wildensteiner besaßen nach dem Verkauf der Burg Wildenfels noch die benachbarte Burg Strahlenfels 136).

Der Burgstall Strahlenfels liegt 1 km östlich von Wildenfels auf dem Schloßberg (587 m), zu seinen Füßen das Dorf Strahlenfels. Die einstige Burg Strahlenfels hatte ihren Namen von dem gleichnamigen Geschlecht, das seit 1254 nachgewiesen ist.

Die Wildensteiner kamen schon vor 1330 in den Besitz dieser Burg, die Sichtverbindung zur Burg Wildenfels hatte. Heinrich V. von Wildenstein, ein Bruder des obengen. Dietrich III., saß um diese Zeit auf der Burg Strahlenfels, die fast ununterbrochen bis 1760 m Besitz der Wildensteiner blieb. 1615 wurde die Burg aufgelassen und verfiel 137).

1760 hat der letzte Wildensteiner den Besitz, das Rittergut Strahlenfels, verkauft (Ziff.6.3).



Wildenfels und Strahlenfels
nach Zeichnungen auf einer alten Landkarte

8.3 Aus der Pflanzen-und Tierwelt

Zum Schluß wollem wir noch einen kurzen Blick in die Pflanzen-und Tierwelt werfen.

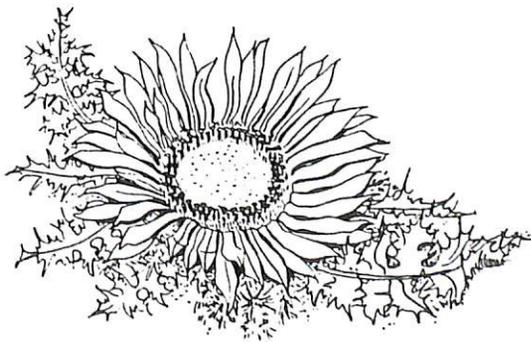
Die Wälder um Eichenstruth sind meist Mischwälder mit Fichten, Kiefern und Buchen. Vereinzelt gibt es auch Birken, Eichen und Eschen. Hollunder, Schlehen, Haselnußsträucher, Wacholder u.a. bereichern die Landschaft.

Aus der Vielfalt der Blumen, die typisch für den Fränkischen Jura sind, können nur einige genannt werden. Zu den Frühjahrsblühern gehören der Seidelbast mit seinen stark duftenden Blüten und die anmutige Küchenschelle, deren Blüten violettblau und seidig behaart schimmern. Sie wächst auf manchen Südhängen. In den Spalten der Felswände wachsen das gelbblühende Felsensteinkraut und das ebenfalls gelbblühende, äußerst anspruchslose Hungerblümchen. An lichten Waldrändern gibt es die weißen Blüten der Waldanemonen, die auf langen Stengeln im Wind schwanken. Leuchtend rosa blühen die Pfingstnelken.

Zu den seltenen und geschützten Pflanzen gehören Salomonssiegel, Türkenbund, Enziane und heimische Orchideen, wie das rote und das weiße Waldvögelein, die Wohlriechende Händelwurz und andere Knabenkräuter. Die stattlichste Orchidee ist der Frauenschuh mit seiner prächtigen gelb-purpurbraunen Blüte, die bis zu 8 cm groß werden kann. Im Herbst leuchtet die Silberdistel im Strahlenkranz ihrer Hüllblätter; man könnte sie als Wahrzeichen der Frankenalb bezeichnen.

In den Wäldern gibt es Hasen, Rehe, Dachse und Füchse. Gelegentlich wurden Waschbären, Wildschweine und Hirsche beobachtet. Auch einige Greifvögel können beobachtet werden: der Habicht, der Mäusebussard und der Sperber. Dieser ist ein äußerst gewandter Flugjäger, der es vor allem auf Kleinvögel abgesehen hat. Der Waldkauz jagt in der Nacht und lebt fast ausschließlich von Mäusen. Aus der großen Vogelschar soll noch die Kohlmeise erwähnt werden. Sie ist ein unermüdlicher Insektenvertilger. Ein Kohlmeisenpärchen vertilgt in einem Jahr rd. 1 Zentner an Schädlingen. Viele Namen wären noch zu nennen, aber es würde zu weit führen.

Pfarrer Manfred Meyer schrieb 1978 in seinem Heimatbuch "Vorra": "Eine Beziehung zu dieser Pflanzen-und Tierwelt wird der gewinnen, der sich aufmacht, um selbst zu entdecken. Dann wird langsam die Liebe zur Natur und zur Heimat wachsen, die Kenntnis sich erweitern, und hoffentlich ein 'inneres' Auge aufgehen für die Wunder der Schöpfung".



Urkunde vom 06.07.1361

Zeile Abschrift in heutiger Sprache

1 Ich Hainrich Groß, Schultheiß, und wir die Schöffen der Stadt zu
Nürnberg, bekünden öffentlich mit diesem Brief, daß für uns gekom-
2 men ins Gericht, der erbare Priester Herr Herdegen, Caplan zu Sankt
Kathrein zu Nürnberg. Und er zeugt als Recht Nutz mit den ehrsamem
Mannen Herrn Friedrich
3 Tetzl, Herrn Bertolt Haller und Herrn Jakob Cramer, die sagten auf
ihren Eid, daß sie die geladenen Zeugen wären, daß Rüdiger Valzner
mit ge-
4 samter Hand, Frau Agnes seiner ehelichen Wirtin, hätten recht und red-
lich zu kaufen gegeben demselben Herrn Herdegen, seine eigene Hube
5 zu Münchs gelegen, der einen der Völkel baut, und einender Kopp da
baut und 2 Lehnlein, die der Hebedein da baut daselbst,
6 dazu hätten sie ihm zu kaufen gegeben, einen Hof gelegen zu Eychein-
strut, den einst die Winterwollin da baute, dazu ein
7 Gut, das Lehen war, das der Fremde daselbst baut, und ein Gut da-
selbst, das der Hak da baut, das auch Lehen wär, und zwei Lehen
8 daselbst, die der Goppolt da baut, die Güter zu Lehen gingen von
Herrn Fritzen Marschalk von Kunstadt. Auch hätten sie ihm zu
9 kaufen gegeben zwei Teile an der Hube zu Happurg, die eigen wär und
das andere Drittel gehört Herrn Philipp Großen
10 selige Witwe. Und hat ihm die Güter geben Eigen für Eigen, Lehen für
Lehen, und gelobten ihn auch der zu wahren als des Landes
11 und der Stadt Recht wäre, und hat ihm auch geheißen, für sich und
für all seine Erben, daß er wollte achten, daß der vorgeannte
Marschalk
12 die Güter sollte leihen, wem sie Herr Herdegen hieß zu leihen ohne
Gefahr, wenn er ihn dessen ermahnt. Und er und sein Sohn sollten
13 in treuer Hand tragen, die weil sie dem nicht verliehen wären, den
sie Herr Herdegen hieß leihen. Und bekannte auch, daß sie ihm die
14 Güter hätten gegeben mit der Gült, die sie gülten, als die Briefe
lauten, die er Herrn Herdegen hat gegeben mit seinem, seines
Eidams Eberhart
15 des Liebsbergers, und mit seinen Bürgen Insigeln und auch mit aller
Gewähr und Bürgen und Bünden, als diese Briefe
16 lauten, die die vorgeannten Zeugen gesehen haben. Und das zu
verkünden ihm der Brief mit Urteil vom Gericht gegeben versiegelt
17 mit unseres Gerichts anhangendem Insiegel. Gegeben am Eritag vor
Sankt Kilianstag, nach Gottes Geburt dreizehnhundert
18 Jahr und in dem einundsechzigsten Jahre.

N.B. Schultheiß = Richter, Münchs = 4 km nordöstlich von Hiltpolt-
stein, Eichenstruth = 2 km südwestl.v.Plech,

9.2 Abkürzungen, Maßeinheiten, Abbildungen

ANL	= Altnürnberger Landschaft e.V., Nbg.	s.S.	= siehe Seite
5f	= S.5 u.folgende Seite	StAN	= Staatsarchiv Nürnberg
5ff	= S.5 fortfahrend	StT	= Stammtafel
GFF	= Gesellschaft für Familienforschung, Nbg.	u.a.	= und andere/s
"Heimat"	= Beilage zur Hersbrucker Zeitung	u.ä.	= und ähnliches
item	= desgleichen	vgl.	= vergleiche
Jh	= Jahrhundert	weil.	= weiland, selig
LAA	= Landalmosenamt	*	= geboren am
LPflA	= Landpflegamt	~	= getauft am
N.N.	= Name nicht bekannt	oo	= verheiratet am/mit
PfA	= Pfarramt	ooII	= in 2.Ehe verheiratet
PflA	= Pfliegamt	†	= gestorben am
RA	= Rentamt	geb.	= geboren am, geborene
Rep.	= Repertorium	verh.	= verheiratet am/mit
s.	= siehe	gest.	= gestorben am
		verw.	= verwitwet

Münzen

1532 wurde der Gulden als Landeswährung eingeführt, Festsetzung:

1 fl = 8 Pfd 12 Pfg.

1 Pfd war eine reine Zähleinheit = 30,

8 Pfd Pfg waren also = 240 Pfg,

8 Pfd 12 Pfg waren = 252 Pfg = 60 Kreuzer = 1 fl.

fl = florin, Gulden

hl = Heller

Pfd = Pfund

Kzr = Kreuzer

Pfg = Pfennig

Naturalabgaben (ältere Maße)

Fast jeder Ort hatte andere Maße, so hatte z.B.:

1 Hersbrucker Simra = 549 Liter, 1 bayer. Metzen = 37 Liter,

1 Nürnberger " = 320 Liter, 1 Ngbr. Metzen = 20 Liter,

1 Maß = 1 Meß = 1 mes = 100 l, 1 Sack = 1/2 Meß = 50 Liter.

Simra = Summer, Sümmer.

Flächenmaße

1 ha = 100 ar = 10 000 m² = 3 Tgw, 1 ar = 100 m²,

1 Tgw = 3330 m², 1 Morgen = zwischen 23 u.35 ar, 1 M heute = 25 a.

Tgw = Tagwerk

Abbildungen

Titelbild Seite 3: Eichenstruth, Luftaufnahme, freigeig. G 16/39889, Staatl. Luftbildstelle Nordbayern, Bayreuth,

Abbildungen ohne Jahresangaben: nach Farbaufnahmen des Verfassers 1987 und 1988.

Abbildungen mit älteren Jahresangaben: diese Photographien wurden freundlicher Weise von privater Seite zur Verfügung gestellt.

9.3 Quellen, Schrifttum, Anmerkungen

=====

Ungedruckte Quellen

Hauptstaatsarchiv München

A1 Oberster Lehenhof Nr.2327, Rechnung von 1599

Staatsarchiv Amberg

B1 Rep. AI46, Landsassen 419 (Strahlenfels)

B2 Rep. AI55, Nr.373

B3 Rep. 108, Nr.1223

Staatsarchiv Bamberg

C1 Rep. A221/1, Standbuch Nr.5. S.451R

C2 Rep. K 228 Nr.295 Häuser- und Rustikalkataster von 1812

C3 " " Nr.300 I, Grundsteuernkataster von 1844

C4 " " Nr.300 II, " " " "

Staatsarchiv Nürnberg

D1 Rep.53, Änterrechnungen des PflA Velden, Nr.2926, 1526-1630

D2 " " " " " , Nr.2927, 1671

D3 " " " " " , Nr.2928, 1680

D4 " " " " " , Nr.2931, 1710

D5 Wie vor, Nr.2935, 1750

D6 " " , Nr.2965, 1780, S.32

D7 " " , Nr.2975, 1790

D8 " " , Nr.2985, 1797-1799

D9 Rep.59, Nr.72, Beilage: Güter zum Strahlenfels, ca.1546

D10 " " , Nr.107, Salbuch Velden von 1534

D11 " " , Nr.112, Salbuch Schloß Strahlenfels von 1589, S.10

Rep.72, Landalmosenamt, Handelsbücher der Pfaffenpfründen:
D12 Nr.783, S.33, 194, 217 von 1576-1588

D13 Nr.796, S.43, von 1798-1811

Rep.235/15, Amtsgericht Hersbruck

D14 Nr.819, Kaufbrief von 1714, S.334

D15 Nr.823, Kaufbrief von 1775, S.70

Stadtarchiv Betzenstein

E1 Flurnamen-Sammlung Gemeinde Spies von Ernst Knoth

Stadtarchiv Nürnberg

Rep.A23, Landalmosenamt, Gültbücher, Foliantenreihe:

F1 FR 88 von 1540, S.90

F2 FR 89 von 1603-1773, S. 68, 107, 192

F3 FR 90 von 1772-1811, S.68, 107, 192

F4 FR 94 von 1551-1565, S.209R, 292, 301

Rep.D1/II, Landalmosenamt, Salbücher:

F5 Nr.2003 von 1540, S.47R, 52R

F6 Nr.2004 von 1548, S.201, 329

F7 Rep.E 29/I, Tucherarchiv, Akten Nr.430

F8 " " , " " , " Nr.467

Rep.E 29/II, Tucherarchiv, Urkunden S.65

F9 Urkunde lfd.Nr.366 vom 26.06.1759

F10 " " " 367 vom 29.02.1760

F11 " " " 373 vom 14.02.1810

Urkundensammlung

F12 Urkunde vom 06.07.1361, Sign.A1, UR 1361

F13 Urkunde vom 27.10.1363, Sign.A1, UR 1363

Pfarramt Plech

- G1 Pfarrchronik von 1864
- G2 Pfarrchronik von 1924
- G3 Gültbuch von 1738, S.83
- G4 Akten Nr.234
- H1 Landgericht Pegnitz, Ausnahmsvertrag v.16.12.1856 (i.Privatbesitz)

Gedruckte Quellen

- J1 Amtl. Ortsverzeichnis für Bayern von 1964 und 1973, hrsgeg.vom Bayer. Statistischen Landesamt
- J2 Bäuerliche Besitzverhältnisse im 18.Jh, HStA München, Merkblatt
- J3 Bayer. Archivinventare Heft 26, 1965, Archive der Frh.von Hallerstein, Bd.I, S.5 u.6
- J4 Bayer. Ortschaftenverzeichnis von 1904, S.108 (StAN)
- J5 Regesta Boica Bd.IX von 1362, S.52
- J6 "Die in der Oberpfalz und im Rothenbergischem Distrikt seßhaften Nürnbergischen Untertanen", Reichsstadt Nürnberg, 1656
- J7 Schnelbögl, Fritz, Das Böhmisches Salbüchlein von 1366/68, S.64 u. 114, Collegium Carolinum, Bd.27, München 1973
- J8 Solger, Albrecht, Stadt-und Amtsbezirk Velden 1728, in "Heimat", Beilage zur Hersbrucker Zeitung, 1932 Nr.10 S.76 (s.a. StAN Rep.59 Nr.111)

Schrifttum

- K1 Bauer, Heinrich, Geschichte der Stadt Pegnitz, Pegnitz 1938
- K2 Bauer, Leonhard, Hopfenstangenkultur, "Heimat" 1978 S.16
- K3 Bauer, Leonhard, Spinnrad und Rockenstube, "Heimat" 1969 S.3
- K4 Dannenbauer, Heinz, Entstehung des Territoriums der Reichsstadt Nürnberg, Stuttgart, 1928
- K5 Ebner, Eduard, Geschichte der Neuzeit, Buchners Verlag Bamberg, 1932, S.145
- K6 Elsperger, Stephan v., Geschichte des Rezatkreises, 1937
- K7 Hahn, Topographie von 1831, S.346 (StAN)
- K8 Hilpert, J.W., Geschichte der Entwicklung und Fortbildung des protestantischen Kirchenvermögens der Stadt Nürnberg, Riegel und Wießner, Nürnberg, 1848 (Germ.Museum G 8158)
- K9 Hofmann, Hans Hubert, Die Pfaffenpfründen im Landalmosenamt 1540-1550, Mitteilgn.d.Ver.f.Geschichte v.Nbg, Bd.42, S.145
- K10 Kunstmann, Hellmut, Die Burgen der östl.Fränk.Schweiz, Veröff.d. Ges.f.Fränk.Geschichte, Reihe IX, Bd.20, Würzburg 1965
- K11 N. Vom Hopfenacker zum Hopfenmarkt, "Heimat" 1959 S.34
- K12 Neukam, Wilhelm, Das Salbuch des Rüdiger Valzner von Nürnberg, 1356, Jahresber.d.Hist.Vereins f.Mittelfr., Bd.68, 1938, S.21
- K13 Pfanner, Josef, Historisches Ortsnamenbuch, LKr.Pegnitz, Bd.2, S.12 u.25, München 1965
- K 14 Raum, Hans Georg, "Viehhofen, Dorf-und Häuserchronik", Familienforschung Raum, Teil 8, beim Verfasser

- K15 Schädler, A., Die Kunstdenkmäler von Oberfranken, LKr. Pegnitz, München 1961, S.37-39
- K16 Schöllner, Rainer, Der gemeine Hirte, Schriftenreihe ANL Bd. XVIII. Verlag Korn u. Berg, Nürnberg 1973
- K17 Schwemmer, Wilhelm, Alt-eichenschwand, ANL Sonderheft Frühj. 1979
- K18 " " , Velden a.d. Pegnitz, Verlag Stadt Velden, 1976
- K19 " " , Veldenstein-Neuhaus, Schriftenreihe ANL, Bd. VIII, Nürnberg 1962
- K20 Schwemmer W./Voit G., Histor. Atlas von Bayern, Lauf-Hersbruck, Kommission f. Bayer. Landesgeschichte, München 1976
- K21 Seibold, Gerhard, Die Blommart u. ihr Handelshaus, Mitteilgn. des Vereins f. d. Geschichte v. Nbg., Bd. 68, 1981, S. 164, 179, Anm. 6
- K22 Stöckel, Hermann, Geschichte des Mittelalters u. d. Neuzeit, Frenzscher Verlag, München 1900, S. 386f.
- K23 Voit, Gustav, Der Adel an der Pegnitz 1100-1400, Freie Schriftenfolge der Gesellschaft f. Familienforschung in Franken, Bd. 20, Verlag Degener u. Co, Neustadt/Aisch, 1979, S. 276
- K24 " Gustav, Grundherrschaften im Amt Hersbruck, Schriftenreihe ANL. Bd. XII, Frankenverlag Lorenz Spindler, Nbg, 1966
- K25 " " , Wildenfels, Sonderheft der ANL 1984, S. 7, 20, 21, 38
- K26 " " , Die Wildensteiner, Sonderheft der ANL März 1964
- K27 Wachter, Friedr., General-Personal-Schematismus der Erzdiözese Bamberg, 1908 (Germ. Museum, Nr. H 147)
- K28 Wüllner, Wolfgang, Das Landgebiet der Reichsstadt Nbg., Sonderheft der ANL, August 1970
- K29 Zillinger, Heinrich, Die Rockenstuben, "Heimat" 1986, S. 17

Anmerkungen

Die zugehörige Quelle siehe oben unter dem gleichen Kennbuchstaben.
Die Zahl nach dem Bruchstrich ist die Seitenzahl der betr. Quelle.

Anm. Quelle	Anm. Quelle	Anm. Quelle	Anm. Quelle	Anm. Quelle
1 K28/32f	29 J8	55 K3, K29	84 D1-D8	113 F6
2 K28/30	30 J8	56 H1	K18/128	114 D12
3 K24/154	31 G1/84	57 F12	Beil. 5	115 F2
4 K14/14	32 K15	58 J5	85 K18/76	116 F3
5 K24/157	33 G1/98	59 K12	86 D8	117 D1
6 K24/139f	34 K20/108	60 K8/29	87 H	K18/128 u.
7 K28/30	K18/109	61 J3	88 E1	Beil. 5
8 J2	35 K20/127,	62 J3	89 C2	118 D1
9 K19	27, 154	63 K8/29	90 D9	119 D8
10 K18/26	36 K20/111	64 F13	91 D11	120 G4
11 J6	37 K15	65 K8/28	92 A1	121 D3
12 F12	K6/79	K9/153	93 B2	122 D14
13 J5	38 K22	66 C3/28	94 B3	123 D15
14 J3	39 K14/9	K8/52, 62	95 B1	124 D6-D8
15 F13	K20/117,	67 K26/5, 8	96 B2	125 F1
16 J7	121	68 K26/38	97 B2	126 F4
17 K13	40 K5	69 J7	98 D15	127 D12
18 F3	41 C2	70 K24/135ff	99 F5	128 F2
19 K10/11	42 K7	71 D9	100 K9/214	129 G3
K1/13, 36	43 G1/126	72 D11	101 F4	130 F4/292
20 F12	44 J4	73 F9	102 F4	131 D13
21 D10	45 J1	74 K26/36	103 D12	132 J7
22 K14/5	46 J1	75 C2	104 F2	133 K10/482
23 D10	47 J1	76 K21, K23	105 G3	134 K10/482
24 K1/688	48 C1	77 F10	106 F3	135 K1/281
25 K1/156,	49 K2	78 F11	107 D6, D7	K10/498
216, 244	50 K11	79 E1/29	108 D8	136 K1/167
26 J8	51 K14/22	80 C3	109 K13	K25/7, 20f
27 K28/Beil.	52 G2	81 F7	110 D8	137 K25
28 K1/164,	53 K6/112	82 F8	111 H1	
215	54 G2	83 D6	112 F5	

9.4 Register für die "Chronik von Eichenstruth"

Bei den Ortsnamen, Flurnamen und Sachgebieten wurden nur einige wichtigere erfaßt. Bei den Familiennamen handelt es sich um Einwohner von Eichenstruth über 5 Jahrhunderte. Die FamN sind alphabetisch geordnet, die VorN chronologisch für die einzelnen Häuser bzw. nach den betr. Seitenzahlen, weil bei den Häusern oft mehrere Generationen eines FamN genannt sind. Die Jahreszahlen sind meist das Jahr der Eheschließung. Bei Ehefrauen ist meist der Mädchenname angegeben.

1. <u>Besondere Persönlichkeiten</u>			3. <u>Sachgebiete</u> (nur einige)		S.
	Jahr	Seite		Jahr	
Albrecht d.Jüngere, Markgraf	1541	9	Altstraßen		66
Alcibiades, Markgraf	1552	67	Ausbrüche		29
Bismarck, Otto v.	1871	13	Böheimstein, Amt		9
Buirette v.Öhlfeld	1760	25	Flachs-anbau		16
Forster, Dr.Karl Gg.	1810	25	Fraischgrenzen	7,9,	10
Haller, Bertholt	1360	23,54	Fraischsteine		7,9
Harsdörfer, Fhr.v.	1870	66	Fraischzeichen		11
Henning v.Wilhermsdorf	1620	66	Gemeindeordnung		5,17
Herdegen (Holzschuher)	1362	23,24	Handroßgütlein		29,33
		33,50	Hausnummern		12
Hörmann, Dr.Konrad	1917	17,47	Hirtenfamilien	17,47,	61
Karl d.Große, König	779	5	Hopfenanbau		15,16
Karl IV, König	1357	9,24	Muntgeld		10
Leupold, Bischof	1363	23	Ortsplan		29,30
Liebsperger, Heinrich	1361	23	Patrimonialgericht		12
Lochner v.Hüttenbach	1715	66	Rittergut Strahlenfels	25,67,	56
Marschalk, Friedrich	1361	23,24	Rockenstuben		20
Max III., Kurfürst	1759	25	Säkularisation	12,37,	40
Napoleon I.	1810	11,25	Steuer-Hausnummern		12
Pelck zu Nürnberg	1509	67	<u>4. Hirtenfamilien</u>		
Sachs, Hans	1494	6	Heberlein, Conrad	1670	47
Strauß, Frz. Josef	1985	14	Heller, Kunig.	1840	47
Tetzel, Jobst-Fr.Stiftg	1881	50	Kalb, Friedrich	1864	17,47
Tucher, Frh.v.	1844	25			61
Tucher, Gesamtfamilie	1818	41	Kalb, Konrad	1840	47
Türriegel	1502	66	Mohnat, Heinrich	1735	47
Valtzner, Rüdiger	1361	9,23	Mohnat, Marg.	1736	47
Varell v.	1649	66	Müller, Elisab.	1864	47
Waldstromair, Konrad	1360	23	Schemel, Hans	1704	47
Wildenstein, Dietr.III.v.	1320	24,67	Simon, Elisab.	1704	47
" Ernst Ludwig v.	1760	25	Simon, Hans	1681	47
" Heinrich V.v.	1320	24,67	Simon, Marg.	1681	47
" Martin I.v.	1426	24	Strobel, Hans	1650	47
Wilhelm I. Kaiser	1870	13	Strobel, Walpurga	1650	47
<u>2. Ortsnamen</u> (nur einige)			Vogel, Barbara	1667	47
Betzenstein		13	" Conrad	1670	47
Illafeld		9,11	" Fritz	1619	47
Immendorf		36	" Hans	1639	47
Kalbershof		9	" Hans	1680	47
Pegnitz		9	" Katharina	1619	47
Plech		10,11	" Johann	1663	47
Spies		66,13	" Konrad	1693	47
Velden		9,19	" Lorenz	1662	47
Viehhofen		9	Weyh, Konrad	1801	41,47
<u>3. Flurnamen</u> (nur einige)			Weyh, Marg.	1801	41,58
Galgenacker		27			
Hollenstein		9			
Kälberanger		9,27			
Kälberrangen		9,27			
Konradshofacker		27			
Sperbers		27,34,54			

5. Familiennamen-Register

		Seite		Jahr	Seite
Bammler, Johann	1934	40	Distler, Reinhart	1987	56
Bammler, Kunigunde	1955	40	" Georg	1960	57
Bartsch, Hertha	1952	36,59	" Georg	1975	57
Bartsch, Paul	1950	59	Döpmann, Jörg	1540	50,54
Bauer, Marg.	1697	32	" Konrad	1812	28,34
Bauer, Christine	1705	43		60,35,37,48	
Bauhof, Barbara	1925	36	Dorn, Johann	1804	55
Bock, Kunig.	1712	52	Dörrers, Marg.	1927	35
Bock, Michael	1748	43	Eckhardt, Kunig.	1942	43
Bock, Margot	1976	43	Eichenmüller, Anna Mg	1888	37
Böhner, Jakob	1921	61	" Konrad	1865	46
Burkhardt, Hans	1763	55	Escherig, Fritz, Bgm.	1988	19
Brendel, Marg.	1825	46	" Friedr.	1883	50
Brunner, Marg.	1803	55	" Anna Marg.	1886	50,51
Daut, Christine	1736	43,57	" Georg	1815	51
Dauth, Peter	1551	50	" Friedr.	1854	51
Deinlein, Kunig.	1596	52	" Hans	1668	54
Dehling, Stephan	1812	28,44	" Marg	1855	58
Deinzer, Georg u. Barb.	1856	21,22	" Fritz	1548	33
" Marg.	1826	32	" Fritz	1612	33
" Christine	1809	35	" Wolf	1646	33
" Conrad	1780	37	" Hans	1680	33
" Georg	1812	28,38	" Hans	1759	34
" Simon	1812	38	" Kunig.	1807	34
" Johann	1818	38	" Anna Marg.	1853	35
" Christian	1825	38	Ewald, Dr. Paulus	1838	19
" Konrad	1852	38	Fenzel, Katharina	1835	57
" Sabine	1882	38	Fröhlich, Barbara	1975	57
" Marg.	1836	40	Fürsattel, Konrad	1928	20
" Barbara	1792	41	" Konrad	1951	37
" Anna	1827	45	" Kunig.	1951	37
" Simon	1797	48	" Karl	1987	37
" Georg	1812	28,48	" Konrad	1897	46
" Thomas	1611	50	" Konrad	1928	46
" Simon	1637	50	" Heinrich	1968	46
" Hans	1679	50	" Marg.	1955	53
" Leonhard	1783	50	" Lina	1943	58
" Hans	1735	50	" Heinrich	1967	64
" Anna	1809	50	Funk (Funck), Hans	1944	14,40
" Christine	1809	50	" Hans	1780	40
" Leonhard	1812	28,50	" Joh. Georg	1812	28,40
" Marg.	1815	50,51	" Michael	1812	40
" Christian	1825	50	" Konrad	1836	40
" Johann	1859	50	" Joh. Georg	1874	40
" Joh. Gg. Erh.	1886	50,51	" Peter	1917	40
" Konrad	1916	14,51	" Elisabeth.	1948	40
" Fritz	1920	51	" Hans	1948	40
" Frieda	1959	51	" Kunig.	1948	40
" Elisabeth.	1882	63	" Kunig.	1784	44
" Friedr.	1904	64	" Marg.	1935	49
" Marg.	1956	64	Gebert, Marg.	1686	52
Dietmaier, Andreas	1619	33	Gemmel, Marg.	1650	52
Distler, Sabine	1898	37	" Joh. Georg	1868	62
" Johann	1902	45	Gerstacker, Georg	1893	39
" Joh. Georg	1927	45	" Konrad	1920	39
" Thomas	1896	56	" Georg	1957	39
" Johann	1912	56	" Kathar.	1565	52
" Georg	1914	14,56	Gnaida, Paul	1957	61
" Johann	1914	14,56			
" Hans	1958	56			

Gröschel, Ursula	1631	31	Leipold, Ursula	1777	57
" Hans	1578	54	" Friedrich	1794	38
" Hans	1598	54	Leupold, Marg.	1794	38
" Hans	1620	54	" Johann	1812	28,52
" Hans	1637	54	" Ursula	1838	53
" Leonhard	1666	54	Liedel, Georg	1869	62
" Marg.	1850	56	" Konrad	1877	62
Goppolt	1361	23,24	" Anna Marg.	1923	62
Heberlein, Georg	1807	34	Loos, Jakob	1902	45
" Elisabeth	1897	46	" Joh.Friedr.	1886	60
Häckler, Georg	1934	64	" Georg	1920	60
" Frieda	1967	64	" Georg	1987	60
Hartmann, Marg.	1733	54	" Marg.	1987	60
Hauenstein, Anna	1882	34	Maicen, Stanislav	1987	36
" Georg	1850	45	Mayer, Joh.Jakob	1897	37
" Johann	1880	45	Maier, Jakob	1560	52
" Elisabeth	1877	53	Meister, Marg.	1858	38
" Johann	1803	55	Merz, Konrad	1957	34
" Johann	1812	28,55	" Hans	1958	34
" Johann	1835	57	Meyer, Joh. Jakob	1893	61
" Konrad	1835	57	Morsberger, Johann	1812	28,34
" Konrad	1872	57	Müller, Friedrich	1973	16,20,36
" Anna	1882	55	" Manfred	1973	16,32
Heckel, Hans	1589	31	" Marg.	1896	56
" Fritz	1631	31	Negelein, Marg.	1753	32
" Andreas	1897	46	Nägelein Barbara	1825	38
" Joh.Christian	1893	56	" Christine	1775	43
" Marianne	1986	58	" Barbara	1825	48
Heinlein, Barbara	1893	49	Neiß, Johann	1872	38
" Johann	1893	49	Otto, Marg.	1956	49
" Johann	1852	61	Pickelmann, Lina	1971	35
Herrl (Hörl), Kunig.	1641	44	" Anna	1879	57
" Marg.	1912	53	" Georg	1879	57
Hörber, Ursula	1850	55	Pühlhofer, Johann	1814	37
Herzog, Georg	1969	20	" Johann	1814	60
" Georg	1952	36	" Hans	1878	60
" Helga	1980	36	" Hans	1886	60
Hofmann, Babette	1893	39	Rauh, Anton	1956	49
" Christine	1740	44	Raum, Conrad	1640	31
Hollfelder, Balthasar	1898	37	" Johann	1696	32
" Kunig.	1949	37	" Conrad	1741	32
Hopfgarten, Marg	1657	44	" Katharina	1741	32
Hübner, Anna	1649	52	" Conrad	1826	32
Hutzler, Marg.	1874	40	" Georg	1863	32
Igel, Hans	1915	41	" Johann	1914	14,32
Isner, Joseph	1863	46	" Barbara	1917	32
Kalb, Leonhard	1914	14,47	" Joh. Georg	1958	32
" Konrad	1840	47	" Barbara	1706	34
" Friedrich	1864	47	" Johann	1752	34
" Anna	1921	61	" Joh. Georg	1812	28,35,36
Kemmeter, Kath.Elis.	1767	41,58	" Johann	1846	35,50
Kiefer, Hans	1944	14,63	" Johann	1812	28,36
" Kunig.	1959	45	" Konrad	1844	36
" Joh.Georg	1882	63	" Marg.	1856	36
" Johann	1926	63	" Johann	1830	37,48
" Robert	1957	63	" Georg	1913	37
Kiefhaber, Hans	1730	11	" Anna Marg.	1825	38
" Elisabeth	1852	37	" Johann	1853	41
" Marg.	1612	52	" Joh.Georg	1879	41,42
Killinger, Georg	1956	54	" Jakob	1922	20,41,56
Kraft, Kunig.Barbara	1898	49			

Raum, Hans	1959	41	Seibold, Seybold, Seubold		
" Gerda	1959	41	" Konrad	1767	41,58
" Marg.	1915	42	" Johann	1792	41
" Magdal.	1816	43	" Joh.Konrad	1801	41,47
" Friedrich	1612	44	" Johann	1812	28,41
" Hans	1641	44	" Joh.Georg	1820	41
" Hans	1647	44	" Sabine	1848	41
" Johann	1691	44	" Christine	1852	41
" Konrad	1740	44	" Johann	1852	41
" Joh.Konrad	1784	44	" Georg	1705	43
" Joh. Konrad	1827	45,50	" Konrad	1733	43
" Michael	1843	45,46	" Georg	1736	43
		48,53	" Johann	1746	43
" Kunig.	1825	46	" Joh.Georg	1775	43
" Magdalena	1854	51	" Joh.Georg	1812	43
" Anna Magdalena	1825	50	" Joh.Konrad	1816	43
" Leonhard	1565	52	" Leonhard	1857	43
" Fritz	1596	52	" Sabine	1893	43
" Hans	1612	52	" Georg	1893	43
" Jakob	1649	52	" Anna	1893	43
" Hans	1686	52	" Joh. Georg	1896	43
" Hans	1712	52	" Johann	1942	43
" Hans	1733	54	" Horst	1976	43
" Marg.	1763	55	" Michael	1898	49
" Marg.	1887	56	" Heinrich	1935	14,49
" Anna	1912	56	" Andreas	1943	14,49
" Joh.Georg	1872	58	" Ilse	1947	49
" Anna	1869	62	" Marg.	1806	56
" Joh. Georg	1875	62	" Georg	1736	57
" Anna Marg.	1877	62	" Georg	1812	28,57
" Marg.	1885	64	" Johann	1815	57
Raum-Deinzer, Georg	1856	21,48	" Joh.Konrad	1801	58
" " Georg	1893	49	" Joh. Konrad	1844	58
Reichel, Peter	1987	45	" Leonhard	1889	58
Renner, Karl	1971	59	" Ursula	1889	58
Rindsberg, Salomon	1889	45,46	" Joh. Konrad	1929	58
Röges, Joh.Georg	1794	38	" Hans	1943	58
" Kunig.	1818	38	" Gerhard	1986	58
" Marg., Witwe	1812	48	Seifert, Hans	1669	38
Rot, Hermann	1554	35	Seitz, Anna	1857	43
Rubner	1987	65	Sperber, Fritz	1975	20
Rüßner	1606	11	" Fritz	1948	35
			" Kunig.	1948	35
Schäfer, Kunig.	1850	45	" Fritz	1971	35
Scharrer, Helene	1929	58	" Elisabeth	1951	55
" Kunig.	1920	60	" Konrad	1936	65
Schlenk, Georg	1852	37	Steger, Marg	1879	41,64
" Friedrich	1888	37	" Elisabeth	1691	44
" Joh. Konrad	1852	37	" Johann	1806	56
" Anna	1920	51	" Johann	1812	28,56
" Georg	1385	64	" Joh.Konrad	1850	56
" Fritz	1918	14,64	" Konrad	1887	56
" Heinrich	1934	64	" Jakob	1893	56
Schmidt, Johann, Bgm	1675	44	" Christine	1957	39
" Anna	1775	52	" Otto	1955	18,40
Schönert, Marg.	1923	57	Stiegler, Hans	1959	20,51
Schönhöfer, Johann	1888	38	Strobel, Hainz	1590	11
Seibold, Seybold, Seubold			" Hanns	1590	11,33
" Johann	1835	36	" Contz	1564	33
" Georg	1835	35	" Haintz	1585	33
" Johann	1894	35	" Anna	1815	57
" Georg	1927	35			
" Konrad	1733	41			

Walther, Walter			Wolf, Käthe	1953	62
" Georg	1920	32	" Fritz	1953	62
" Paulus	1920	32	" Heinz	1976	62
" Jakob	1924	32	Thaut, Hans	1540	33
" Anna	1958	32	Tipmann, Fritz	1551	50
" Georg	1775	52	" Hans	1565	54
" Conrad	1780	52	Thomblor, Contz	1562	33
Waltz, Endres	1547	31,33	Trautner, Joh.Georg	1854	46
" Endres	1526	52	Vicethum, Kunig.	1928	36
Wendler, Georg	1944	14,62	Übel, Kunig.	1902	45
" Käthe	1961	62	Zagel, Anna Kunig.	1820	41
Weinmann, Magdal.	1855	34,57	" Elisabeth	1733	43
Westphal, Marg.	1880	45	" Anna	1877	53
Windisch, Marg.	1928	46	Ziegler, Conrad	1803	32
Wirth, Katharina	1874	40	" Conrad	1812	28,32
" Johann	1924	45	" Anna	1863	32
" Kunig.	1924	45	" Barbara	1924	32
" Hans	1959	45	" Lorenz	1593	33
" Renate	1987	45	" Joh.Konrad	1815	34
Wittmann, Elisab.	1888	34	" Konrad	1815	34
" Joh.Konrad	1810	36	" Konrad	1855	34
" Anna Elis.	1812	36	" Georg	1882	34
" Anna	1917	40	" Johann	1888	34
" Georg	1838	53	" Johann	1893	34
" Konrad	1877	53	" Joh.Georg	1915	14,34
" Peter	1944	14,53	" Anna	1919	34
" Georg	1955	53	" Clara	1857	48
" Elisabeth	1888	57	" Georg	1882	55
" Georg	1981	65	" Georg	1922	55
Wolf, Joh.Bernd	1869	36	" Johann	1951	55
" Joh. Konrad	1925	36	" Konrad	1855	57
" Marg.	1948	36	" Johann	1888	57
" Katharina	1948	36	" Johann	1923	57
" Kunig.	1872	57	" Joh.Georg	1944	14,57
" Joh.Georg	1923	62	" Kunig.	1960	57
" Georg	1943	14,62	Zitzmann, Joh.Leonh.	1857	36
" Babette	1953	62	" Anna Kathar.	1859	50

Eichenstruth

Das Dorf, seine Häuser, seine Geschichte

S T A M M T A F E L N

=====

Die folgenden 6 Stammtafeln wurden in vereinfachter Form aufgestellt. Sie sind eine Ergänzung zur Häuserchronik von Eichenstruth und sollen die Erbfolge bzw. Besitzerfolge auf den einzelnen Höfen, vor allem im 18. und 19. Jahrhundert, verdeutlichen. Sie geben eine Übersicht über die vielfältigen Verbindungen zwischen den einzelnen Familien von Eichenstruth.

Es sind folgende Familiennamen erwähnt: Deinzer, Funk, Gerstacker, Hauenstein, Merz, Raum, Raum-Deinzer, Röges, Seibold, Seybold, Sperber, Walter, Wittmann, Ziegler und andere.

Die Stammtafeln betreffen die folgenden Haus-Nummern:
1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 17, 18 und 27.

Nürnberg, im Dezember 1988

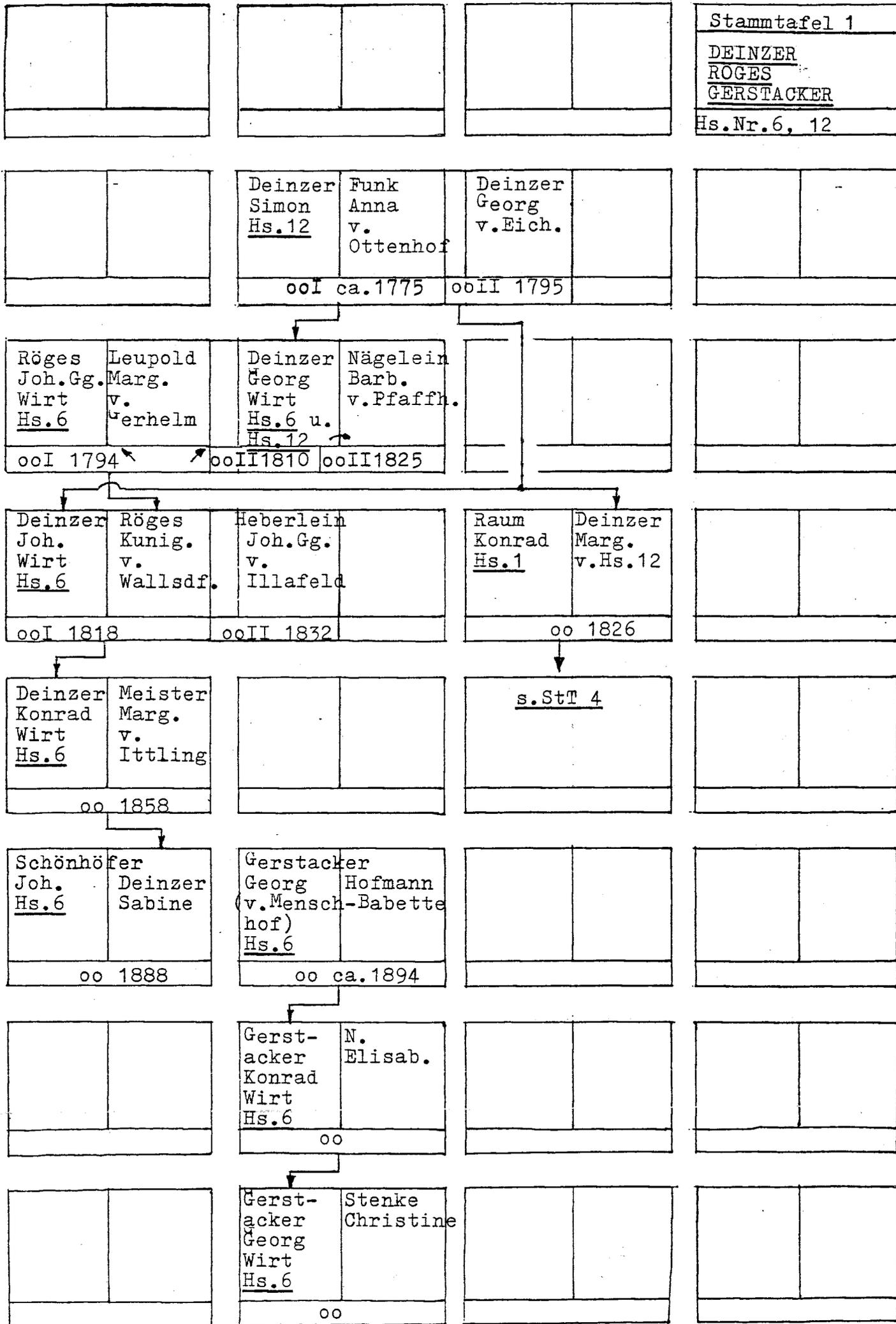
Helmut Raum

Alle Rechte vorbehalten

Stammtafel 1

DEINZER
ROGES
GERSTACKER

Hs.Nr.6, 12



Stammtafel 2

HAUENSTEIN

FUNK

Hs. 7, 10a, 15, 17

Funk Joh.Gg. Hs.7	N. Marg.
oo	

Funk Michael Hs.7	Ziegler Sabine v.Stein- sittenb.
oo ca. 1810	

Hauenstein Joh. v. Reiperts- gsee Hs.15	Brunner Marg. v.Klein- meinfeld
ooI 1803	

Hartmann Marg. v. Klmfeld	
ooII ca. 1816	

Funk Joh.Krd. Hs.7	Deinzer Marg. v. Gerhelm
oo 1836	

Hauenst. Konrad Hs.17	Fenzel Kathar. v. Bohn- dorf
oo 1835	

Hauenst. Joh.Gg. Hs.10a	Schäfer Kunig. v.Otten- berg
oo 1850	

Hauenst. Joh. Hs.15	Hörber Ursula v. Gr.gsee
oo 1850	

Funk Joh.Gg. Hs.7	Wirt Kathar. v.Rie- gelstein
ooI 1874	

Hauenst. Konrad Hs.17	Wolf Kunig. v. Wallsdf.
oo 1872	

Hauenst. Joh. Hs.10a	Westpha Marg. v.Stöp- pach
oo 1880	

Ziegler Georg Hs.15	Hauenst. Anna
oo 1882	

Funk Peter Hs.7	Wittmann Anna v.Hs.14
oo ca. 1917	

s.StT 6	Ziegler oo Weinmann

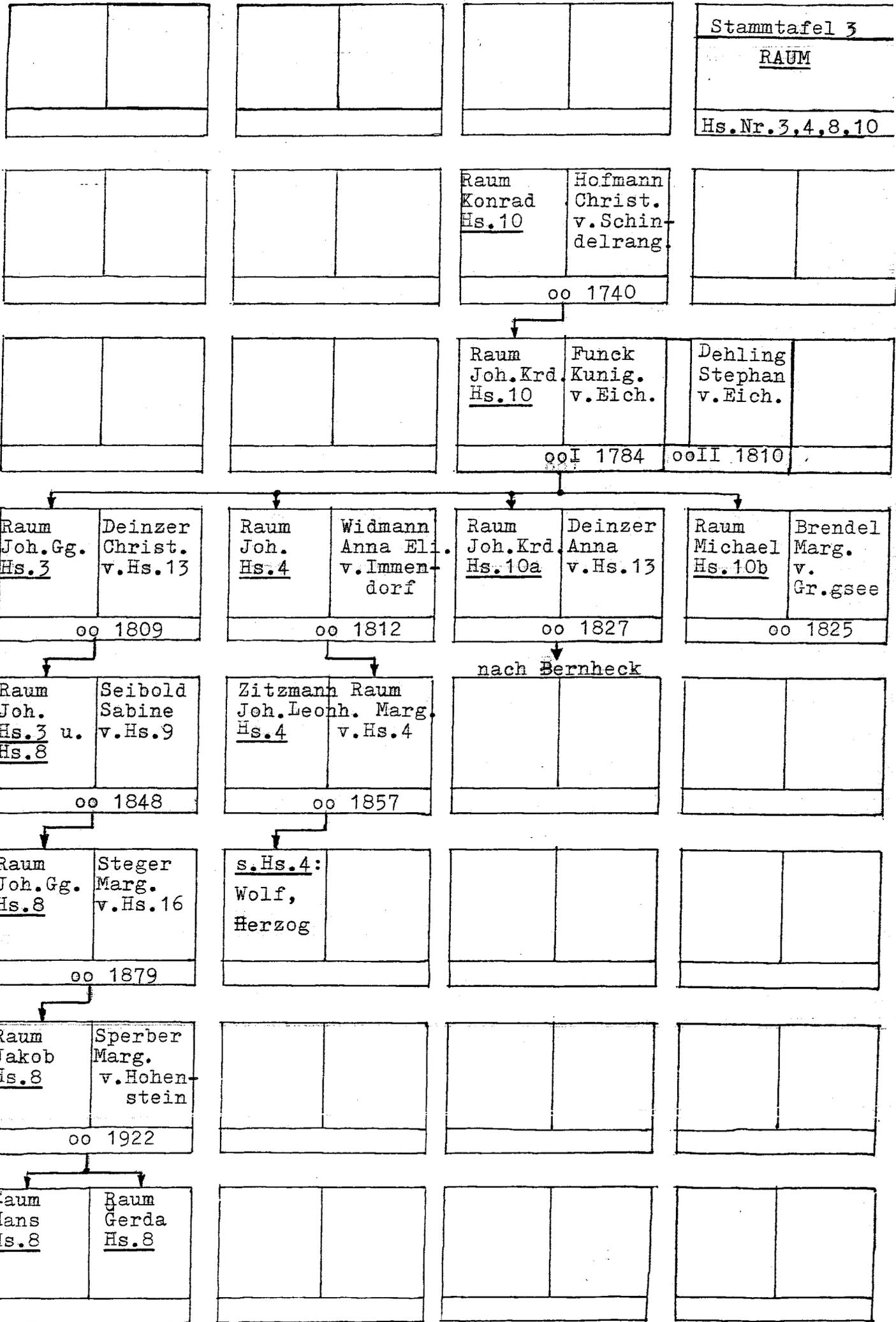
s.StT 6	Ziegler Hs.15

Stenke Otto Hs.7	Bammler Kunig.
oo	

Stammtafel 3

RAUM

Hs.Nr.3,4,8,10



Stammtafel 4

RAUM
RAUM-DEINZER
WALTHER
Hs.Nr.1,12,15

Raum Johann <u>Hs.15</u>	Hartmann Marg. v.Klein- meinfeld
oo 1733	

Raum Kathar. v.Viehh. Nr.9	Raum Conrad <u>Hs.1</u>
ooI 1741	

Negelein Marg. von Pfaffh.	
ooII 1753	

Burkhardt Johann <u>Hs.15</u>	Raum Marg. v.Hs.15
oo 1763	

Raum Joh.Krd. <u>Hs.1</u>	Leisner Ursula von Spieß
ooI 1787	

Ziegler Conrad v.Eich.	
ooII 1803	

Raum Conrad <u>Hs.1</u>	Deinzer Marg. v.Hs.12
oo 1826	

Raum- Deinzer Georg <u>Hs.12</u>	Ziegler Clara von Pfaffh.
oo 1857	

Escherig Friedr. <u>Hs.13b</u>	Raum Magdal. v.Hs.1
oo	

Raum Georg <u>Hs.1</u>	Ziegler Anna Barb.von Viehh. Nr.5
oo 1863	

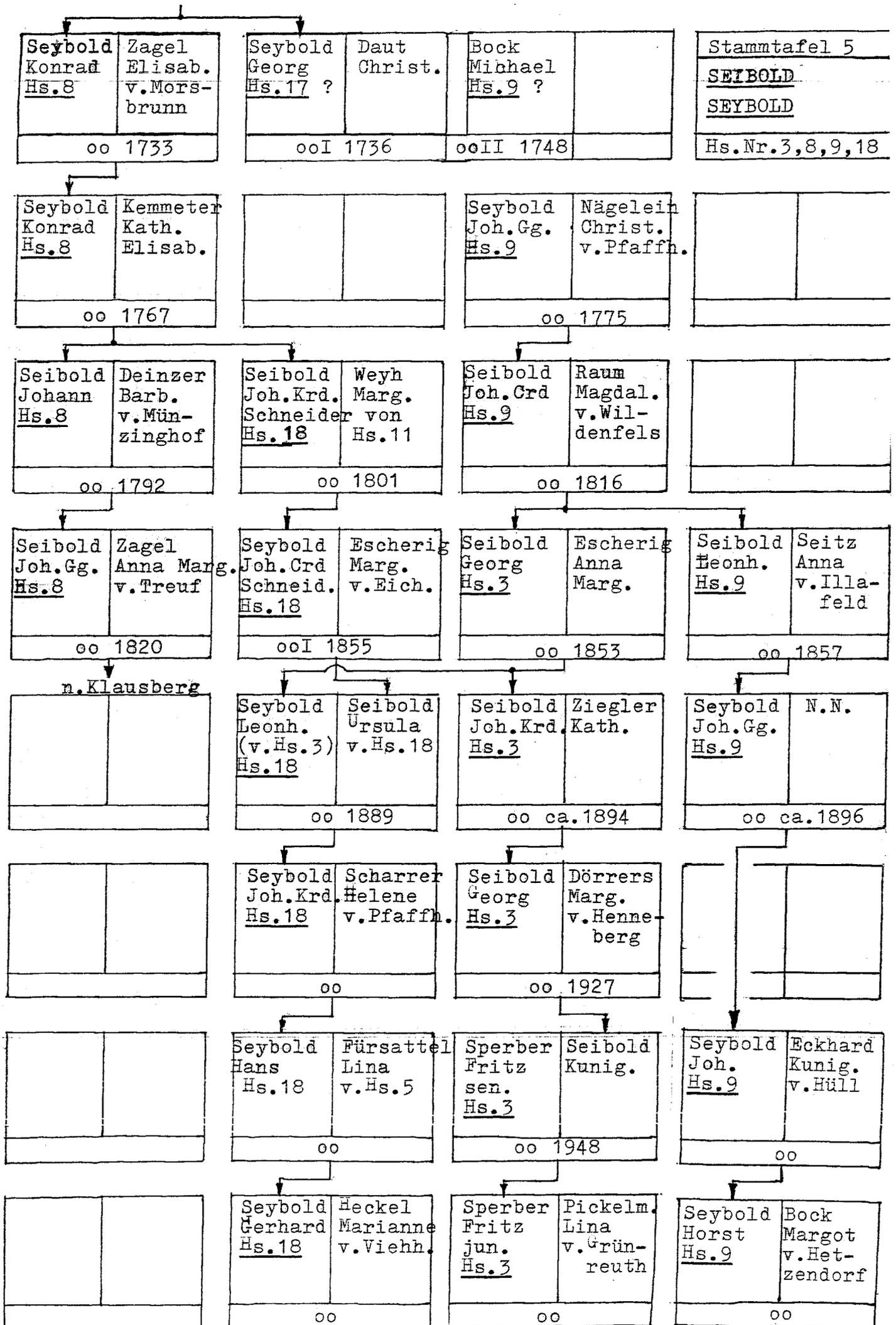
Raum- Deinzer Georg <u>Hs.12</u>	Heinlein Barb. von Eich.
oo 1893	

Raum Barb. v. <u>Hs.1</u>	
ooI	

Walter Paulus v.Viehh. <u>Hs.1</u>	Ziegler Barb. v.Hs.17
ooII	

nach Aicha (s.Hs.Nr.12)	

Müller Friedr. <u>Hs.1</u>	Walter Anna v.Hs.1
oo	



Stammtafel 6
WALTER
WITTMANN
ZIEGLER
Hs.Nr.2,14,15,17

Walter Georg Hs.14	N. Barb.
oo	

Walter Conrad Hs.14	Schmidt Anna v. Gr.gsee
oo 1775	

Leupold Johann Hs.14	Walter Marg. v.Hs.14
oo 1808	

Ziegler Conrad Hs.2	Nägelein Marg.v. Pfaffh.
oo 1815	

Wittmann Georg Hs.14	Leupold Ursula
oo 1838	

Ziegler Konrad Bauer u. Metzg. Hs.2 u.17	Weinmann Magdal. v.Obern- dorf
oo 1855	

Wittmann Joh.Krd. Hs.14	Hauenst. Anna Elisab. v.Hs.15
oo I 1877	

Ziegler Georg B.u. Metzg. Hs.15	Hauenst. Anna v. Gr.gsee
oo 1882	

Ziegler Johann Hs.2	Steger Anna v.Hs.16
oo 1893	

Ziegler Joh. B.u. Metzg. Hs.17	Wittmann Elisab. .Pfaffh.
oo 1888	

Wittmann Georg Hs.14	Hörl Marg
oo	

Ziegler Georg Hs.15	Kroder Kunig. v. Osternohe
oo 1922	

Merz Konrad Hs.2	Ziegler Anna v.Hs.2
oo	

Ziegler Johann Hs.17	Schönert Marg. v. Wallsdf.
oo	

Wittmann Georg Hs.14 Hs.27	Für- sattel Marg. v.Hs.5
oo	

Ziegler Joh. Hs.15	Sperber Elisab. v. Schloßbg.
oo	

Merz Hans Hs.2	Rögner Emma v.Haimer- dorf
oo	

Distler Georg Hs.17	Ziegler Kunig. v.Hs.17
oo	